

DEUTSCHES

# HANDWERKS BLATT

HWK FRANKFURT (ODER)  
REGION OSTBRANDENBURG  
HANDWERK IN BRANDENBURG

№  
10  
24

Haseloff | h3D<sup>2</sup>

## Freundliche Übernahme

Maik und Kai Haseloff gehen  
neue Wege bei der Nachfolge

NEUE PROFIS  
214 Gesellen verstärken das  
Handwerk im Kammerbezirk

INTERVIEW  
Bundeskanzler Olaf Scholz  
im Gespräch mit dem DHB

# DER KALENDER FÜRS HANDWERK



# 2025

POWER PEOPLE



TRADITION.  
GEGENWART.  
ZUKUNFT.  
HANDWERK!

NUR  
**9,80 €\***  
HIER BESTELLEN:  
VH-BUCHSHOP.DE

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER  
UNTERSTÜTZUNG VON



\*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € - zzgl. Versandkosten

**KALENDER  
JETZT HIER  
BESTELLEN**



Foto: © AdobeStock/ Bugaev



»Wir brauchen  
jetzt eine stabile  
Regierung.«

#### DIE MANGELNDE INVESTITIONSBEREITSCHAFT IST BEUNRUHIGEND

##### **Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,**

die Wahlen sind vorbei. Für mich zeigte die Wahlbeteiligung das große politische Verantwortungsbewusstsein der Brandenburgerinnen und Brandenburger. Trotz des knappen Wahlergebnisses muss es jetzt gelingen, eine stabile Regierung zu organisieren. Wir werden uns in den anstehenden Koalitionsverhandlungen intensiv dafür einsetzen, dass die Interessen des brandenburgischen Handwerks breite Berücksichtigung finden.

Wie wichtig das ist, zeigt deutlich der jüngste Konjunkturbericht (Seite 56). Auch wenn sich die Auftragslage in der Mehrheit der Handwerksbetriebe stabil zeigt, ist die mangelnde Investitionsbereitschaft beunruhigend. Sie ist Ausdruck der anhaltenden Verunsicherung darüber, dass die Politik auf große Fragen bisher keine Antwort findet: den Fachkräftemangel, eine preiswerte Energieversorgung, Steuererleichterungen und die jede unternehmerische Initiative erstickende Bürokratie.

Dass sich Engagement beim Angehen von Problemen langfristig lohnt, zeigen mir die Zahlen der diesjähri-

gen Lehrberufeschauen (Seite 53). Unserer Abteilung Berufsbildung gelang es, das Interesse an diesen Veranstaltungen noch einmal zu steigern. Erstmals fanden sie auch in Fürstenwalde, Rüdersdorf und Storkow statt. Die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wuchs. Mehr als 4000 nahmen an den Berufemessen teil. Schaut man nun auf die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge, scheint diese den Erfolg der Anstrengungen widerzuspiegeln: Seit 2014 haben wir es in Ostbrandenburg geschafft, die Anzahl der unterschriebenen Lehrverträge Jahr für Jahr zu steigern (Seite 53).

Das ist kein Grund, sich selbstzufrieden auf die Schultern zu klopfen. Es ist eher Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Ich kann Sie alle also nur ermutigen: Präsentieren Sie Ihr Unternehmen! Gehen Sie auf Schulen zu! Bieten Sie Praktika und Ferienarbeit an! Es ist Aufwand, der sich lohnt...

**IHR FRANK ECKER**  
HAUTGESCHÄFTSFÜHRER



## KAMMERREPORT

- 6** Dachdecker aus Fürstenwalde im Porträt
- 7** Meister/Firmenjubiläen
- 8** Interview: Wie Maik und Kai Haseloff die Nachfolge planen
- 12** Meisterkurse
- 13** Betriebsbörse
- 14** Lehrling des Monats



Foto: © Leif Kuhnert | hwk-ff.de

S  
48

»Ein Hoch auf den Gesellenstand...« – Lehrling Erik Witt bat im Fürstenwalder Dom Kreishandwerksmeister Thomas Charlet um die Freisprechung und bedankte sich bei Ausbildern und Berufsschullehrern



Foto: ©Silke Köppen | hwk-ff.de

S  
53

Erfolgreicher Abschluss der Lehrberufeschauen in diesem Jahr – mehr als 4.000 Schülerinnen und Schüler haben teilgenommen



## POLITIK

- 16** Interview mit Bundeskanzler Olaf Scholz: Berufsbildung attraktiver machen
- 18** Bereit für die Zukunft
- 20** Gesundheitshandwerke: Forderung nach mehr Verantwortung
- 21** Nutzfahrzeuge: ZDK für Technologieoffenheit



## BETRIEB

- 22** Betriebliche Altersvorsorge: Wann der Arbeitgeber keinen Zuschuss zahlen muss
- 24** Urteile: Erst wird die Küche montiert, dann bezahlt
- 26** Die Wirtschafts-Identifikationsnummer kommt
- 28** Kreditverhandlung: Wie steht's um Nachhaltigkeit?
- 31** Ab 2025: Meldepflicht für Registrierkassen

- 32** Kostengünstig zum Meisterbrief
- 36** WorldSkills: »Es ist ein wirklich gutes Ergebnis«



## TECHNIK & DIGITALES

- 38** Besser vernetzt mit aktuellen WLAN-Routern
- 42** IAA - Der Kampf der Antriebe



## GALERIE

- 44** Auf der Route der Impressionisten



## LAND BRANDENBURG

- 10** Nach der Landtagswahl
- 50** Brandenburgs Wirtschaftsförderung WFBB im Gespräch



## KAMMERREPORT

- 48** Lehrlingsfreisprechungen
- 52** Geburtstagsjubiläen
- 53** Erfolgreiche Lehrberufeschauen
- 54** ZVSHK lobt neuen Award aus
- 56** Konjunkturbericht Herbst / Anstieg Lehrlingszahlen
- 57** Mein Auslandspraktikum
- 58** Impressum



S  
24

Liegt der Schwerpunkt beim Küchenkauf auf der Montageleistung, ist Werkvertragsrecht anzuwenden, anderenfalls Kaufrecht.

Foto: © iStock.com/Armanit



# Handwerkerehre ist für mich kein leeres Wort

MARIO EHRT HAT SEINE DACHDECKEREI IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES MIT EIGENEN HÄNDEN AUFGEBAUT. DIE NACHFOLGE SCHEINT FRÜH GEREGLT.

einer vielbefahrenen Fürstenwalder Kreuzung.« 2010 beginnt er dort, seinen Firmensitz aufzubauen: »Nach unzähligen Kämpfen mit bürokratischen Hürden. Vor allem aber mit den eigenen Händen.« Und irgendwie immer dabei: Tochter Marielle.

**M**anchmal«, sagt Mario Ehrt, »machst nicht du den Plan, sondern das Leben macht ihn für dich.« Als der Kreisbetrieb für Landtechnik in Trebus nach der Wende aufgelöst wurde, schulte der gelernte Landmaschinenschlosser zum Dachdecker um. Er begann in einem alteingesessenen Handwerksbetrieb zu arbeiten. »1997 drückte ich dann noch einmal die Schulbank. Das Ziel war aber keine eigene Firma, sondern der Meister und auch etwas mehr Mitspracherecht im Betrieb. Ich hatte Ideen und wollte die einbringen. Aber das war nicht gewünscht. Ich kündigte.«

## »ICH WOLLTE IMMER EIN >RICHTIGES< UNTERNEHMEN«

Als Tochter Marielle geboren wurde, nahm Mario Ehrt Elternzeit. Nach einer Beratung durch die Handwerkskammer und das Arbeitsamt, wagte er ihn dann doch – den Sprung in die Selbstständigkeit. »Ich fing 2006 in meiner Garage als Einzelkämpfer an. Mit Vordächern, Terrassenüberdachungen, Reparaturen. Dingen also, die man allein hinbekommt.« Der Umfang der Aufträge wuchs schnell. Schon bald musste er die ersten Mitarbeiter einstellen. Die Zuverlässigkeit, aber auch die Qualität, der Dachdeckerei Ehrt begann sich herumsprechen. »Nun konnte ich endlich meine Ideen umsetzen. Ich wollte immer ein >richtiges< Unternehmen, für die Leute sichtbar sein, nicht auf dem eigenen Hof >herumwerkeln<. Ich fand ein Grundstück an

»Die Bürokratie bestraft Engagement von Unternehmern.«

Mario Ehrt,  
Dachdeckermeister

## »IM HANDWERK MACHT ES KAUM SINN, MEHR ALS ZEHN LEUTE ZU BESCHÄFTIGEN«

»Ich habe von meinem Vater immer was gelernt. Sei es, ein paar Bretter zu streichen. Oder Nägel einzuschlagen«, erinnert sich Marielle, die seit 2023 selbst Dachdeckerin im väterlichen Betrieb ist, als beste Gesellin ihres Jahrganges abgeschlossen hat und inzwischen selbst die Meisterschule besucht. »Mein Mann hat Marielle nie ins Handwerk gedrängt«, sagt Mario Ehrts Frau Daria. Die gelernte Fotografin und Bürokauffrau weiß, was es heißt, im elterlichen Betrieb zu arbeiten. 14 Jahre war sie im Unternehmen des eigenen Vaters, der Firma Elektro-Klähr. 2011 aber war die Dachdeckerei so gewachsen, dass das Büro nicht mehr ‚nebenher‘ zu machen war. Daria Ehrt übernahm das Büromanagement. Wenig später beschäftigte die Firma Ehrt bereits 10 Mitarbeiter. »Das hat sich inzwischen geändert«, resümiert Mario Ehrt die letzten Jahre. »Die Bedingungen für das Handwerk sind zurzeit so, dass es kaum Sinn macht, mehr als zehn Leute zu beschäftigen. Der Verwaltungsaufwand im Verhältnis zum Gewinn ist zu groß.« Aber das ist nicht der einzige Grund, warum er den Betrieb auf vier Mitarbeiter verkleinert hat. »Es wird schwieriger, Mitarbeiter zu finden, die meinen Ansprüchen an Qualität genügen. Wenn man am Ende jede Lötstelle selbst prüfen muss, macht auch das betriebswirtschaftlich keinen Sinn. Für mich ist Handwerkerehre kein leeres Wort. Ich will immer sicher sein können, dass der Kunde mich mit den Worten weiterempfiehlt: Auf die Ehrts kannst du dich verlassen!« *Mirko Schwanitz*



### Dachdeckerbetrieb Mario Ehrt

Johann-Sebastian  
Bach-Straße 1a  
15517 Fürstenwalde  
T 03361 367321  
ehrt.handwerks-  
meisterbetrieb@  
gmail.com  
meister-ehrt.de



## Wir gratulieren zum Firmenjubiläum / zum Meisterjubiläum



Foto: © Mirko Schwanitz / hwk-ff.de

### FIRMENJUBILÄEN

#### 90 JAHRE

Mit einem Hoffest begingen die Fleischermeister Guido und Gordon Gerhardt das 90-jährige Jubiläum ihrer Fleischerei in Fürstenwalde. Mit Guido Gehrhardt übernimmt die 4. Generation. (Foto oben)

#### 40 JAHRE

Henning Heckmann und Jens Freitag, beide Geschäftsführer Heckmann GmbH & Co. KG, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 16. November

#### 35 JAHRE

Ramona Drews, Friseurmeisterin, Rehfelde, am 1. November

#### 30 JAHRE

Matthias Ferber, Friseurmeister, Panketal, am 1. November

Jörg Haußner, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 1. November

Olaf Apelt, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Berlin, am 1. November

#### 25 JAHRE

Kevin Borkowski, Maler- und Lackierermeister, Fürstenwalde/Spree, am 1. November

Cornelia Hoth, Inhaberin im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Beeskow, OT Oegel, am 1. November

Mario Eylers, Installateur- und Heizungsbauermeister, Panketal, am 1. November

Oliver Kahl, Geschäftsführer MELI Metall und Licht GmbH, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 1. November

Hartmut Geist, Inhaber im Bodenleger-Handwerk, Altlandsberg, am 1. November

Olaf Geisler, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Eisenhüttenstadt, am 1. November

Sven Fröse, Elektrotechnikermeister, Neuenhagen bei Berlin, am 1. November

Heiko Sonnenberg, Geschäftsführer Sonnenberg GmbH, Tauche, OT Lindenberg, am 3. November

Peter Duschkow, Geschäftsführer Duschkow Kältetechnik GmbH, Neuzelle, am 18. November

Ralf Lerch, Inhaber im Holz- und Bautenschutz-Handwerk, Oberbarnim, OT Ihlow, am 24. November

Norbert Schneider, Inhaber im Kosmetiker-Handwerk, Greding, am 26. November

Uwe Purbs und Reiner Irlenbusch, beide Geschäftsführer Autohaus Bergland Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder), am 30. November

### MEISTERJUBILÄEN

#### 40 JAHRE

Erhard Radzimano, Klempnermeister, Bad Saarow, am 30. November

#### 35 JAHRE

Torsten Schulz, Ofen- und Luftheizungsbauermeister, Wandlitz, am 1. November

#### 30 JAHRE

Frank Gottschalk, Klempnermeister, Frankfurt (Oder), am 4. November

Mike Geschke, Installateur- und Heizungsbauermeister, Bernau bei Berlin, am 10. November

Mario Gericke, Installateur- und Heizungsbauermeister, Bernau bei Berlin, am 10. November

Peter Haller, Installateur- und Heizungsbauermeister, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 10. November

Thomas Erfurth, Installateur- und Heizungsbauermeister, Eisenhüttenstadt, am 10. November

Silke Tonini, Friseurmeisterin, Neuenhagen bei Berlin, am 10. November

Maik Wilksch, Installateur- und Heizungsbauermeister, Prötzel, am 10. November

Jens Sagert, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Frankfurt (Oder), am 12. November

Ralf Liebrau, Elektrotechnikermeister, Schwedt/Oder, am 12. November

Heiko Meier, Elektrotechnikermeister, Schwedt/Oder, am 12. November

Tim Klamann, Maler- und Lackierermeister, Eberswalde, am 15. November

Helmut Bredereck, Elektrotechnikermeister, Beiersdorf-Freudenberg, am 23. November

Holmer Plinski, Elektrotechnikermeister, Hoppegarten, am 24. November

Manfried Mühlner, Installateur- und Heizungsbauermeister, Frankfurt (Oder), am 24. November

Olaf Hausdorf, Elektrotechnikermeister, Tauche, am 24. November

Thomas Bast, Installateur- und Heizungsbauermeister, Woltersdorf, am 24. November

Guido Bauer, Installateur- und Heizungsbauermeister, Rüdersdorf bei Berlin, OT Henningendorf, am 24. November

Ralf Kühne, Tischlermeister, Berlin, am 26. November

Jana Karbe, Bäckermeisterin, Rüdersdorf bei Berlin, am 28. November

Frank Schäpe, Bäckermeister, Schwedt/Oder, am 8. November

Klaus Hübke, Elektrotechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 29. November

#### 25 JAHRE

Mario Brunke, Elektrotechnikermeister, Hohenfinow, am 3. November

Henry Schulze, Elektrotechnikermeister, Rietz-Neuendorf, am 4. November

Daniel Schwefel, Friseurmeister, Wriezen, am 9. November

Mario Carras, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Wendisch Rietz, am 9. November

Kristian Anders, Installateur- und Heizungsbauermeister, Rüdersdorf bei Berlin, am 11. November

Michael Podewils, Installateur- und Heizungsbauermeister, Templin, OT Klosterwalde, am 11. November

Ronald Retzke, Installateur- und Heizungsbauermeister, Panketal, OT Zepernick, am 12. November

Gerrit Lange, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Müllrose, am 17. November

Stefan Krüger, Metallbauermeister, Tauche, OT Lindenberg, am 19. November

Thomas Charlet, Dachdeckermeister, Fürstenwalde/Spree, am 20. November

Roland Lehmann, Dachdeckermeister, Storkow (Mark), am 20. November

Erik Pohl, Dachdeckermeister, Neuenhagen bei Berlin, am 22. November

Steffen Behnisch, Installateur- und Heizungsbauermeister, Schorfheide, OT Finowfurt, am 25. November

Peter Möhrcke, Installateur- und Heizungsbauermeister, Rehfelde, am 25. November

Jens-Uwe Reimann, Tischlermeister, Schöneiche bei Berlin, am 27. November

Mario Schade, Maler- und Lackierermeister, Bernau bei Berlin, am 27. November

Matthias Weiher, Elektrotechnikermeister, Templin, am 29. November

## JUBILÄUM

## KAMMER SUCHT TRADITIONSREICHE MITGLIEDSBETRIEBE

# 125 Jahre

Am 10. April 2025 feiert die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum. Vorstand und Geschäftsführung möchten Kammermitglieder und Handwerksbetriebe, die eine über 100-jährige Firmengeschichte nachweisen können, bitten, sich bis zum 30. November dieses Jahres in der Presse-

stelle zu melden. Die Handwerkskammer plant 2025 eine Porträtserie von Handwerksunternehmen in Film, Bild und Text.

 **Kontakt / Ansprechpartner:**  
Mirko Schwanitz, PR-Redakteur  
T 0335 5619-197  
mirko.schwanitz@hwk-ff.de

# DER OPUS KLASSIK AUS DER SCHORFHEIDE

Die Tischlerei Dirk Haseloff in der Schorfheide existiert bereits in der sechsten Generation. Seine Söhne, Kai und Maik Haseloff, wollen in seine Fußstapfen treten. Dass sie das auf ganz besondere Weise tun, darüber erzählen sie im Interview.

## War für Euch beide schon immer klar, dass ihr mal das gleiche machen wollt, wie Euer Vater, Euer Großvater und Eure Urgroßväter?

Maik Haseloff: Für mich war es nicht klar. Ich betrieb als Jugendlicher aktiv Jiu-Jitsu und wollte zunächst zur Polizei. Die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten schienen mir jedoch sehr begrenzt.

Kai Haseloff: Ich wollte nie etwas anderes. Wir sind zwischen den Spänen groß geworden. Als Kind wollte ich ein Sägewerk, um die familiäre Tischlerei zu versorgen. Es hat mich fasziniert, wie sich ein Baum in ein Brett und letztendlich zum Möbelstück oder in eine Tür verwandelte.

## Am Ende seid ihr beide unterschiedliche Wege gegangen?

Maik Haseloff: Ich entschied mich für ein duales Studium an der HNE Eberswalde – Tischlerlehre im Familienbetrieb und Studiengang Holztechnik. Klares Ziel: Die Firmengeschichte fortführen, wenn Papa sich eines Tages zurückzieht. Eines war von Beginn an klar: Wir wollen eine gemeinsame Zukunft, bei der wir uns perfekt ergänzen. Also machte Kai den Tischlermeister.

Kai Haseloff: Den Ausbilderschein absolvierten wir gemeinsam. Mit 21 Jahren lieferte ich mein Meisterstück ab – eine gebogene Holzhaustür für unser damals schon geplantes neues Bürogebäude. Unser Wissen in Sachen Maschinen- und CNC-Technik, sowie Design und Konstruktion spiegelt sich heute in unserem Firmennamen wider – haseloff3D<sup>2</sup>.

## Ihr habt bereits ein Firmengebäude geplant, noch bevor ihr eine eigene Firma hattet!?

Kai Haseloff: (lacht): Man braucht ein Ziel, einen Traum. Und es hilft, diesen Traum zu visualisieren!

## Wieso überhaupt ein neues Unternehmen?

Maik Haseloff: Während der Corona-Krise haben wir uns viel mit Digitalisierung und Automatisierung



Maik (l.) und Kai Haseloff an einer ihrer modernen Maschinen

beschäftigt. Zudem wollten wir unseren Fokus auf den exklusiven Möbel- und Formenbau setzen und B2B-Leistungen für andere Handwerker anbieten. Dafür brauchte es einen Neuanfang und viele neue Maschinen.

## Wie muss ich mir den Neuanfang vorstellen?

Maik Haseloff: Grundsätzlich ist unser Papa immer mit im Boot. Für unsere Vision schrieben wir jedoch einen eigenen Business- und Finanzplan, führten viele Bankgespräche. Wir pachteten einen Teil des väterlichen Betriebes und integrierten die neuen Maschinen in die bisherige Produktionshalle.

## Warum so eine komplizierte Konstruktion?

Kai Haseloff: Wir wollten das Risiko für unsere Eltern gering halten. Später können so die Übernahme erleichtert, noch verbliebene Mitarbeiter übernommen und zur GmbH umfirmiert werden. Wir haben viele Ideen und machen auch mal >verrückte< Sachen, die uns aber enorm weiterbringen.

»Man braucht ein Ziel, einen Traum!«

Kai Haseloff,  
Tischlermeister



## Kontakt:

haseloff3D<sup>2</sup>  
Liebenwalder Str. 48  
16244 Schorfheide  
T 0177 6510701  
haseloff3d.de  
mail@haseloff3d.de





### Verrückte Sachen?

Maik Haseloff: Ja. Wir sind z. B. Sponsoringpartner für das Baltic Racing Team der Hochschule Stralsund. Dort werden Rennwagen für die Formula Student konstruiert, für die wir einige Formen mittels 5-Achs-CNC fräsen. Besonders stolz sind wir auch darauf, dass wir den Auftrag für die Herstellung eines der wichtigsten Musikpreise der Welt erhalten haben – den Opus Klassik.

Kai Haseloff: Wenn Musiker von Weltrang, wie in diesem Jahr der chinesische Pianist Lang Lang, den von uns gefertigten Preis in den Händen halten wird, dann müssen wir schon mal tief durchatmen. Zugleich zeigt es uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.... *Das Interview führte Mirko Schwanitz*

»FORTSETZUNG FOLGT!«

## VERANSTALTUNGSREIHE ZUR UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Monatlich gibt es Veranstaltungen mit wechselnden Themenfeldern für Unternehmer, potenzielle Nachfolger und Interessierte, um sich mit den zahlreichen Facetten des komplexen Übergabe-/Übernahmeprozesses rechtzeitig zu beschäftigen und auszutauschen.

**19. November:** Unternehmensnachfolge »Gründen mit Vorsprung«

**3. Dezember:** Online-Sprechstunde – »Betriebsnachfolge oder Neugründung? Wo liegen die Vor- und Nachteile?«



### Ansprechpartner/in zur Unternehmensnachfolge:

Carolin Latk; T 0335 5619-209; carolin.latk@hwk-ff.de  
Michael Liebich; T 0335 5619-247; michael.liebich@hwk-ff.de  
Rüdiger Schulz; T 0335 5619-126; ruediger.schulz@hwk-ff.de  
betriebsberatung-ostbrandenburg.de



Anzeige

Die Agenturen für Arbeit Eberswalde und Frankfurt (Oder) – Ihre Partner für Arbeit und Ausbildung

## Ausbildungsstart 2025 – schon jetzt freie Lehrstellen melden!

Bilden Sie Ihre künftigen Fachkräfte selbst aus und informieren Sie die Agenturen für Arbeit schon heute über Ihre freien Ausbildungsplätze 2025.

Bleiben Sie in Kontakt mit dem Arbeitgeber-Service der Arbeitsagenturen und der Jobcenter und informieren Sie sich auch über Fördermöglichkeiten für Ihren Betrieb und Ihre Auszubildenden.

Wir beraten und unterstützen Sie gern! Ihr regionaler Arbeitgeber-Service unter der kostenfreien Arbeitshotline 0800 4 5555 20 (Mo–Do 8–18 Uhr, Fr 8–12 Uhr)



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Frankfurt (Oder)

bringt weiter.



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Eberswalde

bringt weiter.



# Volles Auftragsbuch für neue Landesregierung

BRANDENBURG HAT GEWÄHLT. DIE SPD ERHIELT ALS STÄRKSTE POLITISCHE KRAFT ERNEUT DEN REGIERUNGS-AUFTRAG UND IST AKTUELL DABEI, KOALITIONSPARTNER ZU FINDEN. DIE ERWARTUNGEN AN DIE KÜNFTIGE KOALITION IN POTSDAM SIND GROSS.

Zweieundzwanzigster September

22

Text: Karsten Hintzmann

**D**ie Brandenburgerinnen und Brandenburger haben den politischen Akteuren auf Landesebene mit ihrer Wahlentscheidung am 22. September klare Ansagen gemacht und ihnen zugleich eine wohl nicht einfache Regierungsbildung aufgetragen. Grüne, Linke und Freie Wähler gehören dem neuen Parlament nicht mehr an. Künftig residieren lediglich SPD, AfD, BSW und die CDU auf den Regierungs- bzw. Oppositionsbänken des Potsdamer Landtags. Welche Koalition der alte und vermutlich künftige Ministerpräsident Dietmar Woidke schmieden wird, stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. Allzu viel Zeit für die Regierungsbildung sollten sich die Spitzenpolitiker jedoch nicht nehmen. Denn das Auftragsbuch für die neue Landesregierung ist – aus Sicht des brandenburgischen Handwerks – bereits gut gefüllt.

Corina Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, betrachtet »die Ergebnisse der Landtagswahl in Brandenburg als ein deutliches Warnzeichen an die Politik. Der Zulauf zu den politischen Rändern zeigt die Verunsicherung und auch die Unzufriedenheit vieler Menschen darüber, ob sich das Land in die richtige Richtung entwickelt. Die Handwerksbetriebe brauchen Entlastungen an vielen Stellen. Und das schnell. Dietmar Woidke hat den Bürokratieabbau im Wahlkampf zur Chefsache gemacht. Daran werden wir ihn messen. Rund 40 konkrete Vorschläge aus der brandenburgi-

schen Wirtschaft liegen der Staatskanzlei vor. Hier brauchen wir schnell zählbare Ergebnisse, die in den Unternehmen auch ankommen.«

Wolf-Harald Krüger, Präsident der Handwerkskammer Frankfurt (Oder), ermahnt die künftigen Koalitionäre, aus den Fehlern der vergangenen Jahre zu lernen: »Die hohe Wahlbeteiligung zeigt das große politische Verantwortungsbewusstsein der Brandenburgerinnen und Brandenburger. Und das Wahlergebnis macht deutlich, dass die Wähler die Arbeit der Regierungskoalition sehr kritisch sehen. Die Parteien sollten das Ergebnis mit Demut zur Kenntnis nehmen und sagen: Wir haben verstanden! Ein ‚Weiter so‘ darf es in den nächsten fünf Jahren nicht geben.«

Seiner Kollegin und seinem Kollegen zustimmend, ergänzt der Potsdamer Handwerkskammerpräsident Robert Wüst die Erwartung, »dass Brandenburg weiterhin als offenes und vielfältiges Bundesland wahrgenommen wird, in dem sich Unternehmertum und Investitionen lohnen und Innovationen umgesetzt werden können. Gerade das klein- und mittelständisch geprägte Handwerk in Brandenburg braucht einen funktionierenden Staat und entschlossenes politisches Handeln. Die Praktikumsprämie wurde vor der Wahl zugesagt – wir werden darauf achten, dass sie umgesetzt wird.«

### FÜR KOSTENFREIE MEISTERAUSBILDUNG

Forderungen an die politisch Verantwortlichen nach der Landtagswahl äußerten auch Vertreter der brandenburgischen Handwerksinnungen. »Steuerersparnisse sind sicherlich ein Thema«, sagt Daniel Konradt, Obermeister der Innung des Schornsteinfegerhandwerks Potsdam. Besonders am Herzen liegt dem Schornsteinfegermeister und Gebäudeenergieberater aus Brieselang aber die Stärkung des Meistertitels im Handwerk. »Uns droht ein Meistermangel in den nächsten zehn Jahren«, befürchtet Konradt, »das Land sollte den Erwerb des Meistertitels daher kostenfrei stellen.« Die Ausbildung im Handwerk müsse der akademischen Ausbildung endlich gleichgestellt werden. »Andere Länder wie Bayern gehen bei diesem Thema voran, Brandenburg sollte ihrem Beispiel zügig folgen«, wünscht sich Konradt. So ließen sich mehr junge Menschen zum Erwerb des Meistertitels motivieren. Ähnlich sieht es Doreen Vogel, Geschäftsführerin der Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg: »Die Meisterausbildung sollte kostenlos sein.« Gerade im Optikerhandwerk müsse der Meistertitel gestärkt werden. »Der Fokus in der Optikerbranche muss weiter

auf dem Handwerk liegen«, erklärt Doreen Vogel. Die Meisterqualifikation garantiere dem Kunden gute Qualität. Gerade für eine Branche, die mit der Nachfolgeproblematik zu kämpfen habe, sei es wichtig, dass mehr Meisterabschlüsse getätigt werden. Darüber hinaus sollte die Bildungspolitik des Landes in den Schulen Unternehmertum und Leistungsbereitschaft stärker fördern.

Eine stärkere Berufsorientierung in den Brandenburger Schulen steht auch bei Jürgen Mahl, Obermeister der Innung für das Metallhandwerk im Landkreis Elbe-Elster, ganz oben auf der Agenda. Der Metallbauer aus Doberlug-Kirchhain fordert, dass das Thema Berufswahl auch in den unteren Klassen bereits im Lehrplan Einzug hält: »Die Kinder sollten früh mit dem Handwerk in Kontakt kommen, praktische Dinge lernen und Berufe vorgestellt bekommen. Das Handwerk muss mehr Möglichkeiten erhalten, in den Schulen präsent zu sein.« Deshalb solle die künftige Landesregierung die bereits bestehenden Lehrinhalte weiter ausbauen.

Lutz Kirstein, Obermeister der Bäcker- und Konditorinnung Brandenburg an der Havel/Belzig, hegt noch einen anderen Wunsch. Der Inhaber der Landbäckerei Kirstein in Kloster Lehnin hat, wie viele andere Bäckermeister im Land auch, in energieeffiziente Technik investiert. »Das Fördersystem muss einfacher werden«, so sein Appell an die kommende Landesregierung. »Es kann nicht sein, dass kleine Betriebe für die Beantragung von Fördermitteln externe Beratung benötigen.« Eine Vereinfachung des Antragssystems würde auch wieder mehr Investitionen im Handwerk auslösen.

Steffen Schoppe, Obermeister der Tischlerinnung Oder-Spree, hatte erst jüngst beim Besuch von Wirtschaftsminister Jörg Steinbach beim Fachverband Tischler Brandenburg Gelegenheit, seine Forderungen direkt zu adressieren. Ob Steinbach auch künftig das Amt bekleiden wird, ist noch offen. Schoppes Wunsch, dass sich das Land stärker an den Kosten der Ausbildung im Handwerk beteiligt, bleibt aber bestehen. Auch für den Bad Saarower Tischlermeister müssen für die berufliche Ausbildung die gleichen Bedingungen wie für die akademische Ausbildung gelten. »Eigentlich ist die Ausbildung und deren Kosten eine Staatsaufgabe«, so Schoppe. Wenn die Ausbildungskosten etwa durch höhere Entgelte für Auszubildende noch weiter steigen, zögen sich noch mehr Handwerksbetriebe aus der Ausbildung zurück, ist Schoppe überzeugt.



Einige Forderungen des Handwerks auf den Punkt gebracht: Bürokratieabbau, Vereinfachung des Fördersystems, Steuerersparnisse, bessere Berufsorientierung, Praktikumsprämie, Gleichstellung von akademischer und Meisterausbildung.

09

# UNSERE NÄCHSTEN MEISTERKURSE



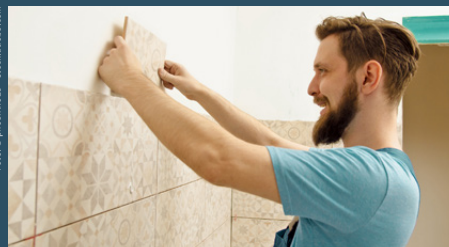
## MALER/IN UND LACKIERER/IN, I + II

Vollzeit: 17.02.2025 bis 28.11.2025  
Teilzeit: 18.08.2025 bis 27.02.2027  
Hennickendorf



## FRISEUR/IN, I + II

Vollzeit: 10.03.2025 bis 30.06.2025  
Teilzeit: 15.09.2025 bis 20.06.2026  
Frankfurt (Oder)



## FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGER/IN, I+II

Teilzeit: 28.03.2025 bis 30.06.2026  
Frankfurt (Oder)



## MAURER/IN UND BETONBAUER/IN, I+II

Teilzeit: 07.11.2025 bis 26.06.2027  
Frankfurt (Oder)



## STRASSENBAUER/IN, I+II

Teilzeit: 07.11.2025 bis 26.06.2027  
Frankfurt (Oder)



## FACHFRAU/-MANN FÜR KAUFM. BETRIEBSFÜHRUNG UND ADA-SCHEIN

in Abstimmung auf die Teile I + II  
Teilzeit oder Vollzeit in Hennickendorf, Frankfurt (Oder), Bernau, Angermünde

# WEITERE BILDUNGSANGEBOTE

## FORTBILDUNGEN

**Asbest – Erwerb der Sachkunde nach Nr. 2.7 der TRGS 519 Anlage 4**  
Vollzeit: 05.12.2024 bis 06.12.2024  
Hennickendorf

**Gebäudeenergieberater/-in**  
Vollzeit: 07.03.2025 bis 27.09.2025  
Hennickendorf

**Nachqualifizierung Sanitär, Heizung, Klima**  
Vollzeit: 05.09.2025 bis 31.01.2026  
Hennickendorf

## KURZSEMINARE

**Der Jahresabschluss und seine Aussagekraft**  
21.11.2024 bis 22.11.2024  
Frankfurt (Oder)

**E-Rechnung**  
28.11.2024  
Online

**Sicherheitsprüfung an Nutzfahrzeugen, Wiederholungslehrgang**  
02.12.2024 bis 03.12.2024  
Hennickendorf



**ONLINE ANMELDEN!**

**Nutzen Sie die Chance, Fördermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen! Es bestehen Möglichkeiten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.**



**Kontakt:**

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ostbrandenburg  
Tel. 0335 5554-200  
weiterbildung@hwk-ff.de  
weiterbildung-ostbrandenburg.de

## WEBSEITEN-IMPRESSUM RECHTSSICHER MACHEN

# KURZE FRAGE, KURZE ANTWORT

### Warum muss ich mich mit meinem Impressum beschäftigen?

Inhaber von Webseiten sind gesetzlich verpflichtet, bestimmte Informationen bereitzustellen. Diese Pflicht ergibt sich aus § 5 des Digitale-Dienste-Gesetzes (DDG). Es hat das bisher geltende Telemediengesetz (TMG) ersetzt.

### Wozu dient das Impressum?

Handwerkerinnen und Handwerker, die eine Firmenwebseite haben, müssen auf dieser Seite spezifische Informationen über sich und ihren Betrieb hinterlegen. Es dient dazu, dass Kundinnen

und Kunden Kontakt aufnehmen oder sich bei den entsprechenden Behörden über die Seriosität des Betriebs informieren können.

### Wo sollte das Impressum platziert sein?

Das ist der Webseitengestaltung überlassen. Aber: Es muss in jedem Fall mit nicht mehr als zwei Klicks erreichbar sein. Daher empfiehlt es sich, den Impressum-Button im sogenannten »Footer«, also der Fußzeile der Webseite zu platzieren.



Alle Angaben zu den Pflichtinformationen finden Sie hier:

## SILBERNES EHRENZEICHEN EHRUNG FÜR ENGAGEMENT




Foto: © Silke Köppert | hwk-ff.de

Für sein langjähriges hervorragendes Engagement für das Handwerk sowie die Ausbildung zahlreicher Lehrlinge, erhielt Friseurmeister Matthias Ferber aus Zepernick das Silberne Ehrenzeichen des Handwerks von Vize-Kammerpräsident Uwe Steinecke. Am 1. Oktober beging Matthias Ferber zugleich sein 25-jähriges Betriebsjubiläum.

## RENTENVERSICHERUNG

Der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, Michael Böhme, steht den Hwk-Mitgliedern als Fachmann in allen Rentenfragen zur Verfügung.

 **Kontakt:** T 0172 2867122 und F 033604 449039

## BETRIEBSBÖRSE

### ANGEBOTE

#### Gut etablierte Rohrreinigungsfirma sucht Nachfolger

Rohrreinigungsbetrieb in Wriezen wegen Ruhestand abzugeben. Wartungsvertrag für Rohrreinigungen für die nächsten 5 Jahre ist mit dabei. **FFO 14/24**

#### Erfolgreiches Kosmetikgeschäft sucht neuen Besitzer

Verkauft wird ein seit 9 Jahren geführtes Kosmetikgeschäft in Beeskow. Großer Kundenstamm ist vorhanden, ebenso alle erforderlichen Maschinen und Geräte. Die Lage ist perfekt, da öffentliche Parkplätze vor dem Geschäft vorhanden sind und es in unmittelbarer Nähe vom Marktplatz liegt. **FFO 15/24**

### GESUCHE

#### Friseurgeschäft am Scharmützelsee sucht Untermieter/in

»Leben ist Veränderung!« – Etablierter Friseur am Scharmützelsee sucht Untermieterin zur Stuhlmiete. Räumlichkeit für Kosmetik/Füße/Wimpernstyling oder ähnliches ebenfalls zur Untermiete. Kundenstamm vorhanden. Du bist selbstständig oder möchtest es werden – ohne große Investition? Dann melde dich bitte bei uns! **FFO 16/24**

Sie als Betriebsinhaber/in wollen die Nachfolge Ihres Unternehmens sichern und haben keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft? Sie sind Existenzgründer und suchen als potenzieller Übernehmer eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens?

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Weitere Informationen, Angebote und Gesuche finden Sie hier:



#### Abteilung Gewerbeförderung:

Jördis Kaczmarek, T 0335 5619-120  
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de  
hwk-ff.de/betriebsboerse

## MEISTERKURSE GESTARTET ZUKUNFT IM BLICK

24 Gesellen starteten ihren Kurs zur Erlangung der Grundlagen für die Meisterausbildung und der Ausbildungsbefähigung. Alle haben sich für eine Teilzeitausbildung neben der beruflichen Arbeit entschieden. Sie kommen aus verschiedenen Gewerken, u. a. aus dem am 9. September gestarteten Teilzeit-Meisterkurs für Dachdecker mit sieben Teilnehmern und dem am 23. September begonnenen Vollzeit-Kurs für Kfz-Mechatroniker mit 20 Meisterschülern. Viel Erfolg!



Foto: © Volmar Zhubski / hwk-ff

## GERMAN CRAFT SKILLS QUALIFIZIERT FÜR BUNDESWETTBEWERB

Mehr als 3.000 Lehrlinge nehmen jedes Jahr an den Deutschen Meisterschaften im Handwerk teil. Beim Landesausscheid gab es für Ostbrandenburg Grund zur Freude. Chantal Eichstädt erreichte bei den Kfz-Mechatronikern nicht nur den 1. Platz, sondern auch 82

Punkte. »Damit habe ich mich für den Bundesausscheid qualifiziert«, zeigte sich die Jungesellin stolz. Mit ihr freute sich auch ihr Betrieb, die Eberswalder Nutzfahrzeuge GmbH & Co. KG.

**SHK-Mechatroniker mit 1. Platz**  
Einen weiteren Landessieg gab es für Amin Bajrami von der Zylla Service GmbH aus Reichenwalde. Er belegte bei den SHK-Anlagen-Mechatronikern den 1. Platz, verfehlte aber leider die für den Bundesausscheid notwendigen 82 Punkte.



Foto: © hwk-ff

## LEHRLING DES MONATS


## DEFINITIV EIN BERUF MIT ZUKUNFT



Foto: © Mirko Schwanitz / hwk-ff

Geschäftsführer und Meister Horst Bartelt freut sich mit Lehrling Leon Schwend über die Auszeichnung. Zurzeit bildet seine Firma fünf Lehrlinge aus.

»In meiner Familie bin ich der erste, der ins Handwerk gegangen ist. Das Interesse und die Freude daran, etwas mit den Händen zu machen, hat mir mein Vater vermittelt. Durch kleine Sachen, Bauteile, Schrauben am eigenen Fahrrad. Er wollte, dass ich Spaß daran habe, etwas selbst zu reparieren. Was ich in der Schule über die Berufswelt gelernt habe? Wenig, würde ich sagen. Für meinen jetzigen Ausbildungsbetrieb entschied ich mich schon in der achten Klasse bei einem Schülerpraktikum. Damals durfte ich mit auf die Baustellen fahren, die Mitarbeiter der Firma haben mir jede Frage beantwortet, mich anpacken lassen, Geduld mit mir gehabt. Na ja, und dann kam noch der glückliche Umstand hinzu, dass ich einige Mitarbeiter der Firma schon durch die Zusammenarbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr kannte. Die haben mich bestärkt: Komm doch zu uns! Ich habe das nicht bereut. In diesem Jahr hatten wir den heißesten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Also denke ich, dass Mechatroniker für Kältetechnik echt ein Beruf mit Zukunft ist. Die Firma kann sich jetzt schon nicht vor Aufträgen retten. Ob ich ein Ziel habe? Ich würde gern selbst mal junge Leute ausbilden. Schülern etwas über meinen Beruf zu erzählen, etwa auf Lehrberufeschauen, an denen wir teilnehmen, dass macht mir wahnsinnigen Spaß. Also ich glaube, nach ein paar Jahren Praxis wäre die Meisterschule der nächste logische Schritt.« *Notiert von Mirko Schwanitz*

 **Ausbildungsbetrieb:**  
Horst Bartelt Kühlanlagen GmbH  
Steinweg 5  
16348 Wandlitz  
T 033397 776-0  
bartelt@bartelt-kaelte.de  
bartelt-kaelte.de



Wenn Sie Ihre/n Auszubildende/n für die Ehrung »Lehrling des Monats« vorschlagen möchten, nutzen Sie bitte den QR-Code

# Der Ratgeber für junge Betriebe im Handwerk

NEUE  
AUSGABE  
JETZT  
LESEN!

**GründerNavi**  
Das Magazin für junge Betriebe im Handwerk



ten in  
immer einen  
us

st entscheidend für den Erfolg  
en und Gründer stehen vor der  
walten, um ihr Geschäft auf  
das einfacher, als es klingt.

«Ob ich mir diese Investition leisten kann? Ich überlege das mal...»  
müssen sich Unternehmensleiter und  
nehmer bei wichtigen Entscheidungen  
/ Schätzungen oder auf das Bauch-  
verlassen. Beides kann trügerisch  
keinen Überblick über seine finan-  
situation hat, verpasst möglicher-  
gen – regert zum Beispiel, in  
Projekt zu investieren, weil  
sie annimmt, dass das Geld  
I. Oder er tätigt Investitions-  
entlich nicht leisten kann.

**Schlusssatz:** Digitale Prozesse ohne  
Aktienordner-Management sind  
ressourcenschonend.

GRÜNDERNAVI | 02/24/25

Dabei ist es heute mit wenigen Klicks mög-  
lich, sich in Echtzeit einen Überblick zu  
verschaffen: Wie viel Geld ist vorhanden?  
sich sparen? Dank moderner Software-  
lösungen können auch junge Gründer er-  
arbeiten und sich bei ihren Entscheidungen  
auf fundierte Daten verlassen. Mit DATEV  
spielen Rechnungen und alle anderen Be-  
lege einfach und schnell hochladen, offene  
Rechnungen und Kontostände prüfen  
und anschließende Rechnungen gleich be-  
zahlen. Sie haben die Wahl, ob sie die Belege  
dafür fotografieren, einscannen oder be-  
reits digitalisierte Belege weiterleiten. Ihre  
Steuerberatungskanzlei hat dazu sofort  
DATEV-Cloud revisionssicher gespeichert.

Wer digital  
weitermachen  
nach und nach  
durchgängig di-  
Rechnungsab-  
bedarf kann die  
Steuerberater  
Unternehmen o-  
darüber, etwa  
lung oder -prüf-  
können so proble-  
weiterverarbeitet

Wie in immer mehr  
Künstliche Intelle-  
Rolle – unter anderem  
männlicher Daten. N  
dabei, Risiken und Ch  
was besonders in ei  
schäftlichen Umfeld  
KI-basierte DATEV Li-  
line (übrigens auch ein  
Unternehmen online)  
aktuelle kaufmännische Liq  
Bankeinstände und bereite  
auf. Ferner kann das Tool  
möglicher Forderungsaus-  
stigerungen auf die Liq

Wer digitale Prozesse etabli-  
chende Tools nutzt, muss sich  
sein Bauchgefühl verlassen  
das Gründerinnen und Grü  
sogar mehr Mut haben, etw  
Wie sich ihr Unternehmen  
wickelt, haben sie ja jederzeit

## KI für die Datenanalyse nutzen

Das alles erspart nicht nur lästige Pendel-  
ordner und manuelle Eingaben. «Beide  
Seiten haben so immer Zugriff auf die  
aktuellsten kaufmännischen Daten – egal  
wo sie gerade sind», sagt Rainer Reiter, der  
bei DATEV als Product Owner für Reiter, der  
Unternehmen online zuständig ist. «So  
kann die Steuerberatung auch die Buch-  
haltung auf dem neuesten Stand halten  
und bei Bedarf schneller und besser ber-  
aten, wenn es mal hakt.» Am Markt hat sich  
eine revisions-sichere Archivierung sind gewöh-  
700.000 Unternehmen nutzen sie.

## CHECKLISTE

### Was kaufmännische IT-Lösungen für Handwerksbetriebe leisten müssen:

- ✓ **Durchgängigkeit digital:** Sie ermöglichen ohne Aufwand durchgängig digitale Prozesse auch mit externen Partnern, wie etwa der Steuerberatungskanzlei.
- ✓ **Nachhaltigkeit:** E-Rechnung und Cloud-Lösungen senken den Verbrauch von Papier, Raumfläche, Strom und anderen Ressourcen.
- ✓ **Aktualität:** Alle gängigen und akzeptierten E-Rechnungsformate werden unterstützt und gesetzliche Änderungen aktuell berücksichtigt.
- ✓ **Zuverlässigkeit:** Sie sind testiert, zuverlässig und Buchführung für das digitale Zeitalter, den GoBD.
- ✓ **Gesicherte Daten:** Datenschutz, Datensicherheit und eine revisions-sichere Archivierung sind gewährleistet – auch in der Cloud.
- ✓ **Kontrolle:** Betriebswirtschaftliche Auswertungen zeigen die aktuelle geschäftliche Entwicklung. Fehlentwicklungen lassen sich zeitnah erkennen.

**Professionell:** Kaufmännische Prozesse durchgängig digital gestalten mit Lösungen von DATEV und Partnern.

**KI-basiert:** Der KI-basierte Liquiditätsmonitor prognostiziert tagess-aktuelle die zukünftige Liquidität.

**Schlusssatz:** Entscheidungen können auf der Basis belastbarer aktueller Daten getroffen werden.

GRÜNDERNAVI | 02/24/25

Entdecken Sie, wie typische Anfänger-Fallen vermieden werden können, und profitieren Sie von praxisorientierten Tipps sowie Checklisten von Wirtschaftsexperten und Handwerksberatern.

digithek.de/  
gruender-navi





# Berufsbildung attraktiver machen

FACHKRÄFTEMANGEL, EINE ATTRAKTIVERE BERUFSBILDUNG UND  
BÜROKRATIEABBAU – WIE BUNDESKANZLER OLAF SCHOLZ DIESEN BAUSTELLEN  
BEGEGNEN WILL, BESCHREIBT ER IM INTERVIEW.

*Interview: Stefan Bühren...*

**DHB: Erst kürzlich beklagte das Handwerk, ZDH-Präsident Dittrich, in einem Interview eine »sehr eigene Sicht auf die Dinge« durch Bundeskanzler Olaf Scholz, die es schwierig mache, einen Konsens zur Lösung anstehender Probleme zu finden. Wie sehen Sie das?**

Scholz: Ich tausche mich regelmäßig mit den Spitzen der deutschen Wirtschaft aus – auch mit dem ZDH-Präsidenten Dittrich. Diese Gespräche sind mir sehr wichtig, weil wir sie offen führen. Da wird nichts beschönigt. Wir brauchen die enge Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Politik. Mein Ziel ist, dass alle wieder mit mehr Zuversicht nach vorne blicken können. Dazu gehört für mich übrigens auch, dass möglichst viele junge Frauen und Männer sich dafür entscheiden, eine Ausbildung im Handwerk zu wählen, auch um an einer lebenswerten

Zukunft mitzubauen. Die Herausforderungen sind doch allen klar: Über Jahre wurde zu wenig investiert, nötige strukturelle Reformen in unserem Land wurden ausgesessen. Fehlende Arbeitskräfte, bezahlbare Energie, der Kampf gegen zu viel Bürokratie – das sind die Baustellen, die deswegen ganz bewusst im Zentrum meiner Arbeit stehen. Gerade haben wir im Kabinett eine Wachstumsinitiative beschlossen, die Investitionen der Privatwirtschaft anreizen, Bürokratie verringern und Arbeit attraktiver machen wird. Außerdem arbeiten wir weiter Hand in Hand mit den Ländern daran, Verfahren auf allen Ebenen unseres Staates schneller zu machen. Wir haben den Schlendrian-Modus hinter uns gelassen und machen jetzt Tempo bei der Modernisierung unseres Landes.



»Wir haben den Schlendrian-Modus hinter uns gelassen und machen jetzt Tempo bei der Modernisierung unseres Landes.«

Olaf Scholz, Bundeskanzler

**DHB: Für das Handwerk ist das Strompreispaket mit seinen Entlastungen etwa durch die Senkung der Stromsteuer und die Stabilisierung der Netzentgelte ein erster Schritt in die richtige Richtung. Nur fallen nach wie vor energieintensive Handwerke wie die Textilreiniger oder das Kfz-Gewerbe durchs Raster. Ist hier noch mit Nachbesserungen zu rechnen?**

Scholz: Infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine sind die Energiepreise weltweit explodiert. Das ist leider die Ausgangslage, die wir nicht außer Acht lassen dürfen. Die Bundesregierung hat weitreichende Entscheidungen getroffen, um diese Auswirkungen abzumildern. Auch dadurch ist die Situation am Strommarkt heute deutlich entspannter als noch vor ein oder zwei Jahren. Die Strompreise bei neuen Stromverträgen liegen heute oft unter dem Niveau von vor der Krise. Klar ist aber auch, dass die Stromkosten für viele Unternehmen eine Belastung sind. Daher haben wir in der Wachstumsinitiative beschlossen, das Strompreispaket für das produzierende Gewerbe zu verstetigen und auszuweiten. Das heißt, dass die Stromsteuer stark abgesenkt

bleibt – von 15,37 Euro auf 50 Cent pro Megawattstunde. Das gilt für das produzierende Gewerbe und in der Landwirtschaft. Das gibt sehr vielen Betrieben und Unternehmen Sicherheit – in der Planung und bei den Investitionen und entlastet sie erheblich. Alle Betriebe profitieren zudem massiv davon, dass die EEG-Umlage weggefallen ist. All das wird auch das Handwerk und insbesondere stromintensive Unternehmen bei den Stromkosten deutlich entlasten.

**DHB: Konsens herrscht grundsätzlich, dass akademische und berufliche Bildung gleichwertig sind. Dennoch fehlt eine gesetzliche Verankerung, zum Beispiel in einem Deutschen Qualifikationsrahmen-Gesetz (DQR). Ist überhaupt mit einer entsprechenden Gesetzesinitiative zu rechnen?**

Scholz: Die Ausbildungsberufe sind für unsere Gesellschaft von enormer Bedeutung. Das merken wir alle spätestens, wenn wir selbst auf der Suche nach einem freien Handwerkertermin sind. Dem hohen Stellenwert der beruflichen Bildung hat die Bundesregierung bereits mit der Verbesserung des Berufsbildungsgesetzes Rechnung getragen. Das System ist jetzt transparenter, da es drei aufeinander aufbauende Fortbildungsstufen für die höherqualifizierende Berufsbildung gibt. Dadurch wird deutlich, dass berufliche Fortbildung und Studium gleichwertig sind. In Zeiten zunehmender Arbeiterlosigkeit war auch die Mindestvergütung für Auszubildende ein wichtiger

Schritt. Ich bin sehr dafür, dass wir die berufliche Bildung noch attraktiver machen. Das hängt allerdings nicht nur mit der Frage der Berufsbezeichnungen zusammen, sondern auch mit der allgemeinen Wertschätzung, guten Löhnen und Ausbildungsinhalten.

**DHB: Auch in finanzieller Hinsicht gibt es deutliche Unterschiede für Menschen in akademischer und beruflicher Ausbildung, etwa beim BAföG, bei Wohnraum oder Studententickets. Scheitert eine finanzielle Gleichstellung an den Mitteln oder ist auf absehbarer Zeit zumindest mit einer Verbesserung zu rechnen?**

Scholz: Es geht natürlich um Verbesserungen und Weiterentwicklung. Deshalb haben wir erst vor Kurzem das Aufstiegs-BAföG reformiert. Konkret heißt das: Wer sich nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung weiterbildet, soll von kommendem Jahr an mehr Geld bekommen. Wir wissen auch darum, wie schwer es ist, eine preiswerte Wohnung zu finden – vor allem in Ballungsräumen. Deshalb haben wir zum Beispiel das Sonderprogramm »Junges Wohnen« geschaffen. Unser Ziel ist es, über das Programm auch 2025 wieder 500 Millionen Euro aufzuwenden, damit mehr Wohnheimplätze zur Verfügung stehen. Ich freue mich, dass einige Länder auch beim Thema Mobilität Auszubildende bedacht haben und Azubi-Tickets anbieten. Das ist nicht Sache des Bundes – trotzdem hoffe ich, dass solche Angebote Schule machen. Mit dem Deutschland-Ticket haben wir bundesweit eine preiswerte Möglichkeit geschaffen, den ÖPNV zu nutzen.

**DHB: Seit 17 Jahren gibt es bereits die Exzellenzinitiative für die Deutschen Hochschulen, im Koalitionsvertrag der Ampel ist eine Exzellenzinitiative Berufliche Bildung festgeschrieben, und mittlerweile gibt es im Bundesbildungsministerium ein Eckpunktepapier dafür. Ist mit einer Umsetzung noch in dieser Legislaturperiode zu rechnen?**

Scholz: Das Bundesbildungsministerium treibt die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung voran. Wir bündeln hier viele sinnvolle Initiativen zur Berufsorientierung, für bessere Aufstiegs- und Weiterbildungschancen und zur internationalen Vernetzung. Das ist auch sehr wichtig, denn der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für unser Land. Ich freue mich, dass das deutsche Handwerk da selbst vorangeht und mit dem Kampagnenmotto »Zeit, zu machen« viele neue Auszubildende gewinnt. Gerade läuft auch der »Sommer der Berufsausbildung« – Ministerien, Behörden, Wirtschaft und Gewerkschaften werben gemeinsam für die berufliche Ausbildung in Deutschland. Auch die bereits angesprochene Verbesserung beim Aufstiegs-BAföG ist Teil der Exzellenzinitiative.



Hinweis: Das Interview fand Mitte August statt und thematisiert daher nicht die Landtagswahlen. Lesen Sie das komplette Interview auf [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de).



Fotos: © Thomas F. Sarke

# Bereit für die Zukunft

DIE HANDWERKSJUNIoren SIND KREATIVE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER, POOL FÜRS EHRENAMT UND WOLLEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN – AUCH IM HANDWERK.

Text: Stefan Bühren

**D**er Bundesverband der Handwerksjuniorinnen und -junoren tagte am Wochenende im Campus Handwerk in Bielefeld. Gut 60 handwerkliche Nachwuchskräfte aus ganz Deutschland waren in die Leineweberstadt gereist. Die Juniorinnen und Junioren des Handwerks bilden das größte Netzwerk an Nachwuchsorganisationen des deutschen Handwerks und sind auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene vertreten. In Ostwestfalen-Lippe gibt es inzwischen drei Zusammenschlüsse und zwar in den Kreisen Paderborn und Lippe sowie ein gemeinsamer im Kreis Gütersloh und der Stadt Bielefeld. Die Zugehörigkeit zu den Handwerksjuniorinnen und -junoren ist zumeist auf ein Alter unter 45 Jahren beschränkt.

Heiner Dresrüsse, Vizepräsident der Handwerkskammer OWL, begrüßte die engagierten Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker aus ganz Deutschland. »Sie sind

diejenigen, die das Handwerk in die nächste Ära führen werden – sei es durch die Nutzung von neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz oder durch die Weiterführung traditioneller Handwerkskunst auf höchstem Niveau«, sagte der Vizepräsident an die jungen Leute gerichtet. Ziel der Handwerksjuniorinnen und -junoren ist es, die Nachfolge im Ehrenamt der Handwerksorganisation zu sichern und der Perspektive des jungen Handwerks Gehör zu verschaffen. Darüber hinaus setzen sie sich für Vielfalt und Weltoffenheit sowie einen Wirtschaftsstandort ein, der auch nachfolgenden Generationen Chancen bietet.

Christian Reuter, Bundesgeschäftsführer der Handwerksjuniorinnen und -junoren und verantwortlich für die Organisation der Tagung, legte einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Strategien, um neue Mitglieder zu gewinnen. Vor allem junge Handwerkerinnen, also Meisterinnen und Gesellinnen, sind seinen Angaben nach will-

Christian Reuter, Geschäftsführer des Bundesverbands der Junioren des Handwerks e. V., Heiner Dresrüsse, Vizepräsident der Handwerkskammer OWL, und Marco Jaeger, Vorsitzender des Bundesverbands der Junioren des Handwerks e. V.

**!** Die Zugehörigkeit zu den Handwerksjuniorinnen und -junoren ist zumeist auf ein Alter unter 45 Jahren beschränkt.

kommen. »Selbstverständlich möchten wir auch die ganz jungen Handwerkerinnen und Handwerker, also auch die Generation Z, für unser Netzwerk begeistern«, betonte Reuter in Bielefeld. Dass das auch weiter gelingt, davon ist Marco Jaeger, Vorsitzender des Bundesverbandes, überzeugt. Als Beleg führt er die Wiederbelebung alter Verbände, aber auch die Zuwächse in den einzelnen Ortsgruppen und Neugründungen an. Lob gab es zum Beispiel für die erfolgreiche Neugründung der »Junior\*innen des Handwerks Gütersloh und Bielefeld« im letzten Jahr, deren Geschäftsführung Matthias Petka von der Handwerkskammer OWL innehat. Nils Eickhoff (Josef Hauphoff GmbH, Verl) und Marc-Philip Lamm (Bäckerei Lamm, Bielefeld) stehen dem Zusammenschluss als Vorsitzende vor. Die Zusammenarbeit der Handwerkskammer OWL mit den Handwerksjuniorinnen und -junoren laufe sehr gut, erklärte Reuter, das sei ein Vorbild für andere Kammerbezirke in Deutschland.

Es gilt aber auch: »Ehrenamt ist kein Selbstläufer, daran muss man ständig arbeiten«, so der Bundesvorsitzende Jaeger. Treffen wie der Bundeskongress tragen durch den Austausch

bei, Mitglieder weiter zu motivieren und neue Ideen mitzunehmen. So habe das Treffen gezeigt, dass der Zusammenhalt im Handwerk funktioniert – und er habe Hoffnung, dass sich das auch auf die Gesellschaft übertrage, indem man füreinander einstehe, hofft Jaeger. Die Auftragslage sei zwar gut, aber das Problem durch den Fachkräftemangel liege darin, dass immer weniger Spezialisten immer mehr Arbeiten erledigen müssen. Wartezeiten könne man sich aber nicht leisten. »Wenn Baustellen stillstehen oder Schäden nicht schnell behoben werden können, geht das auf die Stimmung in der Gesellschaft«, mahnt er und hat schon die nächsten Aufgaben im Blick, einen Besuch des jungen Handwerks im EU-Parlament. In Kooperation mit dem Zentralverband des deutschen Handwerks gehe es darum, den Positionen des Mittelstandes und insbesondere der nächsten Handwerksgeneration Gehör und Sichtbarkeit zu verschaffen.



Nils Eickhoff, Josef Hauphoff GmbH, und Marc-Philip Lamm, Bäckerei Lamm, von den »Junior\*innen des Handwerks Gütersloh und Bielefeld« sprechen vor dem Bundeskongress.

Anzeige



**SDH**<sup>®</sup>  
GmbH

## GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenwagens im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Autopartnern finden Sie sicher das passende Fahrzeug für Ihren Fuhrpark. Jetzt kostenfrei SDH-Mitglied werden.

[www.sdh.de](http://www.sdh.de)





Eberhard Schmidt, Biha; Edgar Franke, SPD; Alf Reuter, Präsident BIV-OT; Dominik Kruchen, Präsident VDZI; Christian Müller, Präsident ZVA; Jörg Dittrich, Präsident ZDH (v. l.)

## GESUNDHEITSHANDWERKE

# FORDERUNG NACH MEHR VERANTWORTUNG

»Wir sind in der Lage, eine wohnortnahe und vor allem qualitativ hochwertige Versorgung in ganz Deutschland [...] sicherzustellen.«

*Christian Müller, Präsident des Zentralverbands der Augenoptiker und Optometristen (ZVA)*

**Die Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke lud 60 Politiker zum Parlamentarischen Abend. Sie forderten mehr Verantwortung für die Versorgung der gesetzlich Versicherten.**

Die Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke lud 60 Abgeordneten und Spezialisten der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Parlamentarischen Abend in Berlin, um mit ihnen über die zukünftigen Herausforderungen für eine qualitätsorientierte Hilfsmittelversorgung in Deutschland zu diskutieren. Hauptgast war der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesgesundheitsministerium, Edgar Franke (SPD). Er versprach eine spürbare Entlastung der Betriebe der Gesundheitshandwerke von Bürokratie, kündigte eine Evaluierung des Präqualifizierungsverfahrens an und stellte den Sinn der anlasslosen Überwachungen in Frage.

### Neue digitale Instrumente nutzen

Christian Müller, Präsident des Zentralverbands der Augenoptiker und Optometristen (ZVA), appellierte an die Politik: »Wir sind in der Lage, eine wohnortnahe und vor allem

qualitativ hochwertige Versorgung in ganz Deutschland, sowohl in den Städten als auch auf dem Land, sicherzustellen.« Das hätten die Gesundheitshandwerke unter erschwerten Bedingungen während der Pandemie bewiesen und das bewiesen sie auch heute im Alltag immer wieder. »Deswegen: Übertragen Sie uns mehr Verantwortung für die Versorgung der gesetzlich Versicherten, trauen Sie uns mehr zu – zum Beispiel in der Prävention, geben Sie uns die Möglichkeit, neue digitale Instrumente wie die elektronische Patientenakte für eine moderne und effiziente Versorgung zu nutzen, schöpfen Sie unsere Potenziale aus und schauen Sie sich an, was wir können.«

### Hilfsmittelrichtlinie verbessern

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zeigte sich die FDP-Abgeordnete und Obfrau im Ausschuss für Gesundheit, Kristine Lütke, offen für die Forderung der Gesundheitshandwerke, den Betrieben Lese- und Schreibrechte sowohl für die elektronische Verordnung als auch für die elektronische Patientenakte einzuräumen. Das SPD-geführte Gesundheitsministerium lehnt dies bislang ab.

Die ZVA-Vizepräsidenten Kai Jaeger und Armin Ameloh sprachen mit der Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich (SPD) und dem zuständigen Abteilungsleiter für den Hilfsmittelbereich des AOK-Bundesverbandes, Bernd Faehrmann, über notwendige Änderungen der Hilfsmittelrichtlinie und den präventiven Sinn von optometrischen Screenings beim Augenoptiker.

## IMMER WENIGER BAUGENEHMIGUNGEN

In Deutschland werden immer weniger Baugenehmigungen erteilt. Laut Statistischem Bundesamt brachen die Zahlen im Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Juli im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei Baugenehmigungen in Neubauten bei Einfamilienhäusern um 28,4 Prozent, bei Zweifamilienhäusern um 14,7 Prozent und bei Mehrfamilienhäusern um 21,6 Prozent ein.

»Seit sage und schreibe 27 Monaten melden die Behörden negative Zahlen. Auch im Juli sind es, wie bereits in den drei Vormonaten, weniger als 17.000 genehmigte Wohneinheiten. Wir hängen in der Talsohle fest. Im Juli wurden 16.980 Wohnungen genehmigt, gut 4.000 weniger als im Vorjahresmonat (minus 19,2 Prozent)«, kommentiert Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB).

»Die Bundesregierung muss sich eingestehen, dass es jetzt mehr braucht als den politischen Willen und die Hoffnung auf eine Trendwende.«

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des ZDB

»So wenige Genehmigungen hatten wir zuletzt 2011«, sagt er mit Blick auf die Zahlen für das laufende Jahr. »Wir sind an einem Punkt, an dem die neuen Baugenehmigungen von einem Versprechen zur Bedrohung geworden sind. Ohne Baugenehmigungen kein Wohnungsbau, und ohne Wohnungsbau wird das Minus am Markt immer größer. Besserung ist nicht in Sicht.«

Dabei brauche Deutschland hunderttausende Wohnungen. Es gebe viele Bauwillige und Investoren, die bauen wollen, es aber wegen der zu hohen Bauzinsen und der strengen energetischen Anforderungen nicht schaffen. »Die Bundesregierung muss sich eingestehen, dass es jetzt mehr braucht als den politischen Willen und die Hoffnung auf eine Trendwende.« 10

## NUTZFAHRZEUGE

### ZDK FÜR TECHNOLOGIEOFFENHEIT

**Der ZDK fordert, auch Biokraftstoffe und E-Fuels zu fördern, um den Nutzfahrzeugsektor zu dekarbonisieren.**

»Um die Flottenemissionen effektiv zu reduzieren, müssen alle technisch möglichen Hebel gezogen und mit Nachdruck verfolgt werden. Ein alleiniger Fokus auf den batterieelektrischen Antrieb kostet viel Zeit für den Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in Europa und ist daher nur eine langfristige Strategie«, sagt Arne Joswig, Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK).

Die bereits verfügbaren CO<sub>2</sub>-neutralkraftstoffe, wie fortschrittliche Bio- und HVO100, könnten umso mehr zur Dekarbonisierung des Nutzfahrzeugsektors beitragen, wenn diese Kraftstoffe durch zusätzliche Anreizsysteme befördert würden. Hier müsse die Bundesregierung behertzt und pragmatisch Rahmenbedingungen für den Hochlauf dieser Kraftstoffarten schaffen.

Der ZDK fordert zur Förderung fortschrittlicher Biokraftstoffe und E-Fuels eine Senkung der Energiesteuer für Kraftstoffe auf das europäische Mindestniveau in Kombination mit einem ambitionierten CO<sub>2</sub>-Preis. Dieser dürfe auf CO<sub>2</sub>-neutrale Kraftstoffe nicht angewendet werden, um die Mehrkosten für die Hersteller aufzufangen. Nur so könne die Antriebswahl im Straßengüterverkehr auf die Bedürfnisse der Unternehmen im Nutzfahrzeugbereich ausgerichtet werden. Diese variierten beispielsweise nach internationalen Verkehren beziehungsweise kürzeren Distanzen im Nahverkehr sowie nach Schwerlastverkehren und leichteren Transportgütern. 10



tralen  
kraftstoffe  
karbonisierung des

Anzeige



**BARTHAU**  
ANHÄNGERBAU

## Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz





Zurrpunkte *alle 10cm* rundum

**TOPZURR® 21**



**TOPZURR® 21**

- ✗ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- ✗ Mehr Ladefläche
- ✗ patent. Zurrsystem

**TOPZURR®**

**BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH**  
74547 Untermünkeim-Brachbach  
Tel. 0 79 44 63-0 · [www.barthau.de](http://www.barthau.de)

## BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

## WANN DER ARBEITGEBER KEINEN ZUSCHUSS ZAHLEN MUSS

**Die betriebliche Altersvorsorge kennt verschiedene Modelle: Bei der Entgeltumwandlung zahlt der Arbeitgeber einen Teil des Bruttolohns direkt in eine Direktversicherung, eine Pensionskasse oder einen Pensionsfonds der Beschäftigten. Erst danach werden Steuern und Sozialabgaben abgezogen. Seit 2018 müssen Arbeitgeber einen Zuschuss von 15 Prozent des umgewandelten Entgelts zahlen (§ 1a Abs.1a Betriebsrentengesetz). Ein Tarifvertrag kann aber abweichende Regelungen enthalten. Unklar war bisher, ob dies auch für Tarifverträge gilt, die vor 2018 abgeschlossen wurden.**

Bremen, der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie e.V. und der IG Metall vom 9. Dezember 2008 (TV AV)«. Seit 2019 wandelt der Arbeitnehmer auf Grundlage dieses Tarifvertrags monatlich einen Teil seines Entgelts in eine betriebliche Altersvorsorge um. Der Tarifvertrag gibt Arbeitnehmern, die Entgelt umwandeln, zusätzlich einen Altersvorsorge-Grundbetrag in Höhe des 25-fachen des Facharbeiter-Ecklohns. Der Holzmechaniker verlangte ab dem 1. Januar 2022 auch den 15-Prozent-Zuschuss nach § 1a Abs. 1a Betriebsrentengesetz (BetrAVG) und klagte vor Gericht.

**Das Urteil:** Der Mechaniker bekommt keine Nachzahlung. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) stellte klar, dass ein Tarifvertrag von den gesetzlichen Regelungen zu Entgeltumwandlung abweichen kann. Dies gelte sogar dann, wenn der Tarifvertrag bereits vor dem 1. Januar 2018 abgeschlossen wurde. Das ergebe die Auslegung von § 19 Abs. 1 BetrAVG. Der TV AV sei eine gültige, abweichende Regelung im Sinne des § 19 Abs. 1 BetrAVG, so das Urteil.

**Zuschuss nach Tarifvertrag erfüllt die gesetzliche Pflicht**

Sinn und Zweck des gesetzlichen Zuschusses sei es, dass die Arbeitgeber den sozialversicherungsrechtlichen Vorteil, den sie durch die Entgeltumwandlung erlangen, an die Arbeitnehmer weitergeben, erklärten die Bundesrichter. Wenn die Tarifparteien eine eigenständige Regelung – hier den Altersvorsorge-Grundbetrag TV AV – als sozialversicherungsrechtlichen Vorteil geschaffen hätten, reiche dies aus, um den gesetzgeberischen Zweck zu erfüllen. Das bedeutet: Der Arbeitgeber ist nur dann zum Zuschuss verpflichtet, wenn er durch die Entgeltumwandlung die Sozialversicherungsbeiträge einspart. Kommt er dieser Pflicht bereits wegen einer tariflichen Regelung nach, gibt es keinen Grund für weitergehende Pflichten.

Zu der Frage, ob das auch für alte Tarifverträge gilt, die bei der Entgeltumwandlung gar keine Regelung zur Beteiligung des Arbeitgebers enthalten, sind beim BAG weitere Fälle anhängig, die demnächst verhandelt werden (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 20. August 2024, Az. 3 AZR 285/23). AKI

**Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen bei Rechtsfragen gerne weiter!**



Der Tarifvertrag der Holzindustrie enthält bereits einen Zuschuss, daher gibt es den gesetzlichen Zuschuss nicht zusätzlich.

Das Bundesarbeitsgericht hat jetzt die Arbeitgeber bei der betrieblichen Vorsorge entlastet: Sie müssen diesen 15-Prozent-Zuschuss nicht zahlen, wenn ein Tarifvertrag ihn ausschließt. Der Tarifvertrag kann dabei auch aus der Zeit vor 2018 stammen.

**Der Fall:** Ein Holzmechaniker hat seit 1982 ein tarifgebundenes Arbeitsverhältnis. Für seine betriebliche Altersvorsorge gilt der »Tarifvertrag zur Altersversorgung zwischen dem Landesverband Niedersachsen und

# Transporter? Europas Nr.1!

## Ford Pro™ Gewerbewochen



Der Ford Transit Custom®.  
Jetzt mit bis zu € 8.000 Preisvorteil.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Modellabhängiger Preisvorteil, bei teilnehmenden Ford Partnern beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen Ford Nutzfahrzeugs. Gültig für Gewerbekunden außer gewerblichen Großkunden mit Ford Rahmenabkommen. Z. B. Ford Transit Custom Kastenwagen Basis 280 L1 H1 2,0 l EcoBlue 81 kW (110 PS): UPE (netto) € 35.550 abzüglich € 8.000 Aktionsbetrag = € 27.550. Unverbindliche Aktionspreisempfehlung, alle Preise zzgl. MwSt. und Überführungskosten.

## URTEILE

# ERST WIRD DIE KÜCHE MONTIERT, DANN BEZAHLT

Zwei Gerichtsverfahren drehten sich unlängst um das Thema Küchenkauf. Beide stellten klar, dass der Kunde erst nach dem Einbau bezahlen muss. Jede andere Regelung ist unwirksam.



Liegt der Schwerpunkt beim Küchenkauf auf der Montageleistung, ist Werkvertragsrecht anzuwenden, anderenfalls Kaufrecht.

Einbauküchen sind maßgefertigt, daher aufwändig und teuer. Und deshalb ist es auch verständlich, dass die Küchenstudios gerne vorab ihr Geld sähen. Das ist aber rechtlich nicht erlaubt. Die »kreativen Lösungsansätze« zweier Küchenbauer wurden in der letzten Zeit von Gerichten wieder kassiert.

**Der erste Fall:** Ein Ehepaar bestellte bei einem Küchenstudio eine Einbauküche für rund 70.000 Euro, mit einem »Skontobetrag« von über 15.000 für den Fall, dass sie die Küche bis zum Tag der Lieferung vollständig zahlen. Die Kunden überwiesen später den um das »Skonto« reduzierten Rechnungsbetrag. Diesen Betrag klagte das Küchenstudio später ein.

**Die Entscheidung:** Das Landgericht wies die Klage mit der Begründung ab, die verwendete Klausel sei unwirksam. Das Oberlandesgericht Zweibrücken (OLG)

bestätigte die Entscheidung. Die Klausel »fällig bis zum Tage der Lieferung« sei aus mehreren, voneinander unabhängigen Gründen unzulässig: So könnten die Kunden die Zahlung nicht wegen Mängeln zurückhalten, wenn sie nicht den höheren Preis riskieren wollten. Bei Zahlung am selben Tag sei auch keine angemessene Zeit zur Prüfung, ob die Leistung vertragsgerecht und die Rechnung korrekt sei. Außerdem sei eine Bar- oder Sofortzahlung über mehrere Zehntausend Euro dem Kunden nicht zumutbar. Schließlich sei der »Skontobetrag« wegen seiner Höhe und seines Verhältnisses zum Gesamtpreis als Vertragsstrafe zu werten, die unzulässig sei. Denn branchenüblich sei ein Skonto von ein bis drei Prozent. Wegen der Unwirksamkeit der Klausel schulden die Kunden lediglich den als Sonderpreis vereinbarten Betrag (»Gesamtpreis« abzüglich »Skontobetrag«), erklärten die Richter (Oberlandesgericht Zweibrücken, Beschluss vom 25. Juni 2024, Az. 5 U 38/23).

**Der zweite Fall:** Der Käufer einer Einbauküche leistete die Hälfte des Kaufpreises als Anzahlung. Im Vertrag stand unter den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), dass er den kompletten Kaufpreis bei Lieferung in bar zahlen müsse. Bei Anlieferung weigerte er sich, den Restbetrag vor Einbau zu zahlen. Deshalb nahmen die Monteure die Küche wieder mit. Daraufhin erklärte der Kunde den Rücktritt vom Vertrag und zog vor Gericht, um seine Anzahlung zurückzubekommen.

**Das Urteil:** Der Verkäufer muss die Anzahlung plus Zinsen zurückerstatten, weil er seine vertragliche Pflicht nicht erfüllt habe, urteilte das Landgericht Lübeck. Auf den Vertrag sei Kaufrecht anzuwenden. Denn der Schwerpunkt liege hier auf der Verschaffung von Eigentum, nicht auf der Montage – anderenfalls wäre Werkvertragsrecht einschlägig. Die Montage kostete mit 750 Euro weniger als fünf Prozent des Gesamtpreises. Sie sei somit eine untergeordnete Leistung.

Der Verkäufer könne sich auch nicht auf die Klausel in seinen AGB berufen, so das Urteil. Denn diese sei unwirksam, weil sie den Kunden unangemessen benachteilige (§ 307 Bürgerliches Gesetzbuch). Eine Vorleistungspflicht des Käufers kenne das Gesetz nicht. Der Verstoß der AGB gegen dieses gesetzliche Leitbild führe zur Unwirksamkeit. Der Schutz des Kunden entfalle hier nämlich ersatzlos. Die Kunden verlören so jedes Druckmittel, falls der Einbau mangelhaft sei. Der Verkäufer habe seine Absichten einseitig durchgesetzt und nicht für einen Interessenausgleich gesorgt (Landgericht Lübeck, Urteil vom 20. Februar 2024, Az. 10 O 91/23). AKI



# Power? Ranger!

## Ford Pro™ Gewerbewochen



Der Ford Ranger®.  
Jetzt mit bis zu € 6.000 Preisvorteil.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Modellabhängiger Preisvorteil, bei teilnehmenden Ford Partnern beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen Ford Nutzfahrzeugs. Gültig für Gewerbekunden außer gewerblichen Großkunden mit Ford Rahmenabkommen. Z. B. Ford Ranger XLT Doppelkabine 2,0 l EcoBlue 125 kW (170 PS): UPE (netto) € 38.590 abzüglich 6.000 Aktionsbetrag = € 32.590. Unverbindliche Aktionspreisempfehlung, alle Preise zzgl. MwSt. und Überführungskosten.

# Die Wirtschafts-Identifikationsnummer kommt

AB NOVEMBER 2024 BEKOMMT JEDES UNTERNEHMEN, JEDER KLEINUNTERNEHMER UND SELBSTSTÄNDIGE EINE WIRTSCHAFTS-IDENTIFIKATIONSNUMMER, KURZ W-IDNR. DIE NEUE ID SOLL DIE KOMMUNIKATION MIT DEN BEHÖRDEN VEREINFACHEN.

**A**b November erhalten alle Unternehmen, Freiberufler und Kleinunternehmer in Deutschland erstmals eine Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IdNr.). Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) vergibt die Nummern stufenweise und ohne Antrag – also automatisch. Zunächst bekommen diejenigen ihre ID, die zur Abgabe einer Umsatzsteuerjahreserklärung verpflichtet sind und Kleinunternehmer nach § 19 UStG. Alle anderen erhalten sie voraussichtlich im dritten Quartal 2025, so das BZSt. Bis alle ihre W-IDNr. haben (voraussichtlich Ende 2026), können Steuererklärungen wie gewohnt mit der Steuernummer angegeben werden. Die elektronischen Steuererklärungsvordrucke würden jetzt nach und nach um die Angabe der W-IdNr. erweitert, heißt es.

Sobald ein Unternehmen oder Freiberufler seine W-IdNr. erhalten hat, bleibt sie für die Dauer der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit bestehen und ändert sich nicht. Auch bei Adress- oder Namensänderungen bleibt die Nummer gleich. Sie dient den Behörden der ein-

deutigen Identifizierung von Unternehmen und ist im Register über Unternehmensbasisdaten gespeichert.

Die W-IdNr. setzt sich aus dem Kürzel »DE« für Deutschland sowie neun Ziffern und einem fünfstelligen Unterscheidungsmerkmal zusammen, etwa »DE976853412-00001«. Letzteres dient der Zuordnung zu einzelnen Betrieben, Betriebsstätten oder Tätigkeitsfeldern eines Unternehmens.

»Die W-IdNr. wird in erster Linie für das Steuerverfahren genutzt, findet aber auch im neuen Unternehmensbasisdatenregister Anwendung. Dieses soll eine zentrale Datendrehscheibe für behördenübergreifende Unternehmensstammdaten bilden. Durch die einheitliche W-IdNr. müssen Unternehmen ihre Stammdaten künftig nur noch einmal melden. Mehrfache Meldungen an verschiedene Register werden überflüssig. Auch der Datenaustausch zwischen Behörden soll so deutlich erleichtert werden«, erklärt Unternehmensberater Andreas Bachmeier von der Kanzlei Ecovis.

**!** Die Wirtschafts-Identifikationsnummer wird ab November stufenweise vergeben.



## SO ERHALTEN BETRIEBE DIE W-IDNR.

1. Öffentliche Mitteilung im Bundessteuerblatt für wirtschaftlich Tätige, die bereits über eine USt-IdNr. verfügen. Denn: Die W-IdNr. entspricht in ihrem Aufbau der USt-IdNr. Zusätzlich wird die W-IdNr. um ein fünfstelliges Unterscheidungsmerkmal ergänzt (z. B.: 00001). Wichtig ist aber, dass die W-IdNr. die USt-IdNr. nicht ersetzt.
2. Mitteilung über Elster für wirtschaftlich Tätige, die über keine USt-IdNr. verfügen oder für alle, die sich neu selbstständig machen. Eine Mitteilung der W-IdNr. per E-Mail oder Telefon sei aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich, so das BZSt.
3. Wer mehrere wirtschaftliche Tätigkeiten ausübt, erhält über das BZSt weitere Infos ab 2026.

# Große Klappe. Viel dahinter.

## Ford Pro™ Gewerbewochen



Der neue Ford Transit Courier®.  
Jetzt mit bis zu € 2.500 Preisvorteil.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Modellabhängiger Preisvorteil, bei teilnehmenden Ford Partnern beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen Ford Nutzfahrzeugs. Gültig für Gewerbekunden außer gewerblichen Großkunden mit Ford Rahmenabkommen. Z. B. Ford Transit Courier Basis 1,0 l EcoBoost 74 kW (100 PS): UPE (netto) € 18.550 abzüglich € 2.500 Aktionsbetrag = € 16.050. Unverbindliche Aktionspreisempfehlung, alle Preise zzgl. MwSt. und Überführungskosten.

Von: **Kirsten Freund** –

**B**ei Kreditverhandlungen interessieren sich die Bankberater bekanntlich für das Rating, fragen nach Sicherheiten oder dem Jahresabschluss. Worauf sich die Unternehmer aber auch einstellen und vorbereiten sollten, ist das Thema Nachhaltigkeit. Gut jedes vierte Unternehmen, das in diesem Frühjahr Kreditverhandlungen geführt hat, wurde darauf angesprochen. 2022 waren es erst 18 Prozent. »Das Interesse der Banken und Sparkassen an Aspekten der Nachhaltigkeit wächst rasant«, meldet die staatliche Förderbank KfW. Das habe regulatorische Gründe, sei aber auch auf das eigene »Reputationsmanagement« zurückzuführen, also die Darstellung des Kreditinstituts in der Öffentlichkeit. Vier von zehn der von der KfW befragten Unternehmen rechnen bereits damit, dass das Thema Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen künftig wichtiger wird. Allerdings glauben nur 34 Prozent, dass sie darauf aktuell schon sehr gut oder gut vorbereitet sind, so das Ergebnis der KfW-Umfrage. Besonders häufig würden sich die Kreditinstitute nach Treibhausgasemissionen erkundigen, berichteten die Unternehmer. Auch Fragen zum Energie- und Stromverbrauch würden immer häufiger gestellt.

»Wir merken, dass die Businesspläne von Handwerkern viel besser für die Kreditverhandlung vorbereitet werden müssen«, erklärt Silke Eichten, Betriebsberaterin



Bei Businessplänen für Kreditverhandlung, aber auch für Fördermittel und Zuschüsse, kann man immer auch erwähnen, wie umweltbewusst und sozial man agiert.

bei der Handwerkskammer der Pfalz. »Es lohnt sich, dort detailliert aufzuschreiben, welche potenziellen Auftraggeber man hat, in welchem Umkreis man tätig ist, welche privaten und gewerblichen Auftraggeber infrage kommen, bis hin zu Absichtserklärungen.« Und natürlich kann oder sollte man erwähnen, wie sozial und umweltbewusst das Unternehmen agiert (siehe Checkliste). Die Handwerkskammern bieten bei der Erstellung der Businesspläne Unterstützung an.

#### **HWK BIETEN EINEN NACHHALTIGKEITSCHECK**

Nachhaltigkeit im Unternehmen schätzen die Kreditinstitute zunehmend anhand der ESG-Kriterien ein. ESG steht für Umwelt (Environment), Soziales und Governance – also ethisch verantwortungsvolle Unternehmensführung. Im Bereich Umwelt geht es ihnen zum Beispiel um Abfallentsorgung im Unternehmen, um den ressourceneffizienten Einsatz von Materialien, Energie und Technologien. »Um diese Themen gegenüber den Banken zu kommunizieren, unterstützen die Handwerkskammern«, betont Betriebsberaterin Silke Eichten. Unter anderem mit dem Nachhaltigkeitscheck 360°, einem Beratungstool der Handwerkskammern, das die individuelle betriebliche Nachhaltigkeitsperformance analysiert und Verbesserungspotenziale im Handwerksbetrieb identifiziert.



# Kreditverhandlung: Wie steht's um Nachhaltigkeit?

BANKEN UND SPARKASSEN FRAGEN IM KREDITGESPRÄCH IMMER HÄUFIGER NACH, WIE UMWELTBEWUSST UND SOZIAL BETRIEBE HANDELN. UNTERNEHMER KÖNNEN SICH AUF DIE NEUEN ANFORDERUNGEN MIT UNTERSTÜTZUNG DER HANDWERKSKAMMERN EINSTELLEN.



## BERATUNGSANGEBOT

### NÜTZLICHE WERKZEUGE

Mit dem **Nachhaltigkeitscheck 360° – ein Angebot der Handwerkskammern** – können Handwerksbetriebe mit Hilfe der Betriebsberaterinnen und -berater ihrer HWK feststellen, wie nachhaltig ihr Unternehmen ist. Sie erhalten nach der Beratung den Ist-Stand im Hinblick auf ihre »Nachhaltigkeitsperformance« und bekommen Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. So können sie gegenüber Kunden, der Öffentlichkeit und Kreditgebern darlegen, wo sie stehen. [youtu.be/S1TpPDV8lmo](https://youtu.be/S1TpPDV8lmo)

Das kostenfreie »**E-Tool**« hilft dem Handwerk wiederum mit geringem Aufwand, Energieverbrauchsdaten im Betrieb – vom Büro über die Werkstatt bis zum Fuhrpark – zu erfassen und auszuwerten. Das Energie-Tool ist ein Instrument der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. [energie-tool.de](https://energie-tool.de)

**Muster für Businesspläne** und ein **interaktives Businessplan-Tool** gibt es unter anderem auf der Gründerplattform der KfW. Ebenso informiert das Existenzgründerportal der Bundesregierung. Der Betrieb oder Gründer kann sich auf beiden Plattformen informieren, worauf es ankommt und die Vorlagen individuell anpassen. Bei Fragen zum Businessplan stehen die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammern den Betrieben, Selbstständigen und Gründern zur Seite.



Foto: © iStock.com / cphaha

## ESG-KRITERIEN

### MÖGLICHE FORMULIERUNGEN

#### ENVIRONMENT/UMWELT

- Wir schaffen Dienstleistungen für private Kunden und gewerbliche Kunden aus der Region für die Region.
- Als Klimahandwerker tragen wir zur Energiewende bei.
- Wir schaffen eine lokale Infrastruktur und tragen dazu bei, dass die Menschen hier leben und arbeiten können.
- Wir nutzen kurze Anfahrtswege und kurze Lieferketten.
- Wir stellen Mitarbeiter aus der Region ein, die in ihrem Umfeld leben und sich in den Vereinen engagieren können.
- Wir bilden Mitarbeiter aus, stellen Praktikumsplätze zur Verfügung und sorgen für die Weiterbildung der Mitarbeiter.
- Wir schaffen dauerhafte und langfristige Arbeitsplätze.
- Wir gehen sorgsam mit den Ressourcen um.
- Wir verarbeiten hochwertiges Material aus der Region.
- Wir nutzen ökologische Materialien ohne Schadstoffe.
- Wir nutzen ein Mehrwertsystem.
- Alle Materialien werden recycelt und wieder verwendet.
- Wir tragen mit unserem Handwerk zur besseren Klimabilanz bei.
- Wir tragen zur Verbesserung der regionalen Ökonomie bei.
- Wir sanieren Immobilien und tragen damit zur Klimawende bei.
- Umweltschutz ist in unserem Betrieb von hoher Bedeutung.
- Wir haben unsere Kraftfahrzeuge auf E-Mobilität umgestellt.
- Wir haben Photovoltaik auf unserem Firmendach installiert.

#### GOVERNANCE / UNTERNEHMENSWERTE

- Als Einzelunternehmer haften wir mit meinem Privatvermögen.
- Ich setze mich für ein tragfähiges Unternehmen ein.
- Mein Ziel ist es, dauerhafte Arbeitsplätze zu schaffen und die regionale Ökonomie zu stärken.
- Ich setze mich für Ressourcenschonung ein.
- Ich möchte als Klimahandwerker zur Energiewende beitragen.

#### SOCIAL/SOZIALES

- Wir schaffen dauerhafte Arbeits- und Ausbildungsplätze.
- Wir engagieren uns an Schulen, in Vereinen und Verbänden.
- Wir geben auch älteren Mitarbeitern, Arbeitslosen, Quereinsteigern, Wiedereinsteigern, Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund eine Chance auf dauerhafte Beschäftigung.
- Wir investieren in Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.
- Wir bieten attraktive Benefits an.
- Wir sponsern die lokalen Vereine und Verbände.
- Durch unsere Arbeitsplätze können die Familien in der Region wohnen bleiben.
- Wir tragen mit unserem Betrieb zur Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums bei.

Quelle: Handwerkskammer der Pfalz

## HESSISCHER STAATSPREIS FÜR DAS DEUTSCHE KUNSTHANDWERK ZEITGENÖSSISCHE GESTALTUNGSKUNST

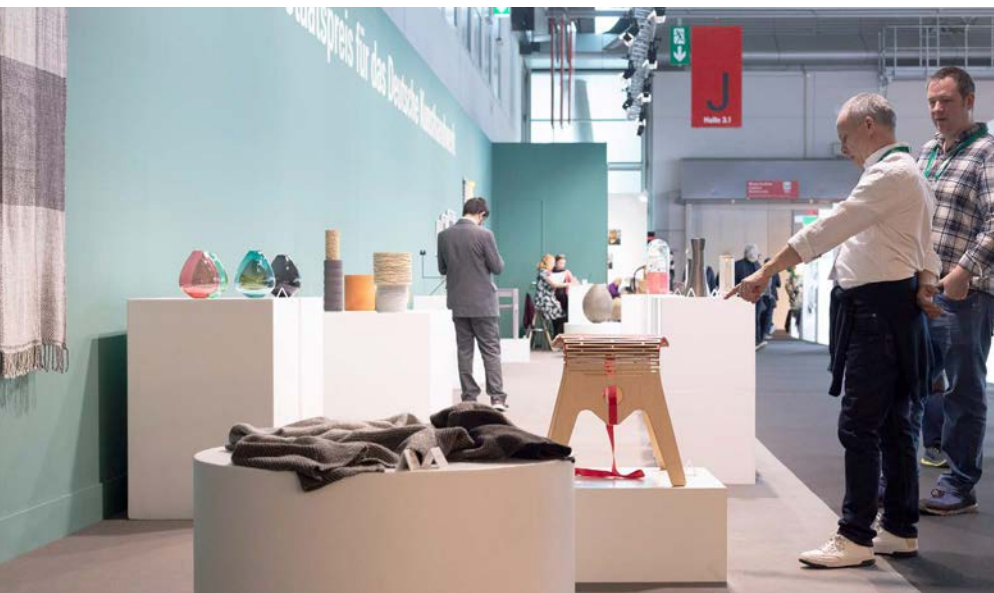


Foto: Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Jens Liebschen

In diesem Jahr erlangte Schreinermeister Christoph Leuner mit seinen Dosenobjekten »Hohlkörper« (links im Bild) den ersten Platz.

**Kunsthänderinnen und -händer können sich bis zum 8. November 2024 um den Hessischen Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk 2025 bewerben.**

Der Hessische Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk zählt zu einer der bedeutendsten Auszeichnungen für Kunsthandwerkerinnen und -händer in Deutsch-

land. Er ist mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 13.000 Euro ausgestattet, die vom Hessischen Wirtschaftsministerium bereitgestellt werden. Der erste Preis ist mit 5.000 Euro dotiert, für den zweiten und dritten Platz gibt es 4.000 beziehungsweise 3.000 Euro. Zudem wird ein Förderpreis in Höhe von 1.000 Euro verliehen. Der Preis, der 2025 zum 73. Mal verliehen wird, richtet sich an Kunsthandwerker, Designer sowie Gestalter im Handwerk, die in Deutschland leben, arbeiten und selbstständig tätig sind. Eingereicht wurden in der Vergangenheit zum Beispiel skulpturale Objekte, Kleinmöbel und Leuchten, Metall-, Glas-, Porzellan- und Keramikarbeiten bis hin zu Schmuck, Textilien und persönlichen Accessoires. Die Bewerbung ist bis zum 8. November 2024 möglich. Anschließend ermittelt die Jury aus allen Bewerberinnen und Bewerbern etwa 25 Nominierte. Diese werden zur Messe Ambiente in Frankfurt eingeladen, wo ihre Arbeiten präsentiert werden und wo auch die Preisverleihung am 7. Februar 2025 stattfindet. [bundesverband-kunsthandwerk.de](https://bundesverband-kunsthandwerk.de)

### FÖRDERMITTEL

## 25 PROZENT ZUSCHUSS FÜR DEN KAUF VON E-LASTENRÄDERN



Foto: © iStock.com/Wingsgate

**Ab sofort können Unternehmen und Freiberufler wieder einen Zuschuss für den Kauf von E-Lastenfahrrädern und Lastenpedelecs beantragen.**

Mit 25 Prozent Zuschuss, maximal 3.500 Euro pro Rad, fördert der Bund den Kauf von E-Lastenfahrrädern beziehungsweise Lastenpedelecs von Unternehmen und freiberuflich Tätigen. Auch Handwerkskammern können den Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) online stellen. Das Rad muss gekauft werden (kein Leasing) und fabrikneu sein. Außerdem müssen damit Güter transportiert werden. Das muss man in dem Antrag auf den Zuschuss in Form einer kurzen Projektbeschreibung nachweisen. Wichtig ist wie fast immer bei solchen Zuschüssen, dass man den Förderantrag vor der Bestellung beim Fahrradhändler oder Hersteller einreicht. [bafa.de](https://bafa.de)

AB 2025

## MELDEPFLICHT FÜR REGISTRIERKASSEN

Elektronische Kassensysteme sollten ursprünglich schon ab 2020 beim zuständigen Finanzamt gemeldet werden. Die Meldepflicht wurde allerdings mehrfach verschoben, weil es kein Verfahren dafür gab – weder auf Papier noch digital. Laut Bundesfinanzministerium wird es in Kürze aber soweit sein. Das Mitteilungsverfahren über das Programm »Mein Elster« und die ERiC-Schnittstelle steht ab dem 1. Januar 2025 zur Verfügung, heißt es aus dem Ministerium. Das bedeutet, dass die Meldung ausschließlich elektronisch erfolgen soll und nicht über Formulare oder pdf-Vordrucke.

Den Unternehmen wird eine Übergangsfrist bis zum Sommer eingeräumt. Registrierkassen, die vor dem 1. Juli 2025 angeschafft (oder geleast) wurden oder werden, müssen erst bis 31. Juli 2025 gemeldet werden. Kassen, die ab dem 1. Juli 2025 angeschafft werden, müssen dann immer innerhalb eines Monats nach Anschaffung beim zuständigen Finanzamt gemeldet werden. Das gilt auch für Kassen, die außer Betrieb genommen werden, die defekt sind oder gestohlen wurden.

Ausnahme: Elektronische Aufzeichnungssysteme, die vor dem 1. Juli 2025 endgültig außer Betrieb genommen wurden, müssen nur dann gemeldet werden, wenn beim Finanzamt schon eine Meldung über die Anschaffung vorliegt.

Die Meldepflicht betrifft auch Wegstreckenzähler und Taxameter. Hiervon ausgenommen sind Geräte, die ohne eine technische Sicherheitseinrichtung (TSE) verwendet werden und für die die Nichtbeanstandungsregelung der Finanzverwaltung (längstens bis 31. Dezember 2025) in Anspruch genommen wird. **KF**

### WAS BEDEUTET DIE MELDEPFLICHT?

1. Händler, Handwerker und Gastronomen müssen ihre Registrierkassen und andere elektronische Aufzeichnungssysteme und die dazugehörige TSE bei ihrem zuständigen Finanzamt melden. Also im Grunde alle Kassen, die mit Strom versorgt werden müssen.
2. Eine Übermittlungsmöglichkeit soll ab dem 1. Januar 2025 über das Programm »Mein Elster« zur Verfügung stehen.
3. Vor dem 1. Juli 2025 angeschaffte elektronische Aufzeichnungssysteme müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden. Das Ministerium hat also eine Übergangsfrist für Altfälle geschaffen.
4. Alle Aufzeichnungssysteme, die Unternehmer und Selbstständige ab dem 1. Juli 2025 anschaffen, mieten oder leasen, müssen stets innerhalb eines Monats nach Anschaffung über »Mein Elster« gemeldet werden.
5. Auch alle Systeme, die nicht mehr im Einsatz sind (Außerbetriebnahme), müssen innerhalb eines Monats gemeldet werden. Das gilt auch, wenn die alte Kasse nicht mehr funktioniert oder gestohlen wurde.

### RICHTIGSTELLUNG

#### FEHLERTEUFEL IM TITELTHEMA DHB 9/24

In der letzten Ausgabe des DHB hieß es in der Titelgeschichte »In bester Gesellschaft« auf der Seite 23, dass bei einem Einzelunternehmer eine Gewerbeanmeldung nicht notwendig sei. Das ist nicht korrekt, vielmehr benötigt auch diese Rechtsform eine Gewerbeanmeldung. Wir bitten unsere Leser, dieses Versehen zu entschuldigen! § 14 GewO: »Wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle anfängt, muss dies der zuständigen Behörde gleichzeitig anzeigen.«

### GEBÄUDEREINIGER

#### NOCH KEINE EINIGUNG IM TARIFSTREIT

Auch die zweite Tarifrunde zwischen der Gewerkschaft IG BAU und dem Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV) endete ergebnislos. Die Arbeitgeber des mit 700.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigungsstärksten Handwerks bezeichneten die Forderungen der Gewerkschaft als »maßlos«: Es gehe um eine Lohnerhöhung von mehr als 30 Prozent bei einer Laufzeit von zehn Monaten, so der BIV. Der nächste Verhandlungstermin ist erst für den 24. Oktober geplant. Der Vorsitzende der BIV-Tarifkommission, Christian Kloevekorn,

wirft der Gewerkschaft vor, auf Zeit zu spielen. Die IG BAU würde die wirtschaftliche Lage ignorieren, so die Kritik der Arbeitgeberseite. Die IG BAU fordert für die größte Entgeltgruppe, Lohngruppe 1, mit rund 500.000 Beschäftigten, eine Erhöhung des Stundenlohns von 13,50 Euro auf 16,50 Euro (eine Steigerung von drei Euro pro Stunde oder 22,22 Prozent). Außerdem will man ein 13. Monatseinkommen für Gewerkschaftsmitglieder. Auch für Glas- und Fassadenreiniger in der Lohngruppe 2 fordert die Gewerkschaft eine Erhöhung von drei Euro pro Stunde auf 19,70 Euro. **KF**

# Kostengünstig zum Meisterbrief

FORTBILDUNGEN WIE DER MEISTER SIND EINE GUTE, ABER MITUNTER SEHR KOSTSPIELIGE INVESTITION. ZUM GLÜCK GIBT ES MITTEL UND WEGE, DIE DIE FINANZIERUNG ERLEICHTERN.



Foto: © iStock.com/gunax00X

»Förderfähig sind die Kosten, die direkt mit dem Meisterlehrgang zusammenhängen.«  
Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB)

Text: Bernd Lorenz...

**F**leiß in der Ausbildung macht sich bezahlt – auch in klingender Münze. Wem es gelingt, seine Ausbildung besonders gut (Berufsabschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten oder besser als »gut«) abzuschließen, kann sich bei seiner Handwerkskammer um das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) bewerben. In den Ge-



nuss von bis zu 8.700 Euro (ab 2025: 9.135 Euro) kommt aber auch, wer es bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (vormals PLW) auf Landes- oder Bundesebene sowie beim Gestaltungswettbewerb »Die gute Form im Handwerk« aufs Treppchen schafft oder wer von seinem Arbeitgeber oder von seiner Berufsschule wegen einer besonderen Qualifikation vorgeschlagen wird. Die Aufnahme in das Stipendienprogramm ist in der Regel bis zum Alter von 24 Jahren möglich.

Das Geld lässt sich komplett in verschiedene Fort- und Weiterbildungen stecken – darunter auch den Meisterbrief. Der Förderzeitraum erstreckt sich über drei Jahre. Pro Jahr stehen den Stipendiaten bis zu 2.900 Euro zur Verfügung. »Förderfähig sind die Kosten, die direkt mit dem Meisterlehrgang zusammenhängen, also die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren sowie zwingend benötigte Materialien. Auch Reise- und Übernachtungskosten können bezuschusst werden«, erklärt die SBB.

Das Weiterbildungsstipendium wird als Zuschuss gewährt, den die Stipendiaten nicht zurückzahlen müssen. Einen winzigen Haken hat die Förderung allerdings: Die Teilnehmer einer Fort- oder Weiterbildung müssen pro geförderter Maßnahme zehn Prozent der Kosten selbst übernehmen. Ein wichtiger Tipp der SBB: Wer sich um das Weiterbildungsstipendium bewerben möchte, um die Meisterlehrgänge zu finanzieren, sollte sich vor deren Start bei der Kammer melden. »Denn nur dann kann nach der Aufnahme ins Stipendienprogramm ein bereits begonnener Lehrgang gefördert werden.«

Etwa 60 Prozent der Geförderten im Handwerk nutzen das Stipendium für die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, hat eine Auswertung der SBB ergeben. Damit können sie bereits einen großen Teil der Kosten abdecken. Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit, ein weiteres Förderinstrument in Anspruch zu nehmen: das Aufstiegs-BAföG.

### BAFÖG FÜR MEISTER

Studenten erhalten BaföG. Meisterschüler auch – allerdings heißt es anders. Rechtliche Grundlage ist das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Dessen Abkürzung »AFBG« hat sich im Sprachgebrauch aber nicht durchgesetzt. Stattdessen wurde zunächst der griffigere Ausdruck »Meister-BaföG« verwendet. Inzwischen spricht man vom »Aufstiegs-BaföG«.

Das Aufstiegs-BAföG setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Da ist zum einen die Förderung der Fortbildungskosten. Sie wird unabhängig von Einkom-

men und Vermögen der Antragsteller gewährt. Für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren erhalten sie aktuell bis zu 15.000 Euro, für die Finanzierung des Meisterprüfungsstücks maximal 2.000 Euro. Davon muss jeweils nur die Hälfte zurückgezahlt werden (Zuschussanteil).

Die restlichen 50 Prozent können über ein zinsgünstiges Darlehen bei der staatlichen Förderbank KfW finanziert werden. Bei erfolgreichem Abschluss der Fortbildung können die Empfänger des Aufstiegs-BAföG beantragen, dass das Darlehen für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren halbiert wird. Es gibt keinen Darlehenserlass auf die Kosten für das Meisterprüfungsobjekt.

Kleiner Anreiz für den Schritt in die Selbstständigkeit: Wer nach der bestandenen Meisterprüfung innerhalb von drei Jahren einen Betrieb gründet oder übernimmt und diesen mindestens drei Jahre lang führt, dem wird das restliche Darlehen komplett erlassen. »In der Übergangszeit kann auf Antrag eine Stundung der Raten erfolgen«, empfiehlt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

### UNTERSTÜTZUNG BEI VOLLZEITMASSNAHMEN

Die einen absolvieren eine Fortbildung nach der Arbeit, andere nehmen sich dafür längere Zeit komplett frei. Doch wer nicht mehr arbeitet, bekommt auch keinen Lohn. Dafür ist beim Aufstiegs-BAföG die Unterstützung zum Lebensunterhalt gedacht.

Die Teilnehmer von Vollzeit-Lehrgängen können einen Beitrag zum Lebensunterhalt für sich selbst sowie einen Aufschlag für ihren Partner und ihre Kinder, Alleinerziehende eine Pauschale für die Kinderbetreuungskosten (auch bei Teilzeitmaßnahmen) beantragen. »Die Unterhaltsförderung wird vollständig als Zuschuss gewährt. Das heißt, sie muss nicht mehr zurückgezahlt werden«, erklärt das Bundesbildungsministerium auf der Internetseite »aufstiegs-bafog.de«. Dort sind auch einige Förderbeispiele zu finden.

Ob und in welcher Höhe man den Beitrag zum Lebensunterhalt erhält, hängt jedoch von der Höhe des Einkommens und Vermögens ab. Dies wird vom ZDH kritisiert, der in diesem Zusammenhang von einer »Förderlücke« spricht. Dass Vermögen über 45.000 Euro erst aufgezehrt werden müssten, um einen Zuschuss zum Lebensunterhalt zu erhalten, stelle insbesondere für angehende Meisterinnen und Meister eine finanzielle Belastung beim Übergang in die Selbstständigkeit dar und erschwere die Gründung eigener Betriebe.



Das Weiterbildungsstipendium wird als Zuschuss gewährt, den die Stipendiaten nicht zurückzahlen müssen.

## ANRECHNUNG DES SBB-STIPENDIUMS

Die Teilnehmer einer Fortbildung können sowohl das Weiterbildungsstipendium als auch das Aufstiegs-BAföG in Anspruch nehmen. Allerdings kann man dieselben Kosten nicht zweimal geltend machen, hebt die SBB hervor. »Soweit für denselben Zweck Leistungen aus öffentlichen Mitteln oder vom Arbeitgeber oder von Fördereinrichtungen bezogen werden, wird der Maßnahmebeitrag nach den um diese Leistungen geminderten Kosten bemessen«, zitiert die Stiftung aus dem AFBG. Für die Berechnung gilt diese Reihenfolge: zuerst die Begabtenförderung, danach das Aufstiegs-BAföG. »Die Stipendiatinnen und Stipendiaten können entscheiden, welche der beiden Förderungen sie für welche Kosten der Lehrgänge verwenden«, so die SBB.

Die »Aufstiegsprämie« liegt nun bei 3.500 Euro. Damit soll die Meisterausbildung laut Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori (SPD) nun sogar kostenlos sein. Wie ist das möglich? »Die zu erreichende Kostenfreiheit bezieht sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren«, präzisiert das hessische Wirtschaftsministerium auf eine Anfrage unserer Redaktion. Davon ausgenommen seien Kosten für das Material beziehungsweise für das Meisterstück, da diese von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren und individueller Entscheidungen abhängig seien.

Das Wirtschaftsministerium macht die Kostenfreiheit an einer Beispielrechnung fest (siehe auch Info-Kasten: Kostenfreier Meister in Hessen): Für den Installateur- und Heizungsbauermeister fallen 12.500 Euro

## ÄNDERUNGEN BEIM AFBG

Ab dem 1. Januar 2025 soll es beim Aufstiegs-BAföG bessere Konditionen geben. Es ist geplant, dass der maximale Gesamtbetrag der geförderten Lehrgangs- und Prüfungsgebühren auf 18.000 Euro sowie für die Erstellung des handwerklichen Meisterstücks oder vergleichbarer Arbeiten auf 4.000 Euro steigt. Beim erfolgreichen Abschluss der Fortbildungsprüfung soll es künftig einen Darlehensersatz von 60 Prozent geben. Ebenfalls positiv: Wenn Arbeitgeber die Fortbildung ihrer Mitarbeiter bezuschussen, wird dies bei der Förderung nicht mehr berücksichtigt. Außerdem sollen Alleinerziehende in Vollzeit- und Teilzeitmaßnahmen einen höheren Kinderbetreuungszuschlag erhalten. Der Bundestag und Bundesrat müssen dem Gesetz noch zustimmen.

## FÖRDERUNG DER LÄNDER

Zwölf Bundesländer honorieren den erfolgreichen Abschluss einer Aufstiegsfortbildung (siehe Info-Kasten: Meisterförderung der Bundesländer). Dazu gehört auch Hessen. Im Juni hat das Wirtschaftsministerium in Wiesbaden die finanzielle Förderung um 2.500 Euro erhöht.

### MEISTERFÖRDERUNG DER BUNDESLÄNDER

BUNDESLAND	NAME DER FÖRDERUNG	HÖHE DER FÖRDERUNG
Baden-Württemberg	Meisterprämie	1.500 Euro
Bayern	Meisterbonus	3.000 Euro
Berlin	-	-
Brandenburg	-	-
Bremen	Aufstiegsfortbildungs-Prämie	4.000 Euro
Hamburg	Meisterprämie	1.000 Euro
Hessen	Aufstiegsprämie	3.500 Euro
Mecklenburg-Vorpommern	Meister-Extra	2.000 Euro
Niedersachsen	Meisterprämie	4.000 Euro
Nordrhein-Westfalen	Meisterprämie	2.500 Euro
Rheinland-Pfalz	Aufstiegsbonus 1	2.000 Euro
Saarland	Aufstiegsbonus	1.000 Euro
Sachsen	Meisterbonus	2.000 Euro
Sachsen-Anhalt	-	-
Schleswig-Holstein	-	-
Thüringen	Meisterbonus	1.000 Euro

Quelle: eigene Recherche; Stand August 2024

### KOSTENFREIER MEISTER IN HESSEN

ABSCHLUSS	LEHRGANGS- UND PRÜFUNGS- GEBÜHREN	AFBG: ZUSCHUSS MASSNAHMEKOSTEN (50 %)	AFBG: BESTEHENS- ERLASS (25 %)	AUFSTIEGS- PRÄMIE	VERBLEIBENDES GUTHABEN
Installateur- und Heizungsbauermeister/-in	12.500 Euro	6.250 Euro	3.125 Euro	3.500 Euro	375 Euro
Elektrotechnikermeister/-in	11.900 Euro	5.950 Euro	2.975 Euro	3.500 Euro	525 Euro
Maler- und Lackierermeister/-in	10.700 Euro	5.350 Euro	2.675 Euro	3.500 Euro	825 Euro
Kfz-Technikermeister/-in	10.300 Euro	5.150 Euro	2.575 Euro	3.500 Euro	925 Euro
Friseurmeister/-in	8.200 Euro	4.100	2.050 Euro	3.500 Euro	1.450 Euro

Quelle: Beispielrechnungen des hessischen Wirtschaftsministeriums

an Lehrgangs- und Prüfungsgebühren an. Sofern der Meisterschüler das Aufstiegs-BAföG beantragt hat und den maximalen Erlass erhält, steht unterm Strich ein Rest von 3.125 Euro. Dieser wird durch die Aufstiegsprämie nicht nur ausgeglichen, sondern es bleibt sogar ein kleines Plus von 375 Euro.

»Die Landesboni werden nicht mit den Förderungen anderer Stellen verrechnet«, stellt der Zentralverband des Deutschen Handwerks klar. Dies gilt auch für das Finanzamt. Demnach müssen in der Steuererklärung geltend gemachte Fortbildungskosten nicht um den Meisterbonus gekürzt werden. Der ZDH beruft sich dabei auf die Auffassung des Bayerischen Landesamtes für Steuern und eine Entscheidung des Finanzgerichts München (15 K 474/16).

#### MEISTER VON DER STEUER ABSETZBAR

Beschäftigte können eine Fortbildung auch als Werbungskosten von der Steuer absetzen. Dies gilt auch für Meisterschüler, die Aufstiegs-BAföG erhalten haben.



Ab dem 1. Januar 2025 soll es beim Aufstiegs-BAföG bessere Konditionen geben.

Sie können Kosten geltend machen, für die sie im Rahmen ihrer Fortbildung selbst auf gekommen sind. Dazu gehören etwa die Fahrtkosten zur Meisterschule, aber auch der Rest von 25 Prozent auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren, der nach dem Zuschuss und dem Darlehenserlass übrig geblieben ist.

Der ZDH macht es an einem Beispiel fest: Einer 25-jährigen Meisterschülerin bleibt nach Abzug des maximalen Erlasses für die Weiterbildung beim AFBG noch ein Eigenanteil von 3.750 Euro. Dazu kommen die Fahrten zur Meisterschule, die sich auf 1.300 Kilometer summieren. Bei einer Entfernungspauschale von 30 Cent ergeben sich damit Fahrtkosten in Höhe von 390 Euro. Beides ist abzugsfähig. Das zu versteuernde Einkommen kann um 4.140 Euro gemindert werden. Bei einem Jahresbrutto von 30.000 Euro und einem Steuersatz von 25 Prozent spart die Meisterschülerin am Ende 1.035 Euro Einkommensteuer.  
[sbb-stipendien.de/weiterbildungsstipendium-aufstiegs-bafog.de](http://sbb-stipendien.de/weiterbildungsstipendium-aufstiegs-bafog.de)

Anzeige

 mewa

„Sie lässt mich einfach gut aussehen.“

Mewa.  
Berufskleidung im  
Rundum-Service.

Jetzt mehr unter [mewa.de/rundum-service](http://mewa.de/rundum-service)



# »Es ist ein wirklich gutes Ergebnis«

BEI DEN WORLDSKILLS 2024 IN LYON HAT DAS DEUTSCHE TEAM EINE GOLD-, FÜNF SILBER- UND DREI BRONZEMEDAILLEN GEWONNEN. DARÜBER HINAUS ERHIELTEN 22 JUNGE FACHKRÄFTE EINE EXZELLENZMEDAILLE.



Das Team von WorldSkills Germany hat bei den WorldSkills 2024 – der Weltmeisterschaft der Berufe – in Lyon insgesamt 31 Medaillen gewonnen. Das Handwerk konnte wieder etliche Erfolge beisteuern.

**H**ubert Romer ist mit dem Abschneiden des deutschen Teams bei den WorldSkills 2024 in Lyon (Frankreich) zufrieden. »Es ist ein wirklich gutes Ergebnis, auch wenn wir gerne noch das eine oder andere Edelmetall mehr gewonnen hätten«, erklärt der Offizielle Delegierte und Geschäftsführer von WorldSkills Germany. Das Team habe sehr viele Exzellenzmedaillen erzielen können, und die Punktwerte der Teilnehmenden seien sehr hoch gewesen. »Das zeigt, dass wir im Ganzen deutlich besser geworden sind, in einer Welt, die ebenfalls sehr weit nach vorne geschritten ist. Dies ist ein wichtiges Ergebnis und ein klares Zeichen dafür, wie wichtig berufliche Bildung in Deutschland ist.«

»Das hohe Niveau der letzten Jahre konnte das Team Germany trotz der stärker werdenden asiatischen Nationen in sämtlichen Berufsbranchen halten.«

*WorldSkills Germany*

Michael Hafner und seine Vorstandskollegen von WorldSkills Germany sind sehr stolz auf das Team. »Diese jungen Menschen haben über Monate hart trainiert, um hier in Lyon auf den Punkt zu performen.« Ihre Erfolge seien das Ergebnis intensiver Vorbereitung, harter Arbeit und eines starken Teamgeistes.

Bei der Weltmeisterschaft der Berufe hatten sich vom 10. bis 15. September 2024 rund 1.400 Spitzenfachkräfte aus rund 70 Ländern und Regionen in 64 Berufsdisziplinen gemessen. Das Team von WorldSkills Germany war mit 44 Fachkräften in Lyon vertreten, die in 39 Disziplinen teilgenommen haben.

### MEDAILLENAUSBEUTE IN LYON

Die einzige Goldmedaille für das deutsche WorldSkills-Team holte Yves Joel Gottmann in der Disziplin »Digital Construction«. Mit einer Silbermedaille kehren Fahrzeuglackierer Jason Scherer, Fleischerin Laura Reckmann (Präsentationsdisziplin), Nfz-Mechatroniker Andreas Schuck, das Stahlbetonbauer-Duo Muhammed Ali Lamain und Louis Ritschel sowie Tischler Felix Wilhelm (Disziplin Bauschreiner) nach Hause zurück. Zudem konnte sich Felix Wilhelm über die Auszeichnung »Best of Nation« freuen, die dem Punktbesten eines Landes verliehen wird. Zu den Gewinnern einer Bronzemedaille gehören unter anderem Steinmetz Michael Neumann und Spengler/Klempner Dennis Gramm (Präsentationsdisziplin).

### AUSZEICHNUNG FÜR BESONDERE LEISTUNGEN

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis erzielen, es aber nicht aufs

Treppchen schaffen, erhalten eine Exzellenzmedaille. Davon konnte das deutsche Team bei den WorldSkills 2024 insgesamt 22 ergattern. Viele dieser Auszeichnungen holten junge Handwerkerinnen und Handwerker – darunter Tischler Elias Kleespies (Disziplin Möbelschreiner), Stuckateur Franz Georg Lehnert, Fliesenleger Robin Liebler, Anlagenmechaniker SHK Julius Maximilian Dohr, Maler und Lackierer Janick Mensinger, Bäcker Max Baier, Kfz-Mechatroniker Manuel Schmied, Maurer Aaron Masuch, Zimmerer Linus Großhardt, Elektroinstallateur Moritz Gersch und Konditorin Lisa Marie Than.

### NEUNTER IM MEDAILLENSPIEGEL

Im Medailenspiegel belegte Deutschland den neunten Platz. »Das hohe Niveau der letzten Jahre konnte das Team Germany damit halten, trotz der stärker werdenden asiatischen Nationen in sämtlichen Berufsbranchen«, so das Fazit von WorldSkills Germany. Unter den europäischen Nationen reihte sich Deutschland ebenfalls erneut auf Platz 4 ein. »Ein Ergebnis, dass die kontinuierliche Trainingsarbeit der engagierten Verbände, Unternehmen und Förderer widerspiegelt.«

Die nächsten Gelegenheiten für junge Fachkräfte, ihr Talent auf internationaler Bühne zu beweisen, sind die EuroSkills 2025 in Herning (Dänemark) und die WorldSkills 2026 in Shanghai (China). 2027 wird ein besonderes Jahr für WorldSkills Germany. Zusammen mit WorldSkills Luxembourg wird man die EuroSkills 2027 in Düsseldorf (Deutschland) ausrichten.

[worldskills2024.com](https://worldskills2024.com)



Bei der Weltmeisterschaft der Berufe hatten sich rund 1.400 Spitzenfachkräfte aus rund 70 Ländern und Regionen in 64 Berufsdisziplinen gemessen.

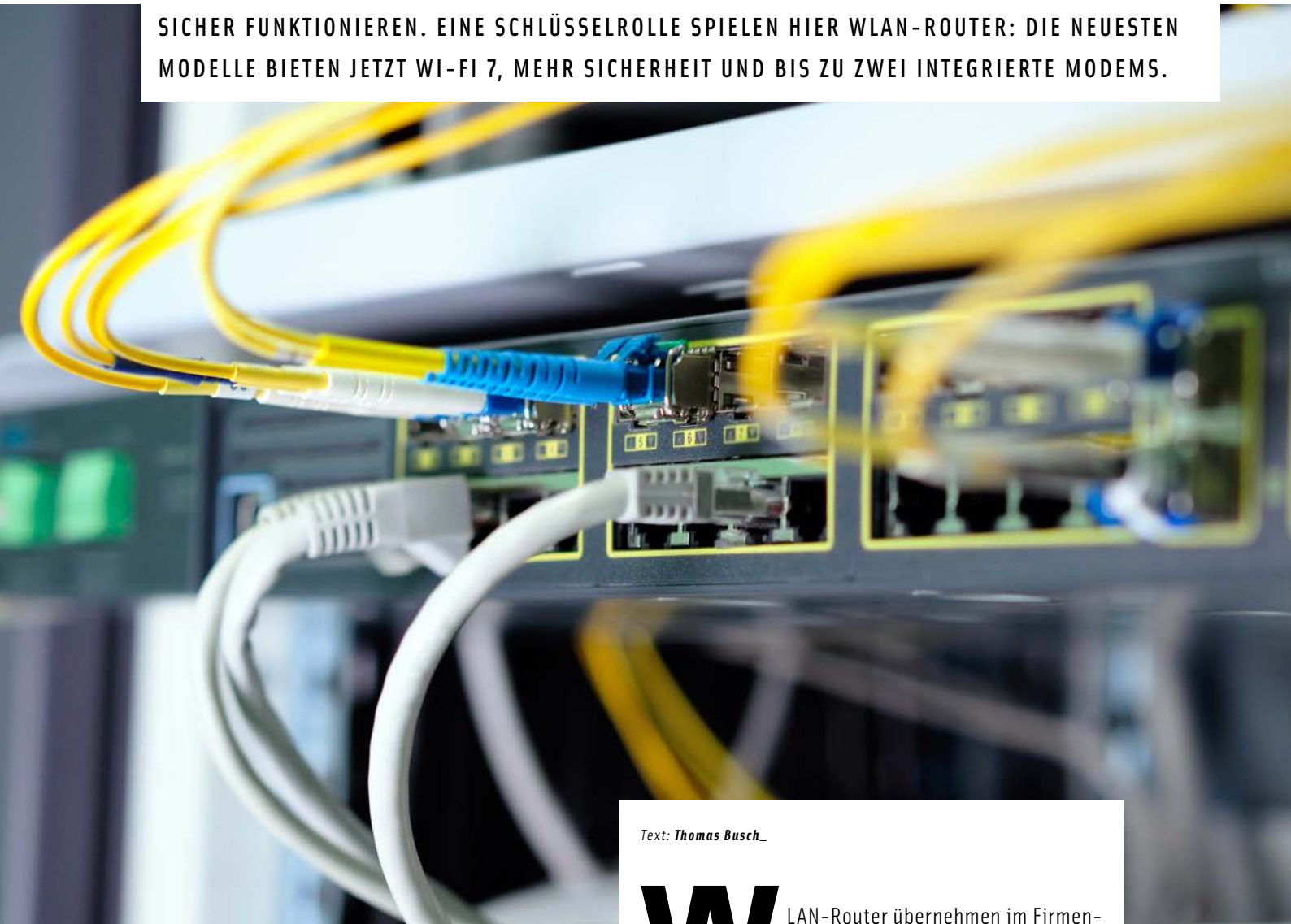
## MEDAILLENSPIEGEL

PLATZ	LAND/REGION	MEDAILLENPUNKTE	GOLD	SILBER	BRONZE	EXZELLENZMEDAILLEN
1	China	187	36	9	4	8
2	Südkorea	108	10	13	9	11
3	Frankreich	66	6	4	3	24
4	Schweiz	65	6	6	1	21
5	Taiwan	65	2	3	10	28
6	Japan	64	5	5	4	21
7	Brasilien	45	1	4	3	23
8	Österreich	42	3	1	3	21
9	Deutschland	37	1	3	1	22
10	Singapur	35	2	4	2	11

Quelle: WorldSkills 2024; Gold = 4 Punkte, Silber = 3 Punkte, Bronze = 2 Punkte, Exzellenzmedaille = 1 Punkt; ohne Präsentationsdisziplinen

# Besser vernetzt mit aktuellen WLAN-Routern

HANDWERK 4.0: DAS EIGENE FIRMENNETZWERK SOLLTE JEDERZEIT ZUVERLÄSSIG, SCHNELL UND SICHER FUNKTIONIEREN. EINE SCHLÜSSELROLLE SPIELEN HIER WLAN-ROUTER: DIE NEUESTEN MODELLE BIETEN JETZT WI-FI 7, MEHR SICHERHEIT UND BIS ZU ZWEI INTEGRIERTE MODEMS.



Text: *Thomas Busch*

**W**LAN-Router übernehmen im Firmennetzwerk von Handwerksbetrieben eine wichtige Aufgabe: Sie bauen ein lokales Netzwerk auf, sorgen für einen schnellen Datenaustausch und ermöglichen die kabellose Verbindung aller Geräte untereinander und mit dem Internet. Nur wenn der Router zuverlässig funktioniert und jederzeit hohe Datenübertragungsraten bereitstellt, laufen die digitalen Prozesse im Betrieb wirklich reibungslos. Gleichzeitig sollte der Router bestmöglich vor Cyberangriffen schützen, um eine hohe Datensicherheit zu gewährleisten.

## WICHTIGE FACHBEGRIFFE

### WI-FI

Abkürzung für »Wireless Fidelity« (kabellose Treue). Wird oft als alternative Bezeichnung für WLAN genutzt – vor allem in Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Spanien und den USA. Eigentlich steht WLAN für das Funknetzwerk, Wi-Fi hingegen für die Zertifizierung.

### WLAN

Abkürzung für »Wireless Local Area Network« (drahtloses lokales Netzwerk). WLAN basiert auf dem Übertragungsstandard IEEE 802.11 und funkt aktuell in den Frequenzbereichen 2,4 sowie 5 und 6 GHz.

### WLAN-ROUTER

Ein Router regelt den Übergang zwischen einem lokalen Netzwerk und dem Internet. Per WLAN können mehrere Geräte drahtlos über den Router auf das Internet zugreifen. Gleichzeitig lassen sich auch verschiedene Geräte, wie PC, Drucker oder Smartphone, ganz einfach per Router miteinander vernetzen.

DSL nutzen, in einigen Jahren aber den Umstieg auf Glasfaser planen, lässt sich der Router einfach weiterverwenden. Zudem benötigen Modelle mit großer Funktionsvielfalt weniger Stellfläche und Strom als Stand-Alone-Geräte, die mit externen Modems und einer Telefonanlage kombiniert werden müssen. Für kleinere Betriebe genügen aktuell Router mit dem WLAN-Standard Wi-Fi 6: Diese können die Bandbreite von Glasfaseranschlüssen mit bis zu 10 Gbit/s optimal per WLAN verteilen.

## GROSSE FUNKTIONSVIELFALT

Wenn der Kauf eines neuen Routers ansteht, gibt es deshalb viele Aspekte zu bedenken. Für kleine Betriebe eignen sich zum Beispiel auch Router, die eigentlich für Privathaushalte konzipiert sind. Neuere Markengeräte in diesem Segment haben genügend Leistungs- und Sicherheitsfeatures, um ein effizientes Arbeiten zu gewährleisten – und sind dabei wesentlich günstiger als Business-Modelle.

Dabei haben diese Geräte oft sogar weitere Funktionen integriert, die man bei teuren Firmen-Routern vergeblich sucht: So bieten einige Modelle nicht nur eine DECT-Basis für schnurlose Telefone, sondern auch ein integriertes Modem, mit dem der direkte Zugang ins Internet möglich ist. Manche Router verfügen sogar über zwei verschiedene Modems, die für DSL und Glasfaser ausgelegt sind. Der Vorteil: Wenn Betriebe aktuell noch

## NOCH MEHR SPEED MIT WI-FI 7

Maximale Zukunftssicherheit bieten hingegen Router mit dem neuesten WLAN-Standard Wi-Fi 7. Da dieser erst Anfang 2024 offiziell gestartet ist, gibt es bislang allerdings nur wenige Geräte, die diesen Standard nutzen. Doch schon heute bietet Wi-Fi 7 die beste Möglichkeit für zuverlässige und große Firmennetze: Der neue Standard nutzt drei Frequenzbänder für stabilere und bis zu fünf Mal schnellere Verbindungen als mit Wi-Fi 6. Die Mehrwerte machen sich besonders bemerkbar, wenn viele Geräte gleichzeitig online sind. Diese müssen allerdings ebenfalls Wi-Fi 7 unterstützen, um von allen Vorteilen zu profitieren. Betriebe mit einem großen Firmengelände oder mehrstöckigen Gebäuden sollten gleichzeitig darauf achten, dass der neue Router Mesh-Netzwerke unterstützt: So besteht die Option, mit zusätzlichen Mesh-Verstärkern eine nahtlose WLAN-Abdeckung in allen Bereichen zu gewährleisten.

## VERBESSERTE SICHERHEIT

Ein weiterer Vorteil aktueller Router: Diese bieten verbesserte Sicherheitsprotokolle, die den Schutz vor Cyberangriffen erhöhen. Dabei sorgen Funktionen wie WPA3-Verschlüsselung und integrierte Firewalls dafür, dass sensible Daten sicher bleiben. Darüber hinaus haben einige Hersteller nutzerfreundliche Apps programmiert, mit denen sich das eigene Firmennetzwerk einfach überwachen und verwalten lässt. So wird es möglich, aus der Ferne auf das Netzwerk zuzugreifen und verschiedene Einstellungen vorzunehmen.

Mit dieser Funktionsvielfalt bieten neueste Router-Generationen viele Gründe für einen Umstieg. Aber natürlich ist nicht jede neue Funktion für jeden Betrieb wirklich sinnvoll. Deshalb sollten Handwerker bei Routern darauf achten, dass diese vor allem die individuellen Anforderungen des eigenen Betriebs erfüllen. So werden digitale Arbeitsabläufe einfacher, schneller und zuverlässiger – und der eigene Betrieb bleibt auch in Zukunft jederzeit gut vernetzt und sicher.



Für kleine Betriebe eignen sich auch Router, die für Privathaushalte konzipiert sind.

## AKTUELLE WLAN-STANDARDS

STANDARD	IEEE 802.11 (WI-FI 1)	IEEE 802.11B (WI-FI 2)	IEEE 802.11G (WI-FI 3)	IEEE 802.11N (WI-FI 4)	IEEE 802.11AC (WI-FI 5)	IEEE 802.11AX (WI-FI 6)	IEEE 802.11BE (WI-FI 7)
maximale Übertragungsgeschwindigkeit	2 Mbit/s	11 Mbit/s	54 Mbit/s	600 Mbit/s	6,9 Gbit/s	9,6 Gbit/s	36 bis 46 Gbit/s
durchschnittliche Reichweite in Gebäuden	cirka 20 m	cirka 40 m	cirka 40 m	cirka 70 m	cirka 50 m	cirka 30 m	cirka 30 m
Frequenzbereich	2,4 GHz	2,4 GHz	2,4 GHz	2,4 und 5 GHz	5 GHz	2,4 und 5 GHz	2,4 sowie 5 und 6 GHz
Besonderheiten	Veralteter Standard mit Sicherheitsmängeln	Veralteter Standard mit Sicherheitsmängeln	Veralteter Standard, störanfällig für Mikrowellen und Bluetooth-Sender	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten

## AUSGEWÄHLTE WLAN-ROUTER

MODELL	DIGITALISIERUNGS-BOX PREMIUM 2	FRITZ!BOX 5690 PRO	SPEEDPORT SMART 4 PLUS	FRITZ!BOX 6690 CABLE	NIGHHAWK RS7005	ARCHER BE800
Hersteller	Telekom	AVM	Telekom	AVM	Netgear	TP-Link
Funktion	Business-Router mit integriertem Modem für DSL-Anschlüsse	Router mit integriertem Modem für DSL- und Glasfaseranschlüsse	Router mit integriertem Modem für DSL und passive Glasfaseranschlüsse	Router mit integriertem Modem für Kabelanschlüsse	Router ohne Modem für DSL-, Kabel- und Glasfaseranschlüsse	Router ohne Modem für DSL-, Kabel- und Glasfaseranschlüsse
Besonderheiten	bis zu 25 Nutzer, inkl. IP-TK-Anlage, intelligenter Anrufsteuerung und VPN	DECT-Basis für bis zu 6 schnurlose Telefone, Smart-Home-Funktionen	DECT-Basis für bis zu 5 schnurlose Telefone, Smart-Home-Funktionen	DECT-Basis für bis zu 6 schnurlose Telefone, Smart-Home-Funktionen	Antennen für bis zu 275 qm 360-Grad-WLAN-Abdeckung, Anmeldung von bis zu 200 Geräten gleichzeitig	Front mit konfigurierbarem LED-Display
schnellster WLAN-Standard	Wi-Fi 6	Wi-Fi 7	Wi-Fi 6	Wi-Fi 6	Wi-Fi 7	Wi-Fi 7
Datenübertragung	bis zu 5,9 Gbit/s	bis zu 11,53 Gbit/s	bis zu 6 Gbit/s	bis zu 6 Gbit/s	bis zu 19 Gbit/s	bis zu 19 Gbit/s
Preis	cirka 340 - 420 €	cirka 370 - 450 €	cirka 200 - 250 €	cirka 260 - 380 €	cirka 750 - 1.000 €	cirka 500 - 650 €
Internet	telekom.de	avm.de	telekom.de	avm.de	netgear.com	tp-link.com

Tabellen: Stand 18. September 2024. Alle Angaben ohne Gewähr

## DER RICHTIGE WLAN-ROUTER FÜR DEN EIGENEN BETRIEB

**Bedarfsermittlung:** Besitzt der Router ein integriertes Modem für den vorhandenen Internetzugang (DSL, Kabel, Glasfaser, Mobilfunk)? Oder soll der Router mit einem externen Modem verbunden werden?

**Leistung:** Welche und wie viele Geräte sollen gleichzeitig per Netzwerk-Kabel und WLAN verbunden sein (z. B. PCs, Notebooks, Smartphones, Tablets, Maschinen, Smart-Home-Komponenten)?

**Geschwindigkeit:** Unterstützt der Router die gewünschte Geschwindigkeit? Verfügt er über Dual- oder Tri-Band (2,4-GHz, 5- und 6-GHz-Band) für bessere WLAN-Leistung und weniger Störungen und bietet er hohe Datenübertragungsraten per WLAN?

**Reichweite:** Kann der Router die gesamte Betriebsfläche per WLAN abdecken? Gibt es Bereiche mit schwachem Signal, die zusätzliche Access Points oder Mesh-Repeater erfordern?

**Sicherheit:** Unterstützt der Router WPA3-Verschlüsselung? Gibt es integrierte Firewall- und VPN-Funktionen? Sind regelmäßige Firmware-Updates verfügbar und leicht zu installieren?

**Benutzerfreundlichkeit:** Ist die Einrichtung des Routers einfach und intuitiv? Gibt es eine benutzerfreundliche Verwaltungsoberfläche oder App? Sind Anleitungen und Support in der bevorzugten Sprache verfügbar?

**Zukunftssicherheit:** Lässt sich das WLAN des Routers bei Bedarf einfach erweitern (z. B. durch Mesh-Systeme)? Unterstützt der Router neueste Technologien und Standards (z. B. Wi-Fi 7)?

**Preis-Leistungsverhältnis:** Passt der Router ins Budget? Bietet der Router alle gewünschten Funktionen und Anschlussmöglichkeiten?

**Kundensupport:** Bietet der Hersteller einen guten Kundensupport? Wie lange ist die Garantie – und was deckt diese ab?



Ab sofort gibt es **bundesweit eine Kooperation** zwischen **SIXT und Sortimo**: Gewerbekunden können einen **perfekt eingerichteten Transporter mieten**.

# SIXT Sortimo Mietvans

**W**er bislang bei der Anschaffung von Transportern nur Kaufen oder Leasen im Blick hatte, sollte umdenken. Dank einer Kooperation von Fahrzeuginrichter Sortimo und Mietwagenspezialist Sixt wird das Mieten zu einer attraktiven Alternative. Denn ab sofort können Kunden bundesweit auf ein flexibles Mietangebot setzen: SIXT van & truck bietet Mietlaufzeiten von einem bis zu 36 Monaten an – für Transporter mit individuell angepasstem Regalsystem von Sortimo.

Entwickelt wurde das neue Programm gemeinsam von Sortimo und SIXT. Es eignet sich für alle Kunden, die ihre eigene Flotte durch Nutzfahrzeuge mit Regaleinbauten aufstocken oder ergänzen wollen. Selbst bei einem individuell ausgesuchten Einbau stehen die Fahrzeuge schon nach wenigen Tagen zur Verfügung. Abholort und Abholzeit können Kunden direkt mit SIXT vereinbaren.

Verfügbar sind die Regaleinbauten für leichte Nutzfahrzeuge mit bis zu einem 3,5t zulässigen Gesamtgewicht. Für diese Modelle bieten Sortimo und SIXT Gewerbekunden innovative Fahrzeuglösungen, mit denen sie Effizienz und Flexibilität in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Mit individuell anpassbaren Regalsystemen und smarten Mobilitätslösungen sorgen Sortimo und SIXT dafür, dass jede Fahrt optimal genutzt wird – egal ob für Handwerksbetriebe, Serviceflotten oder KEP-Dienstleister.

Die Regalsysteme können mit den verschiedenen Mietтарifen von SIXT van & truck kombiniert werden, darunter der seit Juni 2024 verfügbare, neue Tarif »Full Service Rental«. Neben flexiblen Laufzeitoptionen – möglich sind bis zu 36 Monate – zeichnet sich der Tarif durch ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis mit planbaren Kosten und zahlreichen Inklusivleistungen aus. So sind im monatlichen Mietpreis die Kosten für Versicherung, Zulassung, Steuern, Reifen, Wartung und Verschleiß sowie Reparaturen und Fahrzeugersatz bereits inkludiert.

Zudem kann der Kunde das optimale Preis-/Leistungs paket bzgl. der Laufleistung flexibel selbst definieren, wobei das kleinste und günstigste Paket 2.000 Inklusivkilometer pro Monat umfasst. Mit der Option, die Miete jederzeit zu beenden, eignet sich der Tarif »Full Service Rental« als ideale Alternative und Ergänzung zum Kauf oder klassischen Leasing von Nutzfahrzeugen.

**corporate.sixt.com/de-de/regaleinbauten, E-Mail: truckvertrieb@sixt.com  
mysortimo.de**



Kunden können die Regaleinbauten von Sortimo im Mietvan von SIXT frei konfigurieren.

# Der Kampf der Antriebe

AUF DER IAA WAR DAS BEMÜHEN DER HERSTELLER UM MULTI-ENERGY-PLATTFORMEN AUFFÄLLIG, DIE ALLE ANTRIEBSARTEN ERMÖGLICHEN.

Moderne, mutige Studien wie hier die Estafette von Renault sollen künftig das Straßenbild mit prägen.



Text: *Stefan Bühren*

**U**m Elektromobilität kommt keiner herum, aber die Kunden kaufen sie nicht. Weil die Förderung entfiel und die Preise hoch sind. Mit einer Multi-Energy-Plattform halten die Hersteller dagegen: Sie erlauben den problemlosen Einsatz aller Antriebsarten, vom klassischen Verbrenner über Wasserstoff bis hin zur Batterie. Je nach Nachfrage sind diese Plattformen mit der gewünschten Antriebsart problemlos bestückbar.

Dabei fällt gerade im Nutzfahrzeugbereich die Präsenz von Wasserstoff-Fahrzeugen auf. Bei nahezu allen Herstellern, von Renault bis Toyota, waren Studien oder Prototypen zu sehen, Stellantis geht sogar bereits in die Serienproduktion. Zwei Jahre Entwicklungsarbeit und vor allem Tests mit 2.000 H2O-Transportern bei ausgewählten Kunden haben das möglich gemacht.

Der Druck auf die Industrie ist groß, emissionsarme oder emissionsfreie Modelle auf den Markt zu bringen. Ab Ende 2025 gelten neue CO<sub>2</sub>-Grenzwerte für die Anbieter – und reißen sie diese Grenzwerte, drohen milliardenschwere Strafzahlungen. Hintergrund: Aktuell dürfen Neuzulassungen noch 115,1 Gramm je Kilometer in die Umwelt blasen, ab 2025 sinkt der Wert auf 93,6 Gramm. Gemeint ist damit der Durchschnittswert aller neu zugelassenen Modelle: Höhere Ausstöße einzelner Modelle können Hersteller durch geringere Ausstöße anderer Baureihen kompensieren. Ist der Wert am Ende eines Jahres bei einem Hersteller höher, kommen besagte Strafzahlungen.

Die Autoindustrie hat sich selbst das Grab geschaufelt. Sie haben margenstarke, aber entsprechend teure Autos (Pkw) in den Markt gebracht, ein preiswertes Massen-E-Auto gibt es so gut wie bei kei-

nem Anbieter. Die Zwickmühle: Verkaufen sie Verbrenner wie bisher, haben sie keine Chance, die neuen Richtwerte einzuhalten. Um gegenzuhalten, könnten sie die E-Autos drastisch im Preis senken oder die Verbrenner drastisch verteuern. Beides kostet Geld, weshalb aktuell die Politik-Drähte heiß laufen: Man möge doch bitte die Grenzwerte korrigieren oder die Verschärfung in die Zukunft schieben.

## KONKURRENZ AUS CHINA

Kritiker werfen den Herstellern ihre Gewinne von allein 130 Milliarden Euro in den letzten zwei Jahren vor, wovon sie nicht in Vorhaben zur Reduzierung der Schadstoffwerte oder preiswerter E-Autos investiert hätten. Und bekannt sind die besagten Grenzwerte schon seit 2019. Deshalb zahlen die Wasserstoff-Modelle auf die Debatte ein, aber sie sind weder in einer ausreichend großen Zahl verfügbar noch preiswert genug. Hinzu kommt noch die fehlende Infrastruktur für das Tanken.

Vor allem aber bekommen die etablierten Hersteller Konkurrenz aus China, die jetzt auch mit Transportern massiv auf den europäischen Markt drängen. Maxus bietet auch eine vollelektrifizierte Flotte über vier Baureihen an, neue Anbieter wie Gecko suchen händierend nach Vertriebspartnern. Die haben ein Modell im Angebot, das bis zu 1,6 Tonnen Nutzlast bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen bieten soll. Etablierte Hersteller wie Renault oder Kia, aber auch die hierzulande bekannte chinesische Marke BYD, Trailer-Spezialist Kogel oder Lkw-Spezialist Iveco präsentieren interessante Lösungen für den rein elektrischen Transport – mit optisch interessanten Modellen. Kein schlechter Ansatz, denn sie werden künftig das Mobilitätsbild im urbanen Raum prägen.

# ONLINE-NEWS

## POLITIK

### BUNDESTAG STIMMT FÜR BÜROKRATIEENTLASTUNG



Der Bundestag hat das Bürokratieentlastungsgesetz IV verabschiedet. Das Handwerk sieht darin richtige Ansätze, aber keine spürbaren Entlastungseffekte.

Foto: © sergiybasar/123RF.com



## POLITIK

### BÄCKERHANDWERK FORDERT BESSERE BEDINGUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND



Trotz Krisen kamen tausende Handwerksbäckereien neu auf den Markt. Dennoch müsse die Politik stärker dafür sorgen, die Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern.

Foto: © ZDF



## BETRIEB

### HANDWERKERKOSTEN: KEIN STEUERABZUG BEI VORAUSZAHLUNG



Achtung: Einen Steuerabzug für Handwerkerleistungen gibt es erst bei erbrachter Leistung. Nicht bei einer Vorauszahlung! Mehr zum Urteil des Finanzgerichts Düsseldorf.

Foto: © barbas/123RF.com



## BETRIEB

### ÜBER WELCHE GESETZE DER CHEF SEINE MITARBEITER INFORMIEREN MUSS



Alle Unternehmen müssen relevante Gesetze und Verordnungen aushängen, damit die Beschäftigten ihre Rechte und Pflichten kennen. Das gilt auch für Kleinbetriebe.

Foto: © poellitz/123RF.com



## BETRIEB

### MIT DEM FIRNENWAGEN DAS CABRIO DES CHEFS BESCHÄDIGT: WER ZAHLT?



Ein Mitarbeiter, der mit einem Firmenfahrzeug einen Unfall baut, kann nicht davon ausgehen, dass der Arbeitgeber für den Schaden einstehen. Es kommt darauf an, wie fahrlässig er war.

Foto: © magister/123RF.com



## BETRIEB

### MALERIN UND LACKIERERIN JACQUELINE KUHN ERHÄLT BIM-AWARD 2024



Jacqueline Kuhn hat ein Konzept entwickelt, wie sich Building Information Modeling in Betrieben implementieren lässt. Dafür ist die gelernte Handwerkerin ausgezeichnet worden.

Foto: © privat



## PANORAMA

### AKTIONSTAG FÜHRT SCHÜLER ANS HANDWERK HERAN



Anlässlich des Weltkindertages lernten Schüler im Rahmen des Aktionstages der Initiative »\*TeamHandwerkHilft« in Heinsberg verschiedene handwerkliche Berufe kennen.

Foto: © kerens.5. Ullrich



## PANORAMA

### WIENER KUNSTHERBST: VON CHAGALL BIS HIN ZU REMBRANDT



Ab Ende September gibt es in den Wiener Museen Sonderausstellungen mit Werken internationaler Künstler zu bestaunen: von Chagall über Bofo und Gauguin bis hin zu Rembrandt.

Foto: © ALBERTINA, Wien - Sammlung/Balinet, Wien 2024



Text: Cook Mal\_

Lesen Sie  
mehr über die  
**NORMANDIE UND DEN  
IMPRESSIONISMUS**  
unter:  
[handwerksblatt.de/  
impressionismus](http://handwerksblatt.de/impressionismus)

**D**er Kunstkritiker Jules-Antoine Castagnary versuchte sich als Erster, einen Namen für die neue Kunstrichtung zu machen. Monets »Impression« – ein Gemälde, das den Sonnenaufgang darstellte, brachte Castagnary dazu von »Impressionisten« zu sprechen. Schließlich gäben sie nicht irgendetwas wieder, sondern malten den »hervorgerufenen Eindruck«. Der Impressionismus war geboren und feiert im nun 150. Jubiläumsjahr der ersten Ausstellung (1874) die Revolution in der Malerei.

Keine verherrlichenden Schlachtenszenen oder dramatischen religiösen Motive sollten den Fortgang der Malerei bestimmen, sondern die Impression – gewonnen in der freien Luft. Die so genannte »plein air«-Malerei war offen für Neues, für alltägliche Szenen, für die neuen Techniken des Jahrhunderts, man denke nur an Monets Gemälde des Bahnhofs Saint Lazare mit dampfenden Lokomotiven, vielen Lichtwechseln.

# Auf der Route der

VOR 150 JAHREN REVOLUTIONIERTEN MALER WIE CLAUDE MONET DIE MALEREI DER GROSSEN PARISER SALONS. TECHNIK, NATUR UND EINDRÜCKE BEHERRSCHEN KÜNFTIG DIE MALTECHNIK UND INHALTE. ÜBER DIE SEINE ZU IHREN MALSTANDORTEN.

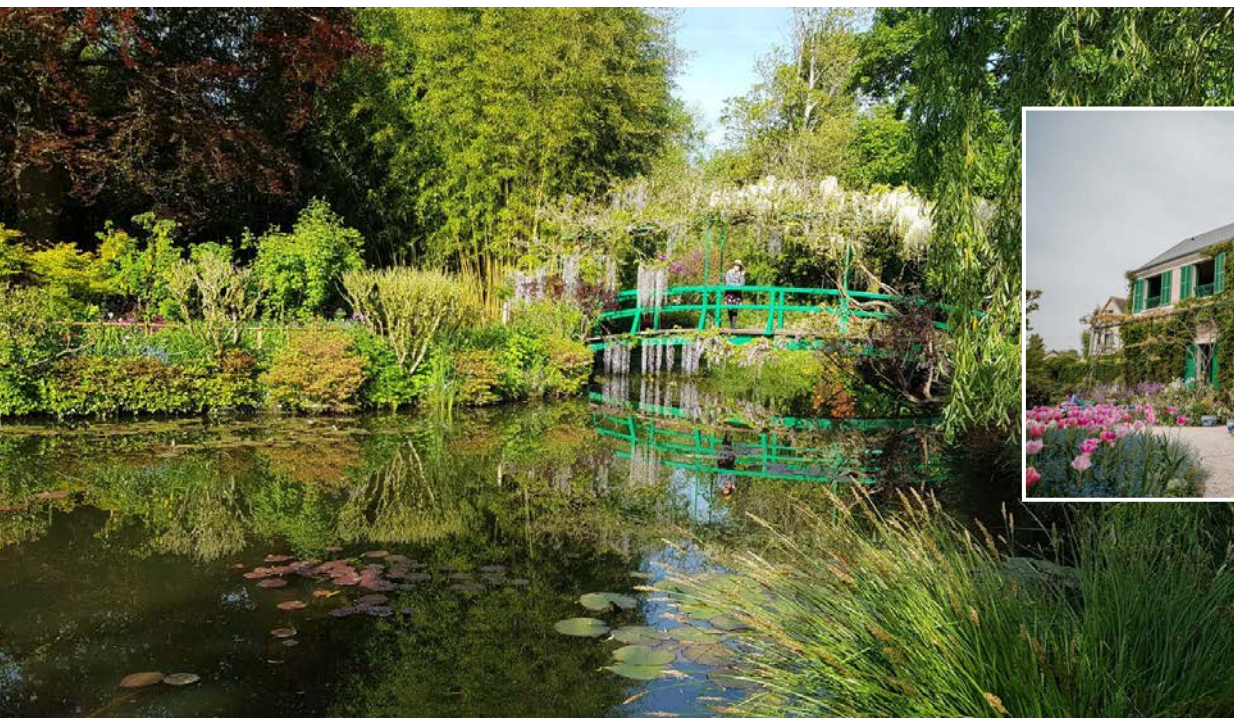


Foto: © Philippe Queyroux / Normandie Tourisme  
Haus und Garten  
von Claude Monet in  
Giverny

# Impressionisten



Foto: Etretat © Privilegio cal Juso / Normandie Tourisme

Etretat in der Normandie

Vor den Felsen von Etretat lebte Claude Monet die Ausführung der neuen Malerei unter freiem Himmel bis zum eigenen Verdruss. In Briefen an seine Frau berichtete er, wie er vom starken Wellengang niedergerissen wurde, sein Malzeug mit Leinwand und Pinsel im Meer verschwanden. Nie wieder würde er dort malen, schrieb er empört. Monet war ohnehin bekannt für seine wechselhaften Stimmungen und cholerischen Ausbrüche. Die Kinder seiner befreundeten Malerkollegen wie Auguste Renoir berichteten später, dass es strikt verboten war, in Monets Garten zu spielen. Monet hatte sich ein Blumenrefugium im kleinen Ort Giverny aufgebaut, sogar noch ein Stück Gartenland jenseits der Route départementale dazugekauft, um seine legendären Seerosenteiche anzulegen.

Der Garten ist heute ein Besuchermagnet und Streckenteil so mancher Flusskreuzfahrt. Wer etwa mit nicko cruises die Seine von Paris nach Le Havre hinaufschippert, kann in geführten Landgängen schon morgens die Gartenanlage genießen. Die Blumenbeete sind eine Augenweide. Monet, der Mann mit dem langen Zottelbart, hatte seinerzeit die so typischen Apfelbäume der Gegend auf seinem Terrain kurzerhand fällen lassen. Nichts sollte den Blick auf Blumen und Pflanzen schmälern, keine spielenden Kinder und auch keine Obstbäume. In seinem dazugekauften Grundstück jenseits der Route D ließ er sogar einen Bach umleiten, um die Seerosenteichanlage anlegen zu lassen. Heute, im Jahr 2024, bedarf die Pflege des Gartens und vor allem der Teiche einer fleißigen Gärtnertruppe, die sich neben der halben Million Besucher von März bis Oktober um die Sauberkeit der Teichanlage und das störende Unkraut kümmert. Ermöglicht wird der Erhalt des Wohnhauses und des weitläufigen Gartens von einer vermögenden Stiftung, der Fondation Claude Monet.

»Für den jungen Monet war Schule nicht die liebste Beschäftigung, er mochte eher Zeichnungen und Karikaturen von Menschen der Hafenstadt.«

## MUSEEN

### Musée d'Orsay

Dieses Museum beherbergt eine umfangreiche Sammlung impressionistischer Gemälde von Künstlern wie Claude Monet, Edgar Degas, Auguste Renoir und Camille Pissarro.

**Insta:** #museeorsay

### Musée de l'Orangerie

Hier können Besucher die berühmten Wassserlilien-Gemälde von Claude Monet bewundern, sowie Werke anderer impressionistischer Künstler.

**Insta:** #museeorangerie

### Musée Marmottan Monet

Dieses Museum ist bekannt für seine Sammlung von Gemälden von Claude Monet.

**marmottan.fr/en**

### Musée Rodin

Obwohl Auguste Rodin selbst kein Impressionist war, beherbergt das Museum eine Sammlung von Werken impressionistischer Künstler wie Edgar Degas.

**Insta:** #mussrodingparis

**Petit Palais:** Dieses Museum zeigt eine Vielzahl von Gemälden aus verschiedenen Kunstbewegungen, darunter auch einige impressionistische Werke.

**petitpalais.paris.fr/en**

### Claude Monet Giverny

Für den Besuch des Hauses und Gartens Monets ist eine Online-Buchung sehr empfohlen!

**claudemonetgiverny.fr**

## INSTAGRAM

#NormandieUrlaub  
 #atoutfrance  
 #tourisme\_normandie  
 #lehavre\_etretat\_tourisme  
 #rouentourisme  
 #parisjetaime  
 #maisonjardinsclaudemonet

## DAS GRÜNE ERLEBNIS VON GIVERNY

Monet hat mit diesem Erfolg zu Beginn seines Malerlebens überhaupt nicht gerechnet. Nie hatte er nach den Anfeindungen durch den offiziellen Pariser Salon erwartet, dass Heerscharen von Amerikanern, Japanern und Europäern voller Bewunderung über seinen Besitz, die kleinen Wege zwischen seinen Blumenbeeten laufen und stundenlang anstehen würden. Der Erfolg wurde ihm erst sehr spät zuteil. Monets Haus ist ein gelungenes Beispiel für Farbenpracht. Großartig die gelb gehaltene Küche, die blauen Schlafzimmer – Farbe über Farbe – wohin das Auge nur schaut.

Monets ist als Junge von Paris nach Le Havre umgesiedelt und dort aufgewachsen. Die Arbeit des Vaters, ein Kolonialwarenhändler, sollte in der Hafenstadt besser laufen. Für den jungen Monet war Schule war nicht die liebste Beschäftigung, er mochte eher Zeichnungen und Karikaturen von Menschen der Hafenstadt. So verdiente er sich seine ersten Francs. Der Maler Eugène Boudin drängte Monet schließlich, sich auf Landschaftsmalerei zu konzentrieren.

Sein Bild »Impression, soleil levant« gilt als Nukleus der neuen Malerei. Es zeigt den Hafen von Le Havre am Morgen. Ankernde Schiffe und sich auflösende Nebel machen dieses Bild aus. Die aufgehende Sonne bricht ihre Strahlen auf der Wasseroberfläche. Keine Komposition, keine räumliche Wirkung – lediglich die Impression des Moments kennzeichnen das Bild. Die Kathedrale von Rouen hat Monet mindestens 28 mal zu den unterschiedlichsten Tageszeiten gemalt. Die Fassade für sich ist schon ein Faszinosum, die Mischung der Baustile, links der alte Wehrturm, aufgestockt um gotische Elemente, rechts der gänzlich gotisch gebaute »Butterturm«, finanziert von den Gläubigen. Sie hatten sich alle Freibriefe erkaufte, auch in der Fastenzeit weiter Butter essen zu dürfen.

Rouen mit seinen 110.000 Einwohnern liegt flussaufwärts der Tour. Auf dem Rückweg von Le Havre lässt der Flusskreuzer das Städtchen Vernon rechts liegen, wo es über eine kleine Brücke nur wenige Kilometer entfernt nach Giverny geht. Vernon war schon damals ein wichtiger Haltepunkt der Impressionisten. Diese liebten die Seine, fuhren mit der noch jungen Eisenbahn Richtung Meer und zurück, quasi parallel zur Flusstour von nicko cruises. Der letzte Ankerplatz ist in Paris, dort wo einst Citroën seinen ersten Standort hatte. Hier in der Millionenmetropole Paris hat der Impressionisten-Freund die Qual der Wahl. Viele Museen stellen die Originalwerke der »plein-air«-Maler aus. Paris ist nun mal das Zentrum Frankreichs, nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kunst. [de.normandie-tourisme.fr](http://de.normandie-tourisme.fr)

»Die Kathedrale von Rouen hat Monet mindestens 28 mal zu unterschiedlichen Tageszeiten gemalt.«

## FLUSSKREUZFAHRTEN

### AUF DER SEINE VON PARIS BIS LE HAVRE

Wer auf der Seine ganz in Ruhe dahingleiten will, bucht eine Flußkreuzfahrt bei nicko cruises. Die Tour geht von Paris über Rouen bis nach Le Havre. Honfleur, Etretat, Giverny mit Monets Haus. Es gibt Aufflugschwerpunkte zum Thema Impressionismus, die stattfinden, wenn es genügend Interessenten gibt. Die Küche ist exzellent, der Service der Hotel-Crew sehr gut, die Ausflüge sind wohl begleitet und informativ. [nicko-cruises.de](http://nicko-cruises.de)



Ein Blick aus dem Fenster des Gros Horloge auf die Kathedrale von Rouen

## DER NEUE EUROSTAR KNÜPFT AN DIE TRADITION DES TEE AN

Die Hochgeschwindigkeitsbahnunternehmen Thalys und Eurostar sind vor zwei Jahren fusioniert und treten künftig unter dem Namen »Eurostar« auf. Das Unternehmen verbindet Städte wie Brüssel, Amsterdam, Köln, Essen und London. Das neue Eurostar-Logo zeigt einen Stern, dessen Zentrum den Bahnknotenpunkt Brüssel symbolisiert, wie CEO Gwendoline Cazenave erklärt: »Brüssel ist das Herz unseres Netzes und von allen Zielen in etwa zwei Stunden erreichbar.«

Der Stern erinnert an das historische »Etoile du Nord«, die ersten TEE-Züge, die Paris, Brüssel und Amsterdam verbanden. Dieses Symbol ist noch heute in der großen Halle des Brüsseler Nordbahnhofs zu sehen. Die Züge sind unverändert: Die ehemaligen Thalys-Züge bleiben rot-grau, die Eurostar-Züge blau-hellgrau. Tickets sind über eine gemeinsame Webseite und App buchbar. [eurostar.com](http://eurostar.com)

# Die Zukunft des Handwerks gestalten

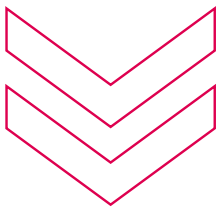
Vor zwei Jahren wurde **ZUKUNFT HANDWERK** ins Leben gerufen. Dieter Dohr, CEO der Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM), und Cornelia Lutz, COO der ZUKUNFT HANDWERK, über **eine erste Bilanz und Pläne für 2025**.



Dieter Dohr



Cornelia Lutz



## ZUKUNFT HANDWERK

Am 12. und 13. März 2025 im ICM München. Tickets und weitere Informationen unter: [zukunftshandwerk.com](https://www.zukunftshandwerk.com)  
Dieter Dohr, CEO and President der GHM – Gesellschaft für Handwerksmessen; Cornelia Lutz, COO / Koordination der Handwerkspolitik sowie Projektleitung ZUKUNFT HANDWERK bei der GHM – Gesellschaft für Handwerksmessen

Interview: **Claudia Stemick**

**DHB: Mit Zukunft Handwerk haben Sie vor zwei Jahren ein neues Format, einen Kongress für das Handwerk, ins Leben gerufen. Nun gehen Sie ins dritte Jahr. Wie ist Ihre Bilanz?**

**Dieter Dohr:** Mit ZUKUNFT HANDWERK haben wir ein lebendiges Format geschaffen, das die gesamte Handwerksbranche zusammenbringt. Die Resonanz von Teilnehmern, Ausstellern und Speakern darauf ist insgesamt sehr positiv, denn der Wunsch nach Austausch und Vernetzung in der Branche ist groß. Das bestärkt uns darin, ZUKUNFT HANDWERK weiterzuführen und zu entwickeln.

**Cornelia Lutz:** Ein besonderes Highlight ist die Begeisterung und Energie der Teilnehmenden am Kongress. Es ist unglaublich motivierend zu sehen, wie viele Menschen sich aktiv mit den Herausforderungen und Chancen des Handwerks auseinandersetzen. In den letzten Jahren haben wir darüber hinaus erfahren, wie wichtig praxisnahe Inhalte sind. Handwerkerinnen und Handwerker probieren gerne direkt aus und fragen nach praktischen Lösungen. Dem wollen wir im kommenden Jahr noch mehr Raum geben.

**DHB: Was wird sich 2025 ändern?**

**Cornelia Lutz:** Die wesentliche Änderung ist die Anpassung des Termins von drei auf zwei Tage: Wir bündeln den politischen Teil auf den Vormittag am ersten Kongresstag. Mit Wirtschaftsminister und Schirmherr des Kongresses Dr. Robert Habeck und Ministerpräsident Markus Söder bieten wir dadurch dem Handwerk ein bundesweites Sprachrohr, an den weiteren eineinhalb Tagen konzentriert sich das Programm dann jedoch noch stärker auf die Handwerkspraxis.

**DHB: Was ist das Besondere am Kongress Zukunft Handwerk?**

**Dieter Dohr:** Als GHM – Gesellschaft für Handwerksmessen sind wir Experten für Fachmessen im Handwerk. ZUKUNFT HANDWERK ist jedoch das einzige Format, das die gesamte Handwerksbranche adressiert. Hier werden gewerkeübergreifende Herausforderungen und Themen besprochen, und im Fokus steht der Austausch zwischen Handwerk, Unternehmen, Politik und Organisationen. Vor Ort bieten wir dafür ein vielfältiges Angebot an Workshops, Bühnenvorträgen, Diskussionen und Netzwerkformaten.

**DHB: Können Sie schon jetzt Schwerpunktthemen oder auch Highlights für 2025 benennen?**

**Dieter Dohr:** Die größten Herausforderungen im Handwerk bestehen aktuell in den Bereichen Digitalisierung, Personal und Bürokratieabbau, die wir zu unseren Fokusthemen 2025 gewählt haben. Gleichzeitig feiern und fördern wir bei ZUKUNFT HANDWERK die Leidenschaft und das Engagement im Handwerk, was wir durch unser übergreifendes Motto ‚Stolz, im Handwerk zu gestalten‘ besonders hervorheben möchten.

**Cornelia Lutz:** Das spiegelt sich auch in unserem Programm wider: Ein Highlight in diesem Jahr ist das Format ‚Der Pitch im Handwerk‘ – ein mit 5.000 Euro dotierter Wettbewerb für die beste Idee zu einem unserer drei Fokusthemen. Auf der Bühne setzen zudem bekannte Gesichter aus dem Handwerk wie beispielsweise Oliver Oettgen, Katja Lilu Melder oder Maren Kogge, aber auch der Spiegel-Bestseller Autor Prof. Dr. Volker Busch, neue Impulse. Im Ausstellungsbereich gibt es mit dem Innovationsparcours und der Würth Werkstatt einiges zum Anfassen und Ausprobieren, und das Programm wird durch die große Netzwerkparty am letzten Abend abgerundet.



75 von 119 Lehrlingen kamen mit ihren Familien zur festlichen Freisprechung in den Fürstenwalder Dom. Zehn von ihnen erhielten Auszeichnungen und Präsente als Beste ihrer Jahrgänge.

Foto: © Leif Kuhnert/hwk-ff.de

# Willkommen bei den Profis

WIE JEDES JAHR FEIERTEN DIE KREISHANDWERKERSCHAFTEN IHRE LEHRLINGSFREISPRECHUNGEN IN EBERSWALDE, FÜRSTENWALDE UND PRENZLAU. INSGESAMT 214 LEHRLINGE ERHIELTEN IHRE ERSEHNTEN GESELLENBRIEFE.

Text: *Mirko Schwanitz*

**D**en Auftakt zu den diesjährigen Lehrlingsfreisprechungen machten in diesem Jahr die Kreishandwerkerschaft Barnim und ihre Innungen. 57 Lehrlinge waren mit ihren Angehörigen nach Eberswalde gekommen, um in der Maria-Magdalenen-Kirche ihre Gesellenbriefe in Empfang zu nehmen. Im Namen aller Noch-Lehrlinge bat Tischler Eric Liebmann Kreishandwerksmeister Uwe Mahnke um die Freisprechung. Gemeinsam mit den Tischlern Maximilian Fliedner, Hannes Schulz und Kaja Stegelmann, den Bäckern Maximilian Schmidt und Friederike Besler, den Elektronikern Jörg Jerusalem und Moritz Burian sowie den Friseurinnen Leonie Schröder und Celine Hermann, gehörte Liebermann zu den Besten unter den 67 Jungesellinnen und Jungesellen sowie sieben Fachverkäuferinnen und -verkäufern.



»Wir danken unseren Ausbildern«

*Eric Liebmann,  
Tischler*

## OHNE EUCH GEHT NICHTS!

Dass die diesjährigen Gesellenfreisprechungen in einer sich rasant verändernden Welt stattfinden, darauf verwies die Leiterin der Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer, Michaela Schmidt, im Fürstenwalder Dom. Hier feierten die Kreishandwerkerschaft Oder-Spree und ihre Innungen die diesjährige Lehrlingsfreisprechung. 119 Lehrlinge hatten ihre Prüfungen bestanden. 75 von ihnen waren in den Dom gekommen. »Egal, welche Fähigkeiten der künstlichen Intelligenz zurzeit zugeschrieben werden«, führte Michaela Schmidt weiter aus, »ihr könnt sicher sein, die Nachfrage nach qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern wird nicht nur bleiben, sie wird zunehmen. Ohne Euch geht nichts!«, rief sie den Lehrlingen im Beisein ihrer Angehörigen zu. Als Beste des Jahrgangs wurden die Elektroniker Sebastian Haller, Erik Witt, Luis-Enrique Welenga, Paul Richter und der Tischler Niklas Mattern ausgezeichnet.



Matthias Weiß, Obermeister der Tischlerinnung, gratulierte Duncan Alfons Lenox Urban in der Eberswalde Maria-Magdalenen-Kirche zum Gesellenbrief



Foto: © Silke Köppen | hwk-ff.de



Foto: © Harald Mitter | hwk-ff.de

Die Dachdecker Oliver Baugatz und Pascal Matuschak sowie der Tischler Ole-Johann Schürmann (Mitte) wurden als Beste ihres Jahrgangs in Prenzlau geehrt. Die Auszeichnungen überreichten Mike Vorbringer (l.) von der Signal Iduna und Marco Liss (r.) von der Inter-Versicherung.

Inklusionsberaterin Nadine Gielisch von der Handwerkskammer gratulierte Patryk Wenda. Trotz einer Lernbehinderung schaffte der junge Mann den Abschluss als Fachpraktiker für Fahrzeuglackierung.



Foto: © Leif Kühnert | hwk-ff.de



Foto: © Silke Köppen | hwk-ff.de

Alleith Zarzoui lernte in der Beauty-Lounge von Latifa el-Bioui in Fredersdorf. Hier freut er sich über seinen Gesellenbrief aus den Händen von Friseurmeister Daniel Schwefel.

## VERTRAUEN IN DIE EIGENEN FÄHIGKEITEN

Die Kreishandwerkerschaft Uckermark ehrte auf ihrer Freisprechung im Plenarsaal der Kreisverwaltung Prenzlau die Dachdecker Oliver Baugatz und Pascal Matuschak sowie den Tischler Ole-Johann Schürmann als Beste des Gesamtjahrganges. Sie und weitere 30 Lehrlinge erhielten bei der festlichen Veranstaltung ihren Gesellenbrief. In seiner Festansprache gab der Bürgermeister der Gemeinde Boitzenburger Land seiner Hoffnung Ausdruck, dass viele der an diesem Tag

anwesenden Gesellinnen und Gesellen dem Handwerk erhalten bleiben mögen. Die Arbeits- und Verdienstchancen seien nie so gut gewesen wie in dieser Zeit. Viele Handwerksmeister der Gründergeneration nach der Wende in der Uckermark sähen dem wohlverdienten Ruhestand entgegen. Für junge Handwerker eröffneten sich hier große Perspektiven – als Betriebsnachfolger oder Neugründer. Alles was man dafür brauche, sei Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.



**Über die Website der Handwerkskammer gelangen Sie zu den Bildergalerien:**  
[hwk-ff.de](http://hwk-ff.de)



Foto: © Silke Köppen | hwk-ff.de

Freude in der Maria-Magdalenen-Kirche in Eberswalde – 57 Lehrlinge erhielten hier den ersehnten Gesellenbrief



Foto: © WFBB

Sebastian Saule ist Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

»Wir haben uns Asien rund um China intensiv vorgenommen. Wir waren mit Unternehmen in Indien, in Südkorea und in Japan. Demnächst gehen wir nach Vietnam.«

**Herr Saule, viele Unternehmen stehen mit hohen Energiekosten und einer sich abschwächenden Konjunktur vor großen Herausforderungen. Die Unternehmen steuern gegen und arbeiten daran, resilienter zu werden. Wie kann die WFBB die Firmen dabei unterstützen?**

Sebastian Saule: Ein gutes Beispiel ist die Internationalisierung. Da, wo Lieferketten oder Kundenbeziehungen weggebrochen sind, sucht man nach Alternativen. Woher kann ich meine Vorprodukte beziehen? Wo kann ich meine Waren und Dienstleistungen künftig absetzen? 371-mal haben wir im ersten Halbjahr Unternehmen zu diesen Fragen beraten oder sie sonst unterstützt, zum Beispiel durch einen Messegemeinschaftsstand auf der Hannovermesse oder durch eine Unternehmensreise nach Japan. Im zweiten Halbjahr waren wir mit zwölf Unternehmen in Kanada und haben eine Gemeinschaftsbeteiligung auf der Messe Innotrans organisiert. Mehrere Reisen, unter anderem nach Vietnam, stehen noch an. Unsere Angebote werden sehr gut angenommen. Die Unternehmen legen die Hände nicht in den Schoß, sondern gehen die Krisen aktiv an.

**In welchen Regionen liegen Chancen für die Unternehmen?**

Sebastian Saule: Der wichtigste Ziel- und Quellmarkt ist und bleibt Europa. Der brandenburgische Mittelstand ist eher kleinteilig, und je kleiner ein Unternehmen ist, desto schwieriger wird es, weit entfernte oder schwierig zu erschließende Märkte zu bedienen. Wir versuchen, mit unseren Angeboten die Balance zu halten zwischen Angeboten für »Einsteiger« und Angeboten für »Fortgeschrittene«. Für letztere geht es auch darum, Alternativen zu Russland und China zu finden. Wir haben uns deshalb Asien rund um China intensiv vorgenommen. Wir waren mit Unternehmen in Indien, in Südkorea und in Japan. Demnächst gehen wir – wie gesagt – nach Vietnam.

**Was sind weitere Punkte, um die Resilienz von Unternehmen zu stärken?**

Sebastian Saule: Innovationen sind immens wichtig für die eigene Wettbewerbsfähigkeit – und eine große Chance, gerade für den Mittelstand. Gerade in Sachen Digitalisierung haben viele Unternehmen noch Potenzial, sich weiterzuentwickeln. Sie kann auch dazu beitragen, mit Fachkräftengpässen besser umzugehen. Das Land Brandenburg bietet dafür mit dem »BIG Digital« eine passgerechte Förderung für den Mittelstand an.

**Könnten Sie uns dieses Förderangebot bitte kurz vorstellen?**

Sebastian Saule: Los geht es immer mit einem unternehmerischen Impuls, etwas machen zu wollen. Den konkretisieren wir dann zusammen mit dem Unternehmen zu einem Projekt. Gerade kleine und Kleinstunternehmen profitieren von dieser Beratung, egal aus welcher Branche sie kommen. Die Regionalcenter der WFBB sind da die ersten Anlaufstellen, ganz nah bei den Unternehmen. Übrigens kommt etwa ein Drittel aller Projekte aus dem Handwerk.

# »Brandenburgs Firmen gehen die Krisen aktiv an«

SEBASTIAN SAULE, GESCHÄFTSFÜHRER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG LAND BRANDENBURG GMBH (WFBB), SPRICHT IM DHB-INTERVIEW DARÜBER, WIE DIE MÄRKISCHEN UNTERNEHMEN WIDERSTANDSFÄHIGER WERDEN.

Wenn das Projekt konkretisiert ist, kommt der erste Baustein des BIG Digital ins Spiel: Eine Beratung zur technischen Umsetzung des Digitalisierungsprojekts kann mit bis zu 50.000 Euro gefördert werden, bei einer Förderquote von 50 Prozent.

Im nächsten Schritt, für den Baustein Implementierung, stehen maximal 250.000 Euro zur Verfügung. Damit kann die Umsetzung der technischen Lösung, sei es Hard- oder Software, zu 50 Prozent gefördert werden. Zu guter Letzt gibt es den Qualifizierungsbaustein: Hier geht es darum, die Mitarbeitenden mitzunehmen, sie gut zu schulen. Dafür stehen wiederum bis zu 50.000 Euro Förderung zur Verfügung.

Auch für die strategische Innovationsarbeit ist der BIG Digital gut geeignet. Wir haben zum Beispiel die Dachbleche 24 GmbH aus Wriezen begleitet, die das Förderinstrument schon dreimal genutzt hat. Im ersten Schritt ging es um die Einführung einer Branchensoftware mit ERP-Elementen. Dann wurde ein echtes ERP-System eingeführt. Und im dritten Schritt kommt jetzt perspektivisch die Nutzung von Künstlicher Intelligenz dazu.

### **Ein größeres Problem in Deutschland entsteht oft bei der Markteinführung, bei der Finanzierung von innovativen Produkten oder Verfahren. Was bräuchte es, um das anzukurbeln?**

Sebastian Saule: Ich glaube, dass gerade die Brandenburger Innovationsgutscheine, kurz BIG, da die passende Unterstützung anbieten. Eine Innovation muss ja erst einmal per se marktgängig sein, das unterscheidet sie von einer reinen Erfindung. Und für Projekte, die eher grundlagenorientiert und noch relativ weit weg von der Markteinführung beginnen, gibt es in Brandenburg das Programm »ProFIT«, eine Kombination aus Zuschuss und Darlehen. Ich halte das für den richtigen Mittelweg. Alles, was zu lange und zu weit gefördert wird, läuft Gefahr, nicht marktfähig zu sein oder vom Markt wieder zu verschwinden.

### **Das bedeutet, dass das Auslaufen der Elektroautoförderung richtig war?**

Sebastian Saule: Falsch war auf alle Fälle die Abruptheit des Förderendes. Wirtschaft und Verbraucher brauchen Planbarkeit und Verlässlichkeit, auch bei der Umstellung auf Elektromobilität. Gleichzeitig glaube ich, dass gerade europäische und amerikanische Autohersteller noch Nachholbedarf haben, was günstige Elektrofahrzeuge angeht. Das wäre für den Erfolg der Mobilitätswende auch sehr wichtig.



Foto: © Karsten Illmann

Die WFBB hilft brandenburgischen Unternehmen auch bei der Erschließung internationaler Märkte. Unternehmensreisen wurden unter anderem nach Japan (im Bild Tokio) organisiert.

### **Was gut in Brandenburg läuft, ist der Ausbau der Ladeinfrastruktur...**

Sebastian Saule: Richtig. Wir als WFBB betreiben die Stabsstelle für die Anwendung der Elektro- und Wasserstoffmobilität. Die Kollegen informieren, beraten und vernetzen Unternehmen und Kommunen, um das Thema voranzubringen. Bei der Ladeinfrastruktur entwickelt sich Brandenburg überdurchschnittlich gut. Am 1. Januar 2023 gab es 1.805 öffentliche Ladepunkte im Land, am 1. Januar 2024 waren es schon 3.126 – ein Zuwachs um 73,2 Prozent. Im Bundesdurchschnitt lag der Zuwachs nur bei 39,8 Prozent. Auch für das Laden von E-Lkws werden Möglichkeiten geschaffen: Zurzeit laufen Ausschreibungen des Bundes, mit denen 25 Rastplätze in Brandenburg mit hyperschnellen Ladepunkten ausgestattet werden sollen.

MH/KH



## Wir gratulieren zum Geburtstag

### 80 Jahre

Karl-Heinz Belling, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Ahrensfelde, OT Blumberg, am 20. November

### 75 Jahre

Bernhard Giedrat, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Rüdersdorf bei Berlin, OT Hennickendorf, am 9. November

Karl-Heinz Böttcher, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 13. November

### 70 Jahre

Ralf-Peter Karzke, Metallbauermeister, Beeskow, am 4. November

Frank Düpre, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Schwedt/Oder, am 11. November

Monika Beissert, Gold- und Silberschmiedemeisterin, Rüdersdorf bei Berlin, am 22. November

### 65 Jahre

Michael Rakow, Elektrotechnikermeister, Brüssow, am 1. November

Silvia Draeger, Inhaberin im Gebäudereiniger-Handwerk, Wandlitz, am 4. November

Rolf Käbermann, Inhaber im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk, Neuhardenberg, am 5. November

Frank Schilling, Installateur- und Heizungsbauermeister, Beeskow, OT Bornow, am 8. November

Bernd Albert, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Höhenland, am 9. November

Stephan Skalda, Geschäftsführer Hoch- und

Tiefbau Skalda GmbH, Wandlitz, am 11. November

René Krass, Geschäftsführer Görtz + Krass Optik GmbH, Aschheim, am 1. November

Ingo Dahlke, Maurer- und Betonbauermeister, Bad Freienwalde (Oder), OT Bralitz, am 13. November

Dr. Angela Targatz, Textilreinigermeisterin, Eberswalde, am 15. November

Eckhard Herzberg, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Bad Freienwalde (Oder), OT Neuenhagen, am 17. November

Norbert Turban, Geschäftsführer N. Turban Isoliertechnik GmbH, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 17. November

Peter Zinke, Inhaber im Gebäudereiniger-Handwerk, Küstriner Vorland, OT Manschnow, am 18. November

Frank Seidlitz, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 19. November

Matthias Buttkus, Metallbauermeister, Neuenhagen bei Berlin, am 20. November

Lutz Becker, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Bad Freienwalde (Oder), am 20. November

Jörg Mahlendorf, Tischlermeister, Schorfheide, OT Finowfurt, am 21. November

Eberhard Hirsch, Geschäftsführer T.S.G. Technische Service Gesellschaft mbH,

Schorfheide, OT Finowfurt, am 24. November

Fred Blankenfeld, Dachdeckermeister, Lettschin, am 24. November

Olaf Krüger, Inhaber im Tischler-Handwerk, Schwedt/Oder, OT Heinersdorf, am 26. November

Aleksandr Sersniow, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Rüdersdorf bei Berlin, am 26. November

Frank-Peter Haak, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Templin, OT Hammelspring, am 30. November

Lutz Konetzke, Geschäftsführer UPK Automobil- und Kommunikationstechnik GmbH & Co. KG, Eisenhüttenstadt, am 30. November

### 60 Jahre

Jan Schustakowski, Geschäftsführer GJS Glasprojekte GmbH, Schöneiche bei Berlin, am 3. November

Karsten Kiwitz, Gesellschafter Karsten Kiwitz und Andreas Horn GbR, Hoppegarten, OT Dahlwitz-Hoppegarten, am 3. November

Dietmar Pflugk, Maler- und Lackierermeister, Storkow (Mark), am 3. November

Elvira Odebrecht, Gesellschafterin Lothar Odebrecht und Elvira Odebrecht GbR, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 4. November

Holger Wesenberg, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Schöneiche bei Berlin, am 5. November

Gabriele Hofmann, Inhaberin im Friseur-Handwerk, Berlin, am 7. November

Tom Dolief, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Bad Saarow, am 8. November

Ronald Franke, Geschäftsführer Autocenter Storkow GmbH, Storkow (Mark), am 8. November

Torsten Dembski, Inhaber im Bodenleger-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 9. November

Mike Spott, Geschäftsführer Bauwerk 4 YOU GmbH, Wandlitz, OT Klosterfelde, am 9. November

Mario Bremer, Inhaber im Dachdecker-Handwerk, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 10. November

Ralph Sellrich, Inhaber im Tischler-Handwerk, Grünheide (Mark), am 11. November

Ralf Wittke, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Storkow (Mark), OT Philadelphia, am 12. November

Detlef Rothaug, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Erkner, am 16. November

Heiko Ludwig, Geschäftsführer BSU Projekt Service GmbH, Hoppegarten, am 18. November

Olaf Bölke, Gesellschafter Harry Köppen und Olaf Bölke GbR, Prenzlau, OT Basedow, am 19. November

Manfried Mühlner, Installateur- und Heizungsbauermeister, Frankfurt (Oder), am 21. November

Andreas Braun, Installateur- und Heizungsbauermeister, Friedland, am 22. November

Bernd Goetz, Gesellschafter Dag Iske und Bernd Goetz GbR, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 22. November

Matthias Petersik, Bäckermeister, Schöneiche bei Berlin, am 26. November

### 50 Jahre

Mathias Salzwedel, Inhaber Kabelverleger im Hochbauer-Handwerk, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 4. November

Marco Schmidt, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Werneuchen, am 5. November

Michael Hesse, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Fichtenhöhe, am 6. November

Michael Motschmann, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Rüdnitz, am 7. November

Sandra Bresch, Inhaberin im Friseur-Handwerk, Frankfurt (Oder), Markendorf, am 8. November

André Götzte, Straßenbauermeister, Storkow (Mark), am 8. November

Daniel Becker, Inhaber im Maler- und Lackierer-Handwerk, Eisenhüttenstadt, am 9. November

Ronald Haberl, Inhaber im Bodenleger-Handwerk, Erkner, am 10. November

Heiko Kausch, Geschäftsführer Neumann & Seebach Tief-, Kultur- und Straßenbau GmbH, Casekowitz, am 10. November

Andy Ströse, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Schorfheide, OT Finowfurt, am 13. November

Marcus Kieck, Schornsteinfegermeister, Müncheberg, OT Hoppegarten, am 18. November

Jeannette Ballnow, Inhaberin im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Tauche, am 19. November

Wolfgang Behm, Inhaber im Parkettleger-Handwerk, Britz, am 19. November

Rinaldo Gutzmann, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Prenzlau, am 21. November

Georgios Molozidis, Gesellschafter Georgios Molozidis & Michel Schwarzrock GbR, Schorfheide, OT Finowfurt, am 21. November

Carsten Weigt, Metallbauermeister, Prenzlau, am 23. November

Susanna Kryjak, Inhaberin im Friseur-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 25. November

Kai Eckert, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Prenzlau, am 26. November

Sebastian Glattkowski, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Bernau bei Berlin, OT Schönnow, am 26. November

Andrea Manz, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Templin, am 29. November

Mandy Ruzskowski, Inhaberin im Orthopädienschuhmacher-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 29. November



## IN 6 MONATEN AUF 11 SCHULHÖFEN MEHR ALS 4100 SCHÜLER »ANGESTUPST« RENNER 2024: LEHRBERUFESCHAUEN DES HANDWERKS

Vier Premieren gab es 2024. Erstmals fanden Lehrberufeschauen in Fürstenwalde, in Rüdersdorf und in Storkow statt. In Eisenhüttenstadt erlebten über 350 Schüler mit »Echt stark! Berufsorientierung mit Drachenboot-Tauziehen« ebenfalls eine Premiere.

Lehrberufeschauen gab es zudem an Gymnasien in Bernau, Frankfurt, Templin und Wriezen. Dort sollten unentschlossene Oberschüler auf die guten Karrierechancen im heimischen Handwerk aufmerksam gemacht werden. Vielen Dank an über 200 Handwerksbetriebe!



Fotos: © Silke Koppert | hwk ff

### FRANKFURT (ODER) MITMACHMESSE IN 3. AUFLAGE

Für die »Mitmach-Messe« in der Oderstadt können sich Handwerksbetriebe, die auf der Suche nach Lehrlingen für 2025 sind, oder ihren Betrieb und Beruf präsentieren wollen, noch anmelden. Am 30. November dieses Jahres findet die Ausbildungs- und Karriereveranstaltung wieder in den Frankfurter Messehallen statt. Zu den ersten beiden Mitmach-Messen kamen jeweils über 1.000 Besucher.



Foto: © Martin Römer | hwk-ff.de



**Kontakt:**  
Stefanie Pense  
T 0335 5619 150  
stefanie.pense@  
hwk-ff.de  
azubi-ostbrandenburg.de

### ERNEUT ANSTIEG BEI LEHRVERTRÄGEN AN DER »1.000« GEKRATZT

Das Handwerk in Ostbrandenburg hat es seit 2014 geschafft, jährlich stetig mehr Ausbildungsverträge abzuschließen. Vor 10 Jahren waren es 623, dieses Jahr bislang 983. »Hoffentlich kommen noch weitere neue Lehrverträge im Oktober hinzu, sodass die Zahl die 1.000 übersteigt«, freut sich Michaela Schmidt, Hwk-Abteilungsleiterin Berufsbildung, über die stabile Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe.

In den Landkreisen Barnim (plus 53 gegenüber 2023), Oder-Spree (plus 18 gegenüber 2023) und Uckermark (plus 19 gegenüber 2023) sowie in Frankfurt (plus 13 gegenüber 2023) starteten mehr junge Leute ihren Berufsweg im Handwerk. In Märkisch-Oderland hingegen sank die Zahl der Berufsstarter im Handwerk erstmals seit Jahren (minus 59 gegenüber 2023).

Mit dem Zuwachs 2024 (983 Lehrverträge am 30.9.2024) gegenüber 2023 (939) beläuft sich die Gesamtzahl der Azubis im ostbrandenburgischen Handwerk auf über 2500. Über 1.100 Kammermitglieder bilden regelmäßig aus.

Die Übersicht über die Lehrlingszahlen in den über 60 Ausbildungsberufen in Ostbrandenburg finden Sie auf: [hwk-ff.de](http://hwk-ff.de).



MEISTERAUSBILDUNG IM MALER- UND LACKIERERHANDWERK, TEILE I UND II

## GEBEN SIE IHRER KARRIERE DIE RICHTIGE FARBE

Foto: © Miko Schwentel/hwk-ff.de



Kaum ein anderes Handwerk vereint Tradition und Moderne so wie das Maler- und Lackiererhandwerk. Mit einer Meisterausbildung bieten sich Gesellinnen und Gesellen neue Zukunftsperspektiven und neue Tätigkeitsfelder. Egal ob angestellt oder selbstständig, Maler- und Lackierermeisterinnen und -meister wissen, wie man Farben kombiniert, wie Grafik, Bilder und Schriften wirken. Sie bringen Ideen an Wände, auf Schilder, Türen, Fahrzeuge oder

Fassaden. Mehr als je zuvor vereinen sich dabei Kunst und Technik. In der Meisterausbildung werden Sie mit den neuesten Techniken und Trends vertraut gemacht, erfahren alles über den aktuell geltenden Umwelt- und Arbeitsschutz und lernen mit der für Ihr Handwerk modernsten Informations- und Kommunikationstechnologie umzugehen. Zugleich können Sie in Zukunft als Ausbilder/-in arbeiten und Ihr fachliches Know-how an den Fachkräftenachwuchs weitergeben. Der Meisterbrief zeigt jedem, dass Sie über Fachkompetenz, Führungswissen und soziale Kompetenz verfügen. Er schafft Ansehen und Vertrauen. Die Lehrgangskosten und Prüfungsgebühren können über das Aufstiegs-BAföG mit bis zu 80 Prozent rückzahlungsfrei gefördert werden. Bei Vollzeitfortbildungen wird mit einem Zuschussanteil von 100 Prozent (einkommens- und vermögensabhängig) zusätzlich der Unterhaltsbedarf gefördert.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.



### KURSTERMINE:

Vollzeit: 17.02. bis 28.11.2025,  
Mo. bis Fr. 8 bis 15 Uhr  
Teilzeit: 18.08.2025 bis 27.02.2027,  
Mo. und Fr. 16 bis 21 Uhr, Sa. 8 bis 15 Uhr  
Ort: Handwerkskammer Frankfurt  
(Oder) – Region Ostbrandenburg,  
Berufsbildungsstätte Hennickendorf,  
Rehfelder Straße 50,  
15378 Hennickendorf



### Ansprechpartner:

Mario Randasch, T 0335 5554-207  
mario.randasch@hwk-ff.de



Weitere Infos  
finden Sie hier:

## PRODUKT-AWARD

### ZVSHK-DESIGNPREIS »BADKOMFORT FÜR GENERATIONEN« AUSGELOBT

Beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) können sich SHK-Handwerksbetriebe bis zum 13. Dezember mit überzeugenden Badplanungen für generationenübergreifende Bäder bewerben.

Erstmals in der Geschichte des Wettbewerbs lobt der ZVSHK einen Sonderpreis für Badplanungen des Handwerks aus. Gefragt sind innovative und kreative Planungsbeiträge aus dem Handwerk, die belegen, wie optisch ansprechend und hochfunktional generationenübergreifende Bäderlösungen sein können. Schließlich seien es die Handwerker, die die nützlichen und ansprechenden Produkte der Hersteller einbauen und in die Badplanung einfließen lassen.

»Die Gründe für eine gegenwärtig verhaltene Nachfrage liegen unter anderem im starken Rückgang bei den Neubauten und in den mittlerweile geringeren Fördermöglichkeiten für Badsanierungen im Gebäudebestand«, erklärt ZVSHK-Präsident Michael Hilpert. Unsere alternde Gesellschaft benötige aber eine immer größere Zahl an generationenübergreifenden, barrierefreien und pflegegerechten

Bädern, daher solle mit dem Produkt-Award ein Marktimpuls für das Wiederankurbeln des Geschäfts gegeben werden, so Hilpert.

Detailinformationen finden Sie hier: [zvshk-award.com/wettbewerb/](http://zvshk-award.com/wettbewerb/)



## BETRIEBSFÜHRUNG

### STRENGERE REGELN FÜR FLOTTENBEREIFUNG

Seit dem 1. Oktober gelten strengere Regeln für Reifen, die im Winter gefahren werden. Zulässig sind nur noch Modelle, die das Alpine-Symbol tragen, das einen stilisierten



Foto: © jpsitoner - stock.adobe.com

Berg mit einer Schneeflocke zeigt. Vor Januar 2018 hergestellte Reifen ohne dieses Symbol sind nicht mehr erlaubt. Wer bei winterlichen Straßenverhältnissen ein Modell fährt, das die »M+S«-Kennzeichnung (Matsch und Schnee) trägt, muss mit einem Bußgeld von mindestens 60 Euro und einem Punkt in Flensburg rechnen. Verboten sind M+S-Reifen dann zwar nicht, sie werden ab 1. Oktober aber so behandelt, als wären sie Sommerreifen.

## VERKÄUFE

### REGALE

neu & gebraucht  
Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

[WWW.LUCHT-REGALE.DE](http://WWW.LUCHT-REGALE.DE)

Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

### Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.  
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 0 48 58 / 188 89 00  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

[www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)

[vh-buchshop.de](http://vh-buchshop.de)

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

### WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für  
Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,  
Halteverbotszonen, Umleitungen,  
Verkehrsplanung/Genehmigungen  
Baustellenabsicherungen

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330  
[info@wiltratec.de](mailto:info@wiltratec.de) · [www.wiltratec.de](http://www.wiltratec.de)

### Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckumlenkungen  
mit neuen Bandstählen  
**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**  
Telefon 01 51/12 16 22 91  
Telefax 0 65 99/92 73 65  
[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

## AN- UND VERKAUF

### Maschinenpark und Inventar

für das Betreiben eines  
Metallbau-/Schlossereibetriebes  
in Gelsenkirchen zu verkaufen.  
Tel.: 0160-842 8342

## HALLEN + GERÜSTBAU

### TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 20,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis

€ 19.800,-

ab Werk Buldern, exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,  
Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

[www.finsterwalder.eu](http://www.finsterwalder.eu)

**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen  
neu und gebraucht  
Seecontainer, Lagercontainer,  
Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826

FINSTERWALDER  
CONTAINER

### HALLEN für das Handwerk



[www.elf-hallen.de](http://www.elf-hallen.de)

Wir beraten persönlich vor Ort!



E.L.F. Hallenbau GmbH  
Tel. 05531 990 56-0  
37603 Holzminden

## GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und  
Metallbearbeitungsmaschinen**  
auch komplette Betriebsauflösungen  
**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel.: 0157-88201473  
[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

## KAUFGESUCHE

### Käufe

**Gerüste - Schalungen - Container**  
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 2405

### Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!  
Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.  
0170/671 0370 oder  
[f.luft@luft-unternehmensberatung.de](mailto:f.luft@luft-unternehmensberatung.de)

### Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Individuelle Beratung und Verkauf von  
Neumaschinen – Komplett Betriebs-  
auflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen  
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-  
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24  
Fax 0 63 72/5 09 00-25  
[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

### Kaufe Ihre GmbH Info! Tel. 0151/46464699

oder  
[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

## ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN  
**HOLZBEARBEITUNGS-  
MASCHINEN**  
**KOMPLETTE  
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**



Telefon 023 06 - 94 14 85  
Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de)  
[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

### Wir kaufen Ihre GmbH rechtsverbindlich und sicher

Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?  
Bitte wenden Sie sich an uns.  
[u.h.boehmer@gmx.de](mailto:u.h.boehmer@gmx.de) +49174 1695028

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
**Bau-KFZ-EDV-**  
**Bewertungs-Sachverständiger**  
**Sachverständiger für Haustechnik**  
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*  
**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 021 53/4 0984-0 · Fax 021 53/4 0984-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

In dieser Ausgabe liegt  
eine Beilage der  
Wortmann AG, 32609 Hüllhorst bei.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

**SDH<sup>®</sup>**  
GmbH  
SERVICEGESELLSCHAFT  
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE  
FIRMENWAGEN  
FÜRS HANDWERK**

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und  
Nachlässe einsehen.

[www.sdh.de](http://www.sdh.de)

Einfach, schnell und direkt  
ein Marktplatz-Inserat  
sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben

[www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-50

[lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de)

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



## KONJUNKTURUMFRAGE

# STABILE AUFTRAGSLAGE, ABER KONJUNKTURELLE BELEBUNG BLEIBT AUS

Trotz stabiler Rahmenbedingungen bleibt das ostbrandenburgische Handwerk mit Herausforderungen konfrontiert, insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel und rückläufige Investitionen. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, sind politische Maßnahmen wie Steuererleichterungen und eine verlässliche Energieversorgung dringend erforderlich. Das ist das Fazit der Herbstkonjunktur-Umfrage. Danach schätzen 47 Prozent der befragten Handwerksbetriebe ihre Geschäftslage als gut ein, 17 als schlecht.

### ALARMIERENDE INVESTITIONSMÜDIGKEIT

Die Zufriedenheit mit der Wirtschaftslage sank im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte auf 83 Prozent. Besonders herausfordernd bleibt die Situation im Bau- und Ausbau-

gewerbe, wo nur noch 45 bzw. 49 Prozent der Betriebe ihre Lage als positiv einschätzen. Dennoch wollen 75 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigungszahlen halten. Nur 13 Prozent planen zusätzliche Einstellungen. Im Baugewerbe und im Nahrungsmittelgewerbe zeigen sich jedoch weiter rückläufige Beschäftigungstendenzen. Positiv blickt man im Vergleich zu den Vorjahren auf die Preisentwicklung. Während 52 Prozent der Betriebe steigende Einkaufspreise verzeichnen, sind bei 46 Prozent die Preise stabil geblieben. Die Umsätze blieben bei fast der Hälfte der Handwerksunternehmen konstant, doch 29 Prozent verzeichneten einen Rückgang, was den Umsatzindikator auf minus 6 Punkte belässt. Alarmierend ist die Investitionstätigkeit im Handwerk. 42 Prozent wollen bei den Investitionen kürzen, nur 18 Prozent der Betriebe planen welche. Besonders in den Bau- und Ausbaugewerken bleibt die Investitionsbereitschaft gering.



Hier finden Sie die kompletten Ergebnisse der Umfrage:



## IMAGEKAMPAGNE

# NEUE VIDEO-APP FÜR HANDWERKSFIRMEN UND HANDWERKSBEREIBE

Mit der neuen Video-App des Handwerks können Sie mit wenigen Klicks aus fertigen Kampagnen-Videos Ihren firmeneigenen Clip erstellen – kostenlos. Die App ermöglicht es jedem Handwerksbetrieb, schnell und einfach Teil der Kampagne zu werden und der eigenen Firma ein Gesicht im Netz zu geben. Der Clou: Sie brauchen dazu weder viel Zeit noch Filmkenntnisse oder viel Social-Media-Erfahrung. Wichtig sind nur



die App, gutes Licht und gute Laune. Durch die Kombination Ihres Filmmaterials mit den Clips der Imagekampagne entsteht ein hochwertiges Video, das Sie sofort auf den Social-Media-Kanälen einsetzen können.



Hier können Sie die App downloaden:



## E-COMMERCE

# BARRIEREFREIHEIT AB JUNI 2025 PFLICHT

Am 29. Juni 2025 tritt das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Für Handwerksbetriebe bedeutet das, Online-Shops und E-Commerce-Webseiten müssen von Menschen mit Beeinträchtigungen ohne Erschwernis genutzt werden können. Kleinstunternehmen, die weniger als zehn Personen beschäftigen und einen Jahresumsatz von nicht mehr als zwei Millionen Euro erzielen, sind von den Vorschriften ausgenommen. Ebenso Betriebe, bei denen die neuen Anforderungen zu einer unverhältnismäßigen Belastung führen. Um sich darauf zu berufen, müssen die Inhaber eine Beurteilung der eigenen Situation anhand der Anlage 4 zum BFSG vornehmen, dokumentieren und die zuständige Marktüberwachungsbehörde informieren. Authentifizierungsmethoden und Zahlungsfunktionen müssen so gestaltet werden, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen die E-Commerce-Funktionen nutzen können. Zahlungs-

dienste müssen über Spracheingabe bedient werden können. Dialogfenster müssen Vorlesefunktionen unterstützen. Die endgültige Fassung der Standards steht noch aus. Dazu werden jedoch absehbar die Europäische Norm (EN) 301 549 und die Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) gehören. Die detaillierten Umsetzungen werden von der Bundesfachstelle Barrierefreiheit veröffentlicht. Alle Betriebe sind aufgefordert, sich rechtzeitig um die Umsetzung zu kümmern. Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen gern bei Rechtsfragen.

Die detaillierten Umsetzungen werden von der Bundesfachstelle Barrierefreiheit veröffentlicht. Alle Betriebe sind aufgefordert, sich rechtzeitig um die Umsetzung zu kümmern. Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen gern bei Rechtsfragen.

### Kontakt:

Anja Schliebe, Rechtsberaterin  
T 0335 5619 136, anja.schliebe@hwk-ff.de

## AUSLANDSPRAKTIKA 2025 DIE NÄCHSTEN TERMINE

Die nächsten Auslandspraktika für Lehrlinge und junge Gesellen finden in Aalborg (Dänemark) vom 23.3. bis 12.4., auf Kreta (Griechenland) vom 11. bis 31.5., in Vicenza (Italien) vom 31.8. bis 20.9. und im spanischen Valencia vom 19.10. bis 8.11. statt. Französische Lehrlinge werden vom 9. bis 22.3. in Frankfurt ihr Auslandspraktikum absolvieren.

## MEIN AUSLANDSPRAKTIKUM

# LILLY JAHN, BÄCKERIN



Lilly Jahn (Mitte) mit dem Team der Patisserie Boubö. Konditormeister Youhann Boufart (3. v. r.) freut sich bereits auf die nächsten deutschen Praktikanten

»Das Auslandspraktikum im französischen Albi war sicher ein Highlight meiner beruflichen Ausbildung. Für mich waren die spannenden Wochen in der Patisserie Boubö eine echte Bereicherung. Das Sprichwort »Leben wie Gott in Frankreich« hat ja auch und gerade mit der Kunst der Patisserie zu tun. Also habe ich mir angeschaut: Wie werden dort Teige angesetzt und verarbeitet? Wie bäckt man? Was lieben die französischen Kunden? Warum sind die französischen Baguettes ‚fluffiger‘ als ein Baguette bei uns? Und es war eine kleine Bäckerei, mit einem jungen Chef, sehr familiär geführt. Das kam mir sehr entgegen, denn mein Vater hat auch eine eigene Bäckerei, die ich einmal übernehmen möchte. Ich habe vieles über die Ausbildung in Frankreich erfahren. Das Berufsausbildungszentrum in Albi hat mich sehr beeindruckt. Klar, bei so einem Praktikum geht es nicht nur um die fachlichen Dinge. Es geht auch darum, selbstständiger zu werden, mit einer anderen Kultur klarzukommen, sich zu verständigen – wenn es sein muss, mit Händen und Füßen. Natürlich war auch ich erst einmal etwas unsicher: Wie wird das werden? Mögen die Franzosen uns Deutsche überhaupt? Nach meiner Erfahrung in Frankreich kann ich jedem nur zurufen: Habt Mut! Es ist eine tolle Erfahrung und die meisten Ängste sind unbegründet. Ich überlege nun sogar, noch einmal ein Auslandspraktikum zu machen – vielleicht in Spanien.«

Notiert von Mirko Schwanitz

### Ausbildungsbetrieb:

Bäckerei Heidenreich  
Winkelweg 5, 15234 Frankfurt (Oder), T 03334 6659916  
tinojahn@gmx.de, backwaren-heidenreich.de



Mehr Informationen zu möglichen Auslandspraktika erhalten Sie hier:

SACHKUNDELEHRGÄNGE

»KLEINER + GROSSER ASBESTSCHEIN« UND VERLÄNGERUNG DER SACHKUNDE



Foto: © Ecology - stock.adobe.com

30 Jahre nach dem »Asbestverbot« haben Baufirmen immer wieder mit dem Thema Asbest zu tun – sei es beim Abriss oder beim Modernisieren. In rund 60 Prozent aller vor 1990 gebauten Häuser wurde bei Fassaden, Dächern, Wänden oder Fußböden Asbest eingesetzt. Er gilt als schlimmster unter den krebserregenden Baustoffen. Tausende Auto-mechaniker, Dachdecker, Bauhandwerker leiden unter den Folgen. Oft dauert es zwischen 20 bis 50 Jahre, bis die Krankheit ausbricht.

Vor diesem Gefahrenhintergrund benötigen Handwerksbetriebe, die mit Asbest in

Berührung kommen, zwingend einen entsprechend qualifizierten Mitarbeiter. Firmen, die ständig in dem Bereich arbeiten, benötigen den »Großen Asbestschein«. Betriebe, die nur selten Sanierungen oder Rückbauten durchführen, brauchen zumindest den sog. »kleinen Asbestschein«. Für Asbestbeauftragte, deren Ausbildung länger als 6 Jahre zurückliegt, ist ein Auffrischungslehrgang vorgeschrieben, der bei uns im Dezember angeboten wird. Ohne diese Nachweise dürfen Betriebe sich nicht an Ausschreibungen für Modernisierungen oder Abrissarbeiten beteiligen.

Im Seminar zur Sachkunde nach TRGS 519 Nr. 2.7 Anlagen 3 und 4 bilden wir für Sie Ihren Asbestbeauftragten aus! Der Lehrgang umfasst alle gesetzlichen Grundlagen des Umgangs, die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen bis hin zur fachgerechten Asbestentsorgung. Zugleich wird das bundesweit anerkannte Zertifikat für den ord-

nungsgemäßen Umgang mit Asbest und Asbestzementprodukten ausgehändigt.

 **Kurstermine:**

**Kleiner Asbestschein:**

5.-6.12.2024, jeweils 8-16 Uhr

**Großer Asbestschein:**

9.-12.12.2024, jeweils 8-16 Uhr

**Verlängerung der Sachkunde:**

13.12.2024, 9-16 Uhr

**Ort:** Berufsbildungsstätte

Hennickendorf

 **Ansprechpartner:**

Mario Randasch, T 0335 5554-207

mario.randasch@hwk-ff.de

weiterbildung-ostbrandenburg



Hier geht es zur Anmeldung und weiteren Informationen.

DEUTSCHES  
**HANDWERKSBLATT**

**IMPRESSUM**

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**MAGAZINAUSGABE 10/24 vom 18. Oktober 2024**

für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinenschen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**ZEITUNGS-AUSGABE 10/24 vom 18. Oktober 2024**

für die Handwerkskammer Münster

**VERLAG UND HERAUSGEBER**

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Andreas Ehler

Vorsitzende des Redaktionsbeirates:

Anja Obermann

**REDAKTION**

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39

Internet: www.handwerksblatt.de

info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,

Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,

Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich

Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,

Albert Mantel, Letizia Margherita

Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke

Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Karen Letz,

Wolfgang Weitzdörfer

**REGIONALREDAKTION**

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –

Region Ostbrandenburg

Bahnhofstraße 12, 15230 Frankfurt (Oder)

Verantwortlich: HGF Frank Ecker

Pressereferent: Michael Thieme

Tel.: 0335/56 19-108, Fax: 0335/56 19-110

**LANDESREDAKTION BRANDENBURG**

Karsten Hintzmann

Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten

Tel.: 0157/35 80 62 61

k.hintzmann@arcor.de

**ANZEIGENVERWALTUNG**

Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70

jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 58 vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick

Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70

stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

**VERTRIEB/ZUSTELLUNG**

Leserservice:

https://www.digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe

(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):

331.158 Exemplare (Verlagsstatistik, Oktober 2024)

**DRUCK**

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Hinweis:** Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.



## CHALLENGE »JUGEND SCHWEISST« FRÜHZEITIG ANMELDEN UND TRAINIEREN



Dafür glühen die Spezialisten und Fans beim Schweißen: Du hast den Brenner in der Hand! Du siehst das Prüfstück vor Dir! Dann setzt Du an zur perfekten Schweißnaht – das ist Nervenkitzel pur! Das ist: Jugend schweißt 2025! Sei dabei!

**Ansprechpartner:**  
Steffen Sachse, T 033434 43933  
steffen.sachse@hwk-ff.de  
weiterbildung-ostbrandenburg

## OSTBRANDENBURGISCHE TISCHLER STELLEN AUS UNSERE GESELLEN AUF DER »GUTEN FORM«

Foto: © Jana Kusze | hwk Potsdam



Im September präsentierten die besten Tischlergesellinnen und -gesellen des Jahrgangs 2024 eine Woche lang ihre Gesellenstücke auf dem Landeswettbewerb »Die Gute Form« im Stern-Center Potsdam. Aus dem Barnim mit dabei: Kaja Stegelmann (Tischlerei Daniel Beutler), Eric Liebmann (BFBB), Hannes Schulz (Tischlerei Röhthke). Aus Oder-Spree präsentierten Felix Höper (HDG Tischlerei), Jan Netzel (Tischlerei Dinter) und Richard Breiert (Tischlerei Breiert) ihre Gesellenstücke. Aus der Uckermark nahm leider niemand am Wettbewerb teil. Alle Gewinner kamen in diesem Jahr aus Westbrandenburg.

## TAG DES HANDWERKS GROSSER ANDRANG IN ALTRANFT

Foto: © Martin Römer | hwk-ff



Im Schlosspark des Oderbruchmuseums präsentierten sich Handwerker aus der Region. Die Veranstaltung zog gut 2.700 Besucher an. An über 40 Ständen hatten sie die Möglichkeit, die Vielfalt des Handwerks kennenzulernen – vom Bäcker über den Dachdecker bis zum Maßschneider und zur Wachszieherin. Alle Altersgruppen konnten sich ausprobieren. Ob beim Brotbacken oder Ziegelklopfen – die Freude am Handwerk war deutlich spürbar. Dachdecker Christian Kalies aus Wriezen fand:

»Es ist großartig zu sehen, wie viele Menschen Interesse an unserem Handwerk zeigen. Solche Veranstaltungen sind wichtig, um die Bedeutung des Handwerks in der Gesellschaft zu unterstreichen und junge Leute zu inspirieren.« [hwk-ff.de/fotogalerie](http://hwk-ff.de/fotogalerie)

### TERMINE VORMERKEN

## VERANSTALTUNGEN



**22. Oktober**  
ILB-Sprechtage

**24. Oktober**  
Unternehmerfrühstück – Innovation durch cleveren Fördermitteleinsatz, Hwk Frankfurt (Oder)

**28. Oktober**  
Workshop: Autonomes Fahren, Hwk-Berufsbildungsstätte Hennickendorf

**5. November**  
Onlineseminar: Einführung in digitale Werkzeuge und Software für die Auftragsverwaltung, Buchhaltung und Kundenkommunikation

**12. November**  
Videokonferenz: Stressmanagement, (IKK)

**19. November**  
Veranstaltungsreihe: Fortsetzung folgt – Gründen mit Vorsprung, Online-Seminar

**20. November**  
Einstieg in das Vergaberecht – Theorie und Praxis (Vergabemarktplatz Brandenburg), Hwk Frankfurt (Oder)

**26. November**  
ILB-Sprechtage

**30. November 2024**  
Ausbildungsmesse Frankfurt (Oder) – Die »Mitmach-Messe«!, Messehalle



**„Dinge besser zu machen, ist unser Anspruch – auch im HR-Bereich. Mit unserer Steuerberatung und DATEV sind wir zukunftssicher aufgestellt.“**

*Martin Esslinger und Karin Bernecker, ORTLIEB Sportartikel GmbH*

Ob Produkte, Dienstleistungen oder organisatorische Prozesse – eine kontinuierliche Optimierung ist die Basis für jeden Unternehmenserfolg. Dazu braucht es besonders im HR-Bereich flexible Möglichkeiten, um neuen Anforderungen effizient zu begegnen. Mit dem Know-how Ihrer Steuerberatung und den HR-Lösungen von DATEV ist Ihr Unternehmen bereit für jede Herausforderung.



[gemeinsam-besser-machen.de](https://gemeinsam-besser-machen.de)

